Nr. 63. Mittwoch, den 14. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. März Mk. 1.–: bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eingemeindungsdebatte im Provinziallandtage.

Die Phöbus-Angelegenheit vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages. — Ueberschwemmungskatastrophe in Kalifornien.

Stadtrat Gilsing wahrt Bochums Interessen.

Münster, 13. März.

Zu Beginn der dritten Vollsitzung des westfälischen Provinziallandtages am Montag vormittag 10 Uhr nahm Abgeordneter **Jansen** (Zentr.) das Wort zu folgender Erklärung: „Namens sämtlicher Fraktionen des westfälischen Provinziallandtages, mit Ausnahme der Kommunisten, die eine Sondererklärung abgeben, gebe ich folgende Erklärung ab:

„Die gegen den westfälischen Provinzialausschuß in der Oeffentlichkeit gerichteten Vorwürfe, daß er bei Abgabe seines Gutachtens über die Eingemeindungen im westfälischen Industriegebiet vom 15. bis 16. September 1927 in den Fragen Groß-Dortmund und Bochum-Hattingen parteiisch gehandelt habe und daß er in der Frage Groß-Dortmund sogar sein Gutachten abgegeben habe, ohne von der Staatsregierung gefragt zu sein, sind nach jeder Richtung ungerechtfertigt. Der westfälische Provinziallandtag spricht dem Provinzialausschuß und der Verwaltung sein vollstes Vertrauen aus."

Abgeordneter **Lotz** (Komm.) erklärte darauf, daß er sich seine Erklärung vorbehalte und im Verlaufe der Tagung Stellung nehmen werde.

Abgeordneter Gilsing (Bochum)

nahm dann das Wort, um folgendes auszuführen:

Meine Damen und Herren! Der Herr Landeshauptmann hat in seiner Etatsrede über das Verhalten des Oberbürgermeisters von Bochum Ausführungen gemacht und Behauptungen aufgestellt, die mich verpflichten, dem Provinziallandtag von dem Inhalte eines Schreibens Kenntnis zu geben, das mir von Herrn Oberbürgermeister Dr. Ruer am 9. dieses Monats zugesandt wurde. Zu dem Inhalte des Schreibens nehme ich persönlich keine Stellung. Dieses muß ich den in Frage kommenden Personen überlassen. Der Wortlaut ist folgender:

„Herr Landeshauptmann Dr. Dieckmann hat bereits gelegentlich der Anwesenheit des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages in Bochum am 12. Januar dieses Jahres die Behauptung ausgesprochen, daß ich mich für die Stadt Bochum bei der Frage der Zusammenlegung der Landkreise Bochum und Hattingen desinteressiert erklärt hätte. Diese Behauptung ist frei erfunden und entbehrt jeder Grundlage. Das Gegenteil ist richtig. Schon bei der Eingemeindungsvorlage des Jahres 1926 habe ich, wie Ihnen bekannt, für die Stadt Bochum die Angliederung von Gerthe-Harpen, Laer und Querenburg verlangt. Als sich die Zusammenlegung der Landkreise Bochum und Hattingen zu einer Gesetzesvorlage verdichtete, bin ich in wiederholten, aktenmäßig festgelegten Besprechungen mit dem Leiter der Kommunalabteilung des preußischen Innenministeriums, Herrn Dr. v. Leyden, gegen diesen Plan aufgetreten und habe auch in entsprechenden schriftlichen Eingaben

diesen Plan bekämpft.

Ich verstehe nicht, wie der Herr Landeshauptmann zu seinen Behauptungen kommt. Es ist ihm offenbar peinlich, daß der Provinzialausschuß es unterlassen hat, die Stadt Bochum über die Zusammenlegung der Landkreise überhaupt nur zu hören, während er sich aus eigener Initiative ungefragt für Groß-Dortmund ausgesprochen hat. Verständlich ist mir, daß diese ungleiche geschäftsmäßige Behandlung dem Provinzialausschuß peinlich ist. Sie berechtigt aber den Herrn Landeshauptmann nicht, Behauptungen aufzustellen und in die Welt zu setzen, die mit den Tatsachen in Widerspruch stehen.

Ich stelle ergebenst anheim, von dieser meiner Erklärung im Provinziallandtag Gebrauch machen zu wollen."

Meine Damen und Herren! Ich wünsche, daß im Interesse aller Bezirke und Personen die Auseinandersetzungen zwischen den Beteiligten bald beendigt sein möchten. Ich wünsche den Frieden. Nach den ausführlichen Darlegungen des Herrn Landeshauptmanns halte ich es aber für geboten, noch einige Bemerkungen zu machen. Mein

lebhaftes Bedauern

muß ich darüber aussprechen, daß der Provinzialausschuß die Stadt Bochum zur begutachtlichen Aeußerung über die Frage der Zusammenlegung der Landkreise Bochum und Hattingen nicht gehört hat. Es muß festgestellt werden, daß die Stadt Dortmund in weitestgehender Weise bei der Vertretung ihrer Interessen berücksichtigt wurde gegenüber der Stadt Bochum und verschiedenen Gemeinden des Landkreises Bochum. Bei der Erörterung der Frage Groß-Dortmund wurde, ohne daß die Regierung die wesentliche Vergrößerung der Stadt Dortmund vorgeschlagen hatte, vom Provinzialausschuß hierfür Stellung genommen. Der Provinzialausschuß zog zur Begutachtung der Frage Groß-Dortmund und der damit verbundenen Aufteilung der Landkreise Dortmund und Hörde den Oberbürgermeister und den Bürgermeister von Dortmund und Hörde hinzu. Außer den Landräten der Landkreise Dortmund und Hörde wurden auch die Amtmänner der verschiedensten Gemeinden und der Vertreter der Industrie- und Handelskammer von Dortmund hinzugezogen.

In dem Protokoll über die Sitzung des Provinzialausschusses vom 15./16. September 1927 heißt es wörtlich:

„Nach dem Referat von Landesrat Dr. Zuhorn wurden die an der Frage beteiligten Kommunalvertreter gehört. Es sprachen in nachstehender Reihenfolge: der Bürgermeister von Dortmund, der Landrat des Landkreises Dortmund, der Landrat des Landkreises Hörde, der Oberbürgermeister der Stadt Hörde, der Bürgermeister von Schwerte, der Vertreter des Amtes Annen, der Amtmann von Aplerbeck, der Amtmann von Wellinghofen, der Oberbürgermeister von Dortmund, der Amtmann von Westhofen, der Amtmann von Brambauer, der Amtmann von Lütgendortmund und der Vertreter der Industrie- und Handelskammer Dortmund."

Als es sich um die Frage der Begutachtung über die Zusammenlegung der Landkreise Bochum und Hattingen handelte, wurden nur die Landräte der Landkreise Bochum und Hattingen und ein Mitglied des Kreistages Bochum gehört. Bei dieser Frage wurde

die Stellungnahme der Stadt Bochum nicht berücksichtigt.

Kein Vertreter war zur Beurteilung dieser für die Stadt Bochum vom wirtschaftlichen, sozialen und verkehrspolitischen Gesichtspunkte aus bedeutungsvollen Frage hinzugezogen worden. Auch soweit Vertreter der verschiedenen Gemeinden der Landkreise in Frage kamen, war eine Hinzuziehung nicht erfolgt. Auch kein Vertreter der Industrie- und Handelskammer Bochum wurde gehört.

Wenn man demgegenüber erklärt, daß sich die Stadt Bochum nicht an die Provinzialverwaltung gewandt habe und deshalb eine Hinzuziehung nicht erfolgt sei, so muß ich doch sagen, daß dieser Einwand nicht genügt. Wenn es als selbstverständlich angesehen wurde, daß die Vertreter der Stadt- oder Landkreise ihr Gutachten abgeben sollten zu einer vorläufigen ablehnenden Stellungnahme der Regierung, zu einer Frage, zu der die Regierung noch keinen Gesetzesvorschlag gemacht hatte, dann war es umsomehr notwendig, zu einem fertigen Gesetzesvorschlag auch die beteiligten und interessierten Kommunalvertreter zu hören. Von dieser Notwendigkeit mußte auch der Provinzialausschuß überzeugt sein, auch wenn keine besondere Bitte der Stadt Bochum vorlag. Hiermit behaupte ich nicht, daß der Provinzialausschuß parteiisch gehandelt hat. Es ist ein Fehler gewesen, der auf das Lebhafteste bedauert werden muß."

Abgeordnete Frau Hoffmann (Bochum)

sagt, daß Bochum immer ein Stiefkind des Provinzialausschusses gewesen sei. Man könne es auch Bochum nicht verdenken, wenn es um seine berechtigten wirtschaftlichen Interessen kämpfe. Es könne seine Arbeiter nicht im Stich lassen. (Große Heiterkeit links.) Bochum werde nach wie vor seinen Weg weitergehen und sich rühren. (Heiterkeit.) Die Rednerin sprach die Hoffnung aus, daß die unangenehme Angelegenheit von der Bildfläche verschwinden möchte, damit wieder in Frieden gearbeitet werden könne.

Landeshauptmann Dieckmann erklärte, daß er an dem, was er gesagt habe, nichts abzuändern habe. Seine (des Landeshauptmanns) Bemerkung, Oberbürgermeister Dr. Ruer habe sich an der Frage Bochum-Hattingen desinteressiert erklärt, beruhe auf Mitteilung der Landräte von Bochum und Hattingen. Landrat Friedrich habe an den Landeshauptmann ein Schreiben gerichtet, in dem er es wiederholt als Tatsache bezeichne, daß Oberbürgermeister Dr. Ruer keine gegensätzliche Meinung geäußert habe. Landeshauptmann Dr. Dieckmann betonte mit dieser Erklärung endgültig die Akten der Provinzialverwaltung über diesen Fall zu schließen.

Abgeordneter Landrat Stühmeyer (Bochum)

stellte fest, daß sich Oberbürgermeister Dr. Ruer bis zum heutigen Tage nicht an den Landkreis Bochum gewandt habe. Der Oberbürgermeister habe bei der seinerzeitigen Besichtigungsreise erklärt, er werde an der Besichtigung teilnehmen, obschon er nicht interessiert sei, er müsse aber auf dem Laufenden bleiben. Der Redner stellte ausdrücklich fest, daß von dem Tage, an dem der Provinzialausschuß in Dortmund mit der Frage befaßt worden sei, ein Gutachten abzugeben, und an dem das Problem Groß-Dortmund aufgerollt worden sei, das Interesse der Stadt Bochum datiere. Dr. Ruer habe es seinerzeit nicht für nötig gehalten, seine Denkschrift auf dem Dienstwege einzureichen, sondern habe sie gleich an das Ministerium gerichtet. Er (Stühmeyer) sei fest überzeugt, daß das Oberhaupt von Bochum nicht schweigen werde, auch wenn hier erklärt worden sei, es sei das letzte Wort gesprochen worden.

Abgeordneter Oberbürgermeister Dr. **Eichhoff** (Dortmund, D. V. P.) lehnte die Behauptung ab, daß es sich bei dieser Angelegenheit um einen Streit der beiden Oberbürgermeister handele. Es sei vielmehr eine Angelegenheit des Provinzialausschusses und seines Vorsitzenden. Er gab folgende Erklärung ab: „Herr Oberbürgermeister Dr. Ruer hat geglaubt, in seiner gestrigen Besprechung mit der Presse das Protokoll der Sitzung des Provinzialausschusses vom 15. und 16. September 1927 gegen den Provinzialausschuß und seinen Vorsitzenden ins Feld führen zu können. Völlig mit Unrecht. Ich bestätige die Richtigkeit meiner Behauptung, daß ich an der Beratung der Frage Groß-Dortmund nicht teilgenommen habe. Selbstverständlich bin ich bei der Beratung und Abstimmung auch nicht zugegen gewesen. Die Behauptung des Herrn Dr. Ruer, ich hätte an den ganzen Verhandlungen teilgenommen, ist also falsch. Dr. Ruer widerlegt mit keinem Wort die von den Mitgliedern des Ausschusses wiederholt bestätigte Behauptung, daß ich es vermieden habe, bei irgend einem Mitglied des Ausschusses für Groß-Dortmund zu werben. Ich verzeichne die selbstverständliche Tatsache, daß die beiden Bürgermeister von Dortmund zur Aeußerung aufgefordert wurden und sich selbstverständlich auch geäußert haben. Das Protokoll der Ausschußsitzung ist also eine vollständig untaugliche Waffe in der Hand des Herrn Dr. Ruer in seinem Kampf gegen den Provinzialausschuß und seinen Vorsitzenden. Es ist agnz unerhört, wenn im Anfang der Pressesitzung erklärt wurde, ich hätte behauptet, der Provinzialausschuß habe sich ohne jede Fühlungnahme mit der Stadtverwaltung für Groß-Dortmund eingesetzt. Ich habe nie eine solche Behauptung aufgestellt. Es zeigt sich also wiederholt, daß Oberbürgermeister Dr. Ruer mir Aeußerungen in den Mund legt, die ich nie getan habe. Er möge sich doch endlich einer größeren Vorsicht befleißigen."

Abgeordneter König (Bochum)

suchte nachzuweisen, daß die Behauptungen der beiden Landräte stimmten, wonach sich Dr. Ruer für desinteressiert bezeichnet habe. Im übrigen betrachte sich Bochum aber tatsächlich als stark zurückgesetzt bei allen Reichs- und Staatsbehörden. Bochum rechne auf eine gut nachbarliche Unterstützung, die ihm helfen könne, nicht aber auf einen Kampf, der diese Form angenommen habe.

Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte Annahme gefunden hatte, trat man in die Generaldebatte ein.

Abgeordneter **Raestrup** (Delbe, Z.) bemerkte, was die Frage der Zusammenlegung von Oberpostdirektionen angehe, so sei die Zentrumsfraktion dafür, Ersparnisse zu machen. Aber wenn die Reichspostverwaltung selbst vermute, mit dieser Zusammenlegung eine Ersparnis von kaum einer Million machen zu können, so glaube seine Fraktion nicht, daß diese Ersparnisse hoch genug seien, die Interessen des platten Landes zu verletzen. Was die Gasfernversorgung angehe, so begrüße es Redner besonders, daß diese in einer großen Gesellschaft vereinigt werde.

Als nächster Redner erklärte Dr. **Becker** (Minden, Bürgerliche Vereinigung), eine Erhöhung der Provinzialumlage sei völlig untragbar.

Abgeordneter **Oettinghaus** (Soz.) setzte sich für eine Lohnaufbesserung der Arbeiterschaft ein.

Abgeordneter **Lotz** (Komm.) lehnte namens der kommunistischen Fraktion den Gesamtetat ab. Für die Demokraten sprach Abgeordneter Dr. **Zimmermann** (Buer), der längere Ausführungen über das Finanzgebahren der Städte und Kommunen machte. Zur Frage der Eingemeindung trat Redner dafür ein,

daß das westfälische Gebiet restlos bei der Heimatprovinz bleibe.

Die Staatsregierung habe nach größeren Grundsätzen gehandelt, als sie sich vor das Problem Groß-Dortmund gestellt gesehen habe. Auch er sei der Ansicht, daß die Schwankungen im Industriegebiet durch Zusammenlegungen ausgeglichen werden müßten. Es frage sich nur, ob man nicht gleichmäßiger hätte vorgehen müssen.

Abgeordneter **Engberding** (Bürgerliche Vereinigung) stimmte mit dem Vorredner darin überein, daß ein großer Teil der vorliegenden Anträge besser unterblieben wäre. Abgeordneter **Rauschenberg** (Soz., Wattenscheid) beschäftigte sich mit den Verhältnissen im Bergbau.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Die noch ausstehenden Redner der zweiten Garnitur werden am Mittwoch zu Worte kommen.

Dr. Stresemann wieder in Berlin.

Berlin, 13. März.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf heute mit der deutschen Abordnung aus Genf wieder in Berlin ein. Am Donnerstag findet eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der heute nachmittag mit der deutschen Abordnung aus Genf wieder in Berlin eingetroffen ist, über die Genfer Ratstagung und über seine Verhandlungen Bericht erstatten wird. Vorher wird er dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler Bericht erstatten. Die Kabinettssitzung wird voraussichtlich nach langer Zeit zum ersten Mal wieder unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx stattfinden, der zwar von seiner Krankheit noch nicht völlig wieder hergestellt ist, aber bereits einige dienstliche Geschäfte versieht und den Wunsch ausgesprochen hat, bei dieser wichtigen Kabinettssitzung den Vorsitz zu führen.

Deutsch-englische Zusammenarbeit in Welthandel und Weltindustrie.

Von

Ernst Prinz von Ratibor.

Noch immer leidet Europa und die Welt politisch und wirtschaftlich unter den Folgen des Weltkrieges. Die Richtung des Welthandels hat sich seit dem Jahre 1913 grundlegend verändert. Die Schwerpunkt wirtschaftlicher Aktivität hat sich von der alten Welt und dem Atlantischen Ozean nach Amerika und dem Pazifik verschoben. Die Rückgang der internationalen Kaufkraft hat die Grundlagen der internationalen Wirtschaft stark erschüttert. Durch die Balkanisierung Mitteleuropas wurde ein Gefahrenherd geschaffen, der nicht nur politisch äußerst bedenklich ist, sondern der sich auch wirtschaftlich äußerst ungünstig fühlbar macht. Noch immer erschwert eine kurzsichtige Zollpolitik, die den kleinlichen Vorteil der eigenen Wirtschaft dem großen Ziele weltwirtschaftlicher Gesundung voranstellt, den glatten Warenaustausch unter den einzelnen Kulturnationen.

Es ist klar, daß die beiden wichtigsten Industrienationen Europas — England und Deutschland — unter dieser Entwicklung besonders leiden mußten. England war im Jahre 1913 noch mit 14,4 % am Welthandel beteiligt, im Jahre 1926 dagegen nur mit etwa 12,5 %. Seine politische und wirtschaftliche Orientierung erfolgt jedoch auch heute noch in doppelter Richtung. Englands eine Gesichtshälfte ist stets dem eigenen Weltreiche zugewandt; gerade aus dem ungeheuren Reichtum seiner überseeischen Besitzungen zieht es seine wertvollsten Hilfskräfte. Die der Rohstoffbasis und des Kapitals beraubte deutsche Wirtschaft, die zudem noch mit der ungeheuren Belastung aus dem Dawesprogramm beschwert ist, mußte naturgemäß die ungünstigsten Folgen dieser Entwicklung in noch viel schärferer Weise spüren. Der deutsche Anteil am Welthandel betrug vor dem Kriege etwa 12,8 %, er dürfte heute noch nicht 9 % erreicht haben. Die deutsche Zahlungsbilanz zeigte vor dem Kriege trotz passiver Handelsbilanz einen Ueberschuß von etwa 1 Milliarde Goldmark, der aus den unsichtbaren Posten der Anlagen im Auslande, des Touristenverkehrs usw. floß. Die deutschen Guthaben im Auslande, die vor dem Kriege etwa 22 Milliarden Goldmark betrugen, belaufen sich heute nur auf etwa ½ Milliarde. Vor dem Kriege produzierte Deutschland etwa 19 Millionen Tonnen an Roheisen im Jahre, heute nur 9,5 Millionen Tonnen.

Und doch dürfen wir nicht verkennen, daß auch wertvolle Ansätze zur Besserung der Wirtschaftslage beider Länder vorliegen, die sie mehr und mehr ihrer alten Bedeutung zuführen. Schon die Stabilisierung der Währungen beider Länder war ein wichtiger Erfolg. Die Verbesserung des industriellen Leistungsgrades, des Warenabsatzes und die Durchführung aller jener Maßnahmen, die man unter dem Begriff „Rationalisierung" zusammenfaßt, haben die Ertragsfähigkeit der Wirtschaften beider Länder zweifellos erhöht. Wichtige Probleme der Sozialpolitik wurden in England auf Anregung von industrieller Seite — ich denke hierbei besonders an die Bemühungen Sir Alfred Monds — ihrer Lösung näher gebracht, während man in Deutschland eine Befreiung der Wirtschaft von den hemmenden Fesseln staatlicher Bevormundung anstrebte.

Ohne unbescheiden zu sein, kann Deutschland es für sich in Anspruch zu nehmen, für die Lösung dieser Probleme eine Art Führerrolle gespielt zu haben. Schon lange bevor man an die wirtschaftlichen Zusammenkünfte von Genf und Stockholm dachte, hatte Deutschland versucht, den in der Inflationszeit künstlich erweiterten Produktionsapparat der verarmten Binnenwirtschaft anzupassen und zunächst einmal eine Herabsetzung der Generalunkosten zu erzielen. Es hatte bald genug erkannt, daß zu einer wirklich erfolgreichen Durchführung seiner wirtschaftlichen Maßnahmen eine Verständigung mit anderen Industrienationen in der Absicht einer Angleichung der wirtschaftlichen Interessen erforderlich sei. Der Stahlpakt, an dessen Zustandekommen Deutschland ja hervorragend beteiligt ist, war der erste große Schritt dieser Art.

Auch in England hatte man seit dem Abschluß des Weltkrieges immer mehr erkannt, daß kein Land die wirtschaftlichen Folgen der Kriegsjahre aus eigener Kraft überwinden könne. Starke traditionelle Einflüsse hielten Großbritannien lange Zeit davon ab, eine Lösung dieser schwierigen Probleme durch eine großzügige Aussprache mit anderen Nationen vorzubereiten. Stärker jedoch als die Tradition war der Gegendruck wirtschaftlicher Kräfte. So mußte denn auch England, die alten Gleise seiner Wirtschaftspolitik verlassend, eine Aussprache über wichtige Fragen der Wirtschafts- und Handelspolitik mit anderen Nationen einleiten. Man muß anerkennen, daß die Aussprachen unter Ausschaltung jedweder Art von Kriegspsychose geführt wurden, und ich habe in vielfachen Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten der englischen Wirtschaft eine hohe Befriedigung über den Erfolg dieser gegenseitigen Fühlungnahme feststellen können.

Bei diesen Konferenzen hat man sich vorwiegend mit Fragen der allgemeinen Handelspolitik, des Kartellwesens, der Doppelbesteuerung und des

Kreditwesens befaßt. Subsidien-Probleme, Messefragen und Aufgaben der internationalen Handelsstatistik wurden besprochen. Die Fühlungnahme, die sich indessen in einigen wichtigen Industriezweigen beider Länder vorzubereiten scheint (z. B. chemische Industrie), dürfte für die Zukunft der Wirtschaftsbeziehungen beider Länder von größter Bedeutung sein.

Aus alledem ergibt sich nun vielleicht die Frage, ob eine Verständigung der einzelnen Industriegruppen eine Gefahr für den Weltmarkt im Sinne einer Monopolisierung bedeutet. Auf Grund der bisherigen Beobachtung kann diese Befürchtung durchaus verneint werden. Würde es das Ziel dieser Verständigung sein, eine Einigung zwischen zwei wichtigen Konkurrenzländern auf dem Weltmarkte mit dem Zwecke der Schaffung einer weltwirtschaftlichen Monopolstellung herbeizuführen, so würde eine solche Entwicklung dem Weltmarkte zweifellos gefährlich werden können. Sie wäre sicherlich im Interesse der Aufrechterhaltung der internationalen Konkurrenz — der wahren Triebkraft jedes wirtschaftlichen Fortschrittes — durchaus zu bedauern. Es ist aber falsch, anzunehmen, daß sich die volkswirtschaftliche Bedeutung derartiger Abmachungen etwa in preisregelnden Abkommen erschöpfen würde. Einer der wichtigsten Gründe für diese Aussprachen wird stets der Wunsch nach einer vernünftigen Produktionsregelung unter Berücksichtigung der veränderten Lage auf dem Weltmarkte bleiben. Nicht nur Deutschland und England, sondern die gesamte Weltwirtschaft ist ja heute überindustrialisiert. Berufene Kenner schätzen die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes auf höchstens 75 % des Ausmaßes der Vorkriegszeit, wogegen die durch den Weltkrieg künstlich gesteigerte Produktionskapazität der internationalen Industrie weit über der Vorkriegshöhe liegt.

Weiterer geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 13. März.

In der Arbeitslosenversicherung hat sich der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1928 in dem gleichen langsamen Tempo fortgesetzt, wie in der ersten Februarhälfte. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger war am 29. Februar rund 1 237 500 gegenüber 1 291 000 am 15. Februar. Die Abnahme beträgt also 53 500 oder 4,1 Prozent. Der Rückgang macht bei den männlichen Arbeitslosen 4,7 Prozent aus, dagegen bei den weiblichen nur 0,3 Prozent. Die Krisenfürsorge zeigt für den gleichen Zeitraum nur einen geringen Rückgang, um 0,3 Prozent (rund 215 000 Hauptunterstützungsempfänger am 29. Februar gegenüber 215 500 am 15. Februar). Die Zahl der Notstandsarbeiter hat in der Berichtszeit um rund 16 Prozent zugenommen und beträgt am 29. Februar insgesamt 67 700. Der langsame Rückgang der Arbeitslosigkeit dürfte im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß die Saisonarbeiten, besonders im Baugewerbe infolge der schwankenden Witterung und aus anderen Gründen nur zögernd in Gang kommen.

Erhöhung der Leistungen der Invalidenversicherung.

Berlin, 13. März.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags überwies einen Entwurf der Reichsregierung, der in der Invalidenversicherung den Steigerungsbetrag für die vor der Inflation zurückgelegten Beitragszeiten im Reichsdurchschnitt um 40 % erhöhen will, zur besonderen Vorbereitung an einen Unterausschuß. Die dadurch entstehende jährliche Mehrausgabe von ungefähr 100 Millionen will das Reich aus eigenen Mitteln tragen und von einer Beitragserhöhung deshalb absehen, weil sonst, wie Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium hervorhob, die Lohnerhöhungen der letzten Zeit illusorisch würden. Die Invalidenrenten würden in den Städten um monatlich 6 bis 8 Mark erhöht werden. Auch für die Angestelltenversicherung ist ein analoges Vorgehen geplant.

Beilegung des Streiks im Saargebiet.

Saarbrücken, 13. März.

Da der Streik, der auf einigen Saargruben ausgebrochen war, weil die Grubenverwaltung verfügt hatte, daß die Arbeiter in geschlossenem Zuge zu den Förderschächten marschieren sollten, gestern noch eine Ausdehnung erfahren hatte, hat die Grubenverwaltung heute verfügt, daß jene Anordnung wieder aufgehoben werde, worauf die Organisationen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen haben.

Die Phöbus-Angelegenheit vor dem Ausschuß

Berlin, 13. März.

Die Aussprache über die Unternehmungen des Kapitäns Lohmann in der heutigen Sitzung des Haushaltungsausschusses brachte materiell nichts Neues. Aus den verhältnismäßig ruhigen Reden der Vertreter fast sämtlicher Fraktionen traten immer wieder Bedenken darüber hervor, ob der Bericht auch vollständig sei und ob nicht noch manches vertuscht werde.

Abg. **Heinig** (Soz.) erklärte, ehe nicht volle Klarheit geschaffen sei, werde seine Partei die Nachtragsforderungen von sieben Millionen nicht genehmigen.

Abg. Dr. **Haas** (Dem.) verlangte gleichfalls volle Klarheit und betonte gleichzeitig, daß die Sache nicht parteipolitisch behandelt und Lohmann nicht einfach als Sündenbock hingestellt werde.

Abg. **Schneller** (Komm.) behauptete, Einzelheiten aus dem Originalbericht Dr. Saemischs vortragen zu können, die ähnliche Dinge wie eine „schwarze Reichswehr" bewiesen.

Reichswehrminister Dr. Gröner

stelle sofort fest, daß es sich um einen regelrechten Schwindel und um eine Fälschung handele.

Abg. **Erfing** erklärte, die Schuld an der parteipolitischen Behandlung der Angelegenheit trage zum großen Teil das Reichswehrministerium mit seinen vielen Dementis. Man solle auch nicht Lohmann als Alleinschuldigen hinstellen. Sämtliche ausgegebenen Summen seien Etatsverletzungen schwerster Art. Das Ansehen der Marine im Lande sei schwer geschädigt.

Abg. **Brüninghaus** (D. V. P.) stimmte der Verurteilung der Vorgänge zu. Offenheit sei notwendig, damit sich aus den Vorkommnissen kein Vorurteil gegen die Marine entwickele.

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) forderte sofortige Auflösung der Seetransportabteilung und erklärte, die Einzelheiten könnten am besten in einem Unterausschuß voll geklärt werden.

Abg. **Treviranus** (Dnl.) erklärte sich mit der Nachprüfung in einem Unterausschuß einverstanden und forderte besonders Klarheit über den Entwicklungsgang der einzelnen Unternehmungen und über die finanziellen Zuwendungen, die den Beteiligten zugeflossen seien.

Am Schlusse der Aussprache nahm

Reichswehrminister Gröner das Wort. Er erklärte, daß er sich heute in der Lage befinde, die ganze unangenehme Angelegenheit aufzuräumen. Das könne natürlich nicht in einem Zuge geschehen, sondern bedürfe sehr eingehender, lange dauernder Arbeit, Untersuchungen und rücksichtsloser Aufdeckung aller Dinge. Für den dem Ausschuß vorgelegten Bericht übernehme er die volle Verantwortung. Der Bericht habe selbstverständlich nicht auf alle Dinge eingehen können. Er sei aber gern bereit, in einem Unterausschuß über Einzelheiten und Fragen, die zweckmäßig nicht in einem größeren Kreis behandelt würden, Auskunft zu geben. Er stehe nicht an, zuzugeben, daß

die Schuld nicht allein an Kapitän Lohmann

liege; es sei aber nicht seine Aufgabe, Schuld zu sprechen und zu Gericht zu sitzen. Im übrigen handele es sich um Dinge, die weit zurücklägen und deren geistiger und moralischer Ursprung in überwundenen Zeiten zu suchen sei. Er bedauere, daß Kapitän Lohmann nicht eine Kontrolle seiner Arbeit gefordert habe. Der Minister betonte weiter, er übernehme die volle Garantie dafür, daß derartige Fonds nicht mehr entstanden und derartige Verstöße gegen die Haushaltsordnung und den gesunden Menschenverstand nicht wieder vorkämen. Ein System für diese Dinge gebe es nicht. Er räume jedes System und Reste eines Systems, die irgendwo noch sitzen sollten, restlos aus. Was hier verbockt worden sei, dürfe aber nicht der Marine als Ganzes und nicht der gesamten Wehrmacht zur Last gelegt werden. Wehrmacht und Marineleitung hätten den dringenden Wunsch, aus allen solchen untragbaren Dingen herauszukommen. Der Minister bat deshalb den Ausschuß, aus der Geschichte keine Folgerungen für die Beurteilung der Marine zu ziehen. Zum Schluß äußerte der Minister den Wunsch, daß die Liquidation der ganzen Angelegenheit beim Finanzministerium stattfinden müsse.

Ein Ergebnis zeigtigte die Aussprache im Haushaltungsausschuß nicht, da die Mehrheit des Ausschusses die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beschloß, der die Einzelheiten der Angelegenheit durchprüfen soll. Es ist politisch bemerkenswert, daß für die Einsetzung eines Unterausschusses auch die Sozialdemokraten und die Demokraten stimmten. Man darf erwarten, daß diese Dinge nunmehr ihre normale parlamentarische Entwicklung finden und daß sich keine weiteren Konflikte daraus ergeben werden.

Die Verhaftung von Deutschen in Rußland.

Berlin, 13. März.

Der Zwischenfall, der durch die Verhaftung von Reichsdeutschen in Sowjetrußland entstanden ist, hat durch die bisherigen Verhandlungen in Moskau noch keine endgültige Klärung gefunden. Der deutsche Konsul in Charkow, in dessen Amtsbereich die Verhaftungen vorgekommen sind, ist im Interesse der festgenommenen Deutschen tätig.. Wenn die offizielle russische Presse die Dinge so darstellt, als sei die Schuld der Deutschen bereits erwiesen und als sei eine volle Aufklärung bereits herbeigeführt, so ist dieser Darstellung entschieden zu widersprechen. Die deutsch-russischen Verhandlungen in Berlin sind bisher trotz des Zwischenfalls in den Unterausschüssen weitergeführt worden. Ob der Zwischenfall von Einfluß auf die Verhandlungen sein wird, läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Der Bericht des deutschen Botschafters in Moskau über seine Verhandlungen mit Tschitscherin gibt noch keine Klarheit über den sachlichen Stand der Angelegenheit, da sich der russische Volkskommissar des Auswärtigen im wesentlichen auf die Mitteilung beschränkt hat, daß eine Untersuchung schwebe und daß das Ergebnis der Untersuchung der deutschen Regierung mitgeteilt werden solle. Die Mitteilungen, die der deutschen Botschaft in Moskau und dem deutschen Konsulat in Charkow von den amtlichen russischen Stellen zugegangen sind, müssen sehr ungenau sein; denn im Auswärtigen Amt in Berlin sind bisher nur die Namen von fünf verhafteten Deutschen bekannt, während man weiß, daß der sechste Verhaftete ein Angestellter der Firma Knappe in Wanne-Eickel ist.

Bochum, 13. März.

Zu der Verhaftung eines Angestellten der Maschinenfabrik Knappe in Eickel erfährt einer unserer Mitarbeiter auf Anfrage bei der Firma, daß es sich um den 35-jährigen jungverheirateten Montagemeister Babstieb handelt, der mit der Montage von Spezial-Bergwerksmaschinen im Donezbecken tätig ist. Die Firma hält es für vollkommen ausgeschlossen, daß Babstieb, der seit Jahren in ihrem Unternehmen tätig ist und schon früher fünfzehn Monate in Rußland zugebracht hat, sich zu politischen Umtrieben hat verleiten lassen. Babstieb wird als ein außerordentlich zuverlässiger Mann geschildert.

Die Verschuldungsverhältnisse der Landwirtschaft.

Berlin, 13. März.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichstage aus den Verhandlungen des landwirtschaftlichen Unterausschusses des Enqueteausschusses einen Vorbericht über die Verschuldungsverhältnisse der deutschen Landwirtschaft zugehen lassen.

Der deutsch-polnische Schulstreit vor dem Haager Gerichtshof.

Haag, 13. März.

Der Ständige Internationale Gerichtshof begann heute vormittag mit der öffentlichen Verhandlung über den zwischen Deutschland und Polen wegen der deutschen Minderheitenschulen in Ost-Oberschlesien entstandenen Streitfall. Die Zusammensetzung des Gerichtshofes ist: Präsident: Anziletti (Italien), Vizepräsident: Weiß (Frankreich), Beisitzer: Huber (Schweiz), Loder (Holland), Nyholm (Dänemark), Altamira (Spanien), Jovanowitsch (Südslawien), Beichman (Norwegen), Negulesco (Rumänien), Hang Chung Hui (China). Hierzu treten Professor Dr. Schücking (Deutschland) und Graf Rostworowski (Polen). Der deutsche Vertreter, Regierungspräsident von Marienwerder Dr. Budding, erklärte bei Darstellung des deutschen Standpunktes, daß die polnischen Schulbehörden nicht das Recht hätten, eine Untersuchung über die Berechtigung der Gründe einzuleiten, die von den Eltern oder ihre Stelle einnehmenden Aufsichtspersonen zum Zwecke der Aufnahme von Kindern in eine Minderheitenschule geltend gemacht würden.

Der Afghanenkönig in London.

London, 13. März.

Heute nachmittag trafen der König und die Königin von Afghanistan mit ihrem Gefolge in London ein. Zum Empfange hatten sich der König und die Königin von England, der Herzog und die Herzogin von York, Premierminister Baldwin und die übrigen Minister eingefunden. Beide Herrscherpaare begaben sich unter militärischer Eskorte nach dem Buckingham-Palast. Auf dem Wege zum Palast hatten Truppen Aufstellung genommen. Eine große Menschenmenge bereitete den Herrscherpaaren Kundgebungen.

Wie erhält man sein freigegebenes Eigentum?

Berlin, 13. März.

Die Abteilung Amerika des Bundes der Auslanddeutschen, Berlin, Luisenstraße 27/28, gibt bekannt, daß die Eigentümer von in Amerika beschlagnahmter Vermögen nach dem Inkrafttreten des Freigabegesetzes nachstehende Bestimmungen zu beachten haben:

1. Die Freigabe erfolgt nicht von Amts wegen, sondern ist von der Einreichung eines Antrages abhängig. Die Form des Antrages und die beizufügenden Eigentumsnachweise müssen den Vorschriften des Treuhänderamts entsprechen. Der Antrag kann durch Bevollmächtigte der Interessenvertretung eingebracht werden.

2. Der Freigabeanspruch verfällt, sofern der Antrag nicht innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten des Gesetzes eingereicht und das Besitzrecht nachgewiesen ist. Feststellungen haben ergeben, daß für eine große Anzahl beschlagnahmter Vermögenswerte der rechtmäßige Eigentümer bislang nicht ermittelt ist. Deutsche Firmen oder Privatpersonen, bei denen die Möglichkeit besteht, daß sie, sei es aus Vorkriegsaußenständen oder aus Warenlieferungen, Erbschaft oder aus anderen Gründen ein Guthaben in Amerika haben, sollten demzufolge unverzüglich entsprechende Erkundigungen einziehen.

3. Voraussetzung für jede Freigabe, deren Wert die Grenze von 2000 Dollar übersteigt, ist die Abgabe einer Einverständniserklärung für die einstweilige Einbehaltung von 20 v. H. des Vermögenswertes. Die bisher von dem Treuhänderamt vorgeschriebenen Anträge oder Vertretungsvollmachten der deutschen Eigentümer müssen einen dahingehenden Zusatz erhalten.

4. Bei der Aushändigung der Vermögenswerte ist dem Treuhänderamt eine Entlastungsquittung zu erteilen. Die Eigentümer werden gut daran tun, vorher eine Nachprüfung der Rechnungslegung des Treuhänderamts vorzunehmen.

5. Für Fälle, in denen nicht genügend Barbestände vorhanden sind, um eine Abzweigung der einstweilen einbehaltenen 20 v. H. des Vermögenswertes in bar zu ermöglichen, den deutschen Eigentümern aber daran gelegen ist, die beschlagnahmten Sachwerte, wie Grundbesitz, Wertpapiere usw. in natura zurückzuerhalten, sieht das Freigabegesetz vor, daß entsprechende Bareinzahlungen zur Ablösung der Sachwerte vorgenommen werden können.

Die Abteilung Amerika des Bundes der Auslanddeutschen stellt sich Interessenten für sämtliche der obenbezeichneten Fragen zur kostenlosen Auskunft zur Verfügung. Sie hat außerdem durch geeignete Vertrauensstellen in Neuyork und Washington Vorkehrungen getroffen, um die erforderlichen Verfahren durchzuführen oder zweckdienliche Erhebungen anzustellen.

Freigabe deutscher Patente in Amerika.

Neuyork, 13. März.

Die Eigentumsverwaltung unterzeichnete die offizielle Freigabe von sechs deutschen Patenten auf Grund des Eigentumsgesetzes. Die Washingtoner Meldungen heben hervor, daß die gesamten 5600 deutschen Patente, Handelsmarke „Copyright", unverzüglich zurückgegeben würden. Die eigentliche Eigentumsrückgabe dürfte innerhalb 30 Tagen beginnen, die notwendig seien, um die Organisation durchzuführen.

Orientreise Dr. Geßlers.

Berlin, 13. März.

Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler hat an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Lützow" eine Orientreise angetreten, die ihn von Genua aus u. a. nach Konstantinopel, Athen, Jerusalem, Kairo usw. führen wird.

Politische Uebersicht.

+ **Erkrankung des Reichsinnenministers.** Reichsminister Dr. v. Keudell ist an schwerer Kopfgrippe erkrankt. Die Temperatur ist auf 40 Grad gestiegen.

+ **Die „Emden" heimgekehrt.** Schulkreuzer „Emden" traf gestern früh auf der Schillig-Reede von Wilhelmshaven ein.

+ **Inkrafttreten des deutsch-italienischen Luftverkehrsabkommens.** Die Ratifikationsurkunden zum deutsch-italienischen Luftverkehrsabkommen vom 20. Mai 1927 wurden gestern in Berlin ausgetauscht. Das Abkommen ist daher gemäß seinem Artikel 22 gestern in Kraft getreten.

+ **Ehrenroth nimmt an.** Der Bürgermeister von Helsingfors, Ehrenroth, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch mitgeteilt, daß er die Wahl zum Mitglied der Regierungskommission des Saargebietes annehme.

Flotows „Martha".

Von

Dr. Heinz **Wildhagen**, Bochum.

Was hat sich von den zahlreichen Werken Friedrich von Flotows auf die Nachwelt vererbt? Zwei Opern sind es: „Alessandro Stradella" und „Martha". Auch von ihnen hat die eine mehr literarischen Wert — die große, immer noch lebendige Wirkung trägt nur seine „Martha" weiter. Die Musik gewordene Gefühlswelt Lortzings, Webers, Kreutzers, Nicolais klingt gleichzeitig mit seinem Namen an. Die deutsche romantische Oper also! und — vielleicht liegt es nur am Text — gleicherzeit das Besondere und Stammverwandte der englischen Romantik: Stimmungen der schottischen Hochlandspoesien dieser Zeit. Die „Letzte Rose", der schwermütig-liebende Unterton des Werkes: des Vorgangs, der Musik, des Empfindens wird der Inbegriff seiner melancholischen Süßigkeit. Mignons „Kennst du das Land?" steht ungewollt als Gegenstück da.

Und es ist in der Tat eine innere Verwandtschaft vorhanden mit dieser der französischen Oper eigenen Gefühlsweise. Auch Flotow ist einer jener vielen Deutschen, die es in jener Zeit nach Paris, dem Mittelpunkt der Welt, trieb, deren nordisches Talent die Leichtigkeit, die Anmut, die Geschmeidigkeit und Eleganz jener Atmosphäre — manche wollen auch die Oberflächlichkeit! — einzog. Etwas Prickelndes, Moussierendes, Süßes durchsetzt beschwingend eine herbe Kreszenz. Das macht die Eigenart der „Martha" aus: das Nordisch-Schwere und Verhaltene in seiner liebenswürdig leichten Bindung mit dem westlich-heiteren Temperament des Parisers, die gegenseitige Durchsetzung und Durchdringung beider Wesensarten. Die Tiefe neben der Tändelei, das Sentimentale neben dem Komischen, das Spiel neben dem Ernst, und dennoch alles zu Eins geworden — das bedeutet den unverwüstlichen Reiz dieser Oper.

Schon das Thema, über das W. Friedrich sein glückliches Libretto schrieb, bringt alles mit, was sich Flotows Talent wünschen konnte. Es geht um die alte Geschichte des frevelhaften Spiels mit der Liebe. Eine alte Gepflogenheit, daß an einem bestimmten Tage des Jahres ein Markt stattfindet, zu dem alle Mägde erscheinen, die sich für das kommende Jahr verdingen wollen, gibt den Anstoß zur Handlung. Eine Sensationslust veranlaßt die Lady Harriet, sich, verkleidet als Magd, mit ihrer Zofe unter die Stellungsuchenden zu mischen. Ein junger Pächter, Lyonel, sieht sie, verliebt sich in sie und dingt sie. Als er ihr daheim sein Liebesgeständnis macht und ihr seine Hand anbietet, weist sie ihn ab, sie, die Hochgeborene, den Mann niederer Herkunft, und entflieht in der Nacht darauf. Lyonels Neigung zu ihr, die ihn verschmäht hat, verzehrt ihn. Eines Tages bringt der Zufall die Lady bei Gelegenheit eines königlichen Jagdausfluges wieder mit ihm zusammen. Er wirft sich ihr zu Füßen, wird von ihr verleugnet, von dem Gefolge für rasend gehalten und verhaftet. Ein Ring, den er vom Vater ererbt hat und den er jetzt der Königin überbringen läßt, versetzt ihn in seine Freiheit zurück, da sich herausstellt, daß er der Sohn eines vor langem unschuldig verbannten Angehörigen des Hochadels ist. Dieses Argument aber ist es, das die Lady plötzlich ihr liebendes Herz erkennen läßt. Nun aber weist er sie von sich, im Tiefsten gekränkt, daß nicht seine Liebe, daß nur der plötzlich wieder mit Ehre genannte klingende Name sie zu ihm treibt. Sie aber bereut ihr Vergehen durch die Tat einer völligen Sinnesänderung, und die Liebenden finden sich schließlich.

Dieses romantische Abenteuer einer Liebe wird durch Flotows Musik durch alle Spielarten gefühlvoller Empfindsamkeit und liebenswürdiger Komik zu jener eindringlichen Wirkung erhoben, die das Werk unsterblich gemacht hat. Wer kennt nicht, abgesehen natürlich von der „Letzten Rose", die berühmten Nummern „Ach, wie so fromm, ach, wie so traut", oder das Lied der Mägde „Ich kann nähen", oder Lyonels „Mag der Himmel euch vergeben", wer kennt nicht die immer wieder gespielte Ouvertüre! Die leicht ins Ohr gehende Musik hat dieses Musikdrama eben zu einer der beliebtesten Spielopern des Repertoires aller Bühnen des In- und Auslandes gemacht. Der neue Rahmen, in dem unser Theater das Werk dem Publikum darbietet, möchte dazu verhelfen, es aufs Neue in dieser Gunst zu befestigen, die nunmehr über achtzig Jahre nicht zu erschüttern war.

Unser Orchester in Gelsenkirchen und Buer.

Der städtische Musikdirektor von Buer, Paul Belker, hat sich im Verlauf seiner mit dem Bochumer städtischen Orchester in Gelsenkirchen veranstalteten Symphoniekonzerte wiederholt schon zu den mannigfaltigsten Stilrichtungen musikalischen Ausdrucks bekannt. Der junge Dirigent versäumte nicht, den deutschen Meistern der Klassik und Romantik pflichtschuldigst seinen Tribut zu zollen und schließlich ohne Spekulationsgelüste auch für die moderne Tonsprache zu werben. Diesmal ließ er mit Alexander Borodin und Serge Prokofieff zwei russische Komponisten zu Wort kommen. Borodins Sinfonie Nr. 2 (h-moll) machte den Anfang. Phantasie und Gemüt, die namentlich im Scherzo und Andante verankert wurden, gehen Profanem aus dem Wege. Sie lassen originellem Humor in spannend rhythmisierter Bewegung (Scherzo) und poetischen Klängen (Andante) viel Spielraum. Belker, der überlegen im Stoffe lebte, brachte die Ecksätze mit erfrischendem Temperament und verstand alle Elemente der Resignation in verschleierten Farben zu halten. Besondere Freude machte die Ziselierung der kammermusikalisch behandelten Partien in den Rahmentakten des Andante. Der Sinfonie folgte Prokofieffs drittes Klavierkonzert in C-Dur (op. 26). Der heute oft genannte Jungrusse hat in dieser Tonschöpfung mit Urbegabung und unglaublicher Tatkraft die Brücke von der Ueberlieferung zur Atonalität geschlagen und hier Klangkomplexe von überraschender Wirkung erreicht. Professor Friedrich Wührer (Wien), der das schwierige Werk gedächtnismäßig beherrschte, meisterte auch das Formideal der Arbeit: Höchste Beweglichkeit bei höchster Plastik. Wührers Deutung, die hier leicht zur Herauskehrung virtuoser Mätzchen hätte verleitet werden können, befleißigte sich löblicher Sachlichkeit und entwickelte das Thematische mit seelischer Anteilnahme gewinnbringend. Nicht minder spannungserregend behandelte der Pianist durch dynamische Differenzierungen die Variationen des Mittelsatzes mit ihren melodischen Sturzbächen und sanft fließenden Wellenbewegungen. Beifallsovationen beglückwünschten den Künstler zu der Bravourleistung, der das Orchester unter Belkers sicherer Führung seine Begleitung wundervoll ausgewogen angepaßt hatte. Den Schluß des anregenden Konzertabends machte Richard Strauß' „Tod und Verklärung". Die leidenschaftliche Hingabe des Instrumentalkörpers an diese dankbare Aufgabe schuf bei unablässig verfeinerten Ausdrucksmitteln bis zu den mit energischer Hand gezogenen Bläsergipfelungen Resonanzen von nachhaltigster Tragkraft. Der gut besetzte Hans-Sachs-Haus-Konzertsaal hallte von lebhaften Beifallsäußerungen wider. — Das gleiche Konzert fand kurz zuvor in Buer ein nicht minder dankbares Publikum.

M. V.

= **Berufung eines deutschen Anatomen nach Brasilien.** Professor Dr. Alfons Jakob, Vorstand der anatomischen Abteilung der psychiatarischen Universitätsklinik Hamburg, wurde von der brasilianischen Regierung eingeladen, in der Zentral-Irrenanstalt von Rio de Janeiro ein gehirnanatomisches Institut einzurichten.

= **Stadttheater Bochum.** Friedrich von Flotows vieraktige romantisch-komische Oper „Martha oder der Markt zu Richmond", deren Erstaufführung unter der Regie von Karl Siebold und der musikalischen Leitung von Richard Hillenbrand heute abend in Szene geht, ist für die Vormiete D angesetzt. Die Vorstellung beginnt 7½ Uhr und endet gegen 10¼ Uhr. Karten im freien Verkauf sind an der Theaterkasse noch zu erhalten. Morgen, Donnerstag, geht die erste Wiederholung der erfolgreichen Inszenierung der vieraktigen Komödie von Oscar Wilde „Lady Windermeres Fächer" für die Vormiete A in Szene. Auch für diesen Abend sind noch genügend Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Freitag-Aufführung von Wagners „Tannhäuser" für die Vormiete B und gleichzeitig für die Volksbühne Serie 1 (Nr. 850 bis 1000) angesetzt ist. Der Vorverkauf für die „Tasso"-Aufführung am Samstag beginnt heute.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Nochmals wird auf die morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Parkhaus stattfindende 7. Kammermusik hingewiesen. Durch das Treichler-Quartett (Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld, Karl Fränkle) und Arno Schütze (Klavier) werden folgende Werke zu Gehör gebracht: Fünf Präludien und Fugen für Streichquartett op. 86 von Adolf Busch, Sonate für Viola und Klavier, cis-moll, op. 8 von Egon Kornauth und das Trio für Klavier, Violine und Violoncello, B-dur, op. 97 von Ludwig van Beethoven.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ö **Gerthe**, 13. März. In den Tagen vom 22. bis 25. März sollen hier die berühmten Oberammergauer Passionsspiele aufgeführt werden, und zwar die Leidensgeschichte Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zu seiner Auferstehung. Namhafte Berufsschauspieler und über 50 Damen und Herren aus der Gemeinde wirken mit. Die Hauptleitung hat Studienrat Busse von der Gerther Oberrealschule.

ö **Harpen**, 13. März. Auf der fast bürgersteiglosen Dorfstraße häufen sich die Gefahren, die der zunehmende Kraftwagenverkehr den Fußgängern bringt. Darum sollen jetzt neben dem Fahrdamm ausreichende Bürgersteige angelegt werden, damit die Passanten nicht mehr mit den Fahrzeugen in Berührung kommen. Die dazu benötigten Geländestreifen sind bereits von den Besitzern gekauft worden.

rs **Laer**, 13. März. Am Freitag, 16. März, nachmittags 4½ Uhr, findet im Sitzungszimmer des Gemeindehauses eine Gemeinderatssitzung statt. Die Tagesordnung umfaßt vier Punkte, anschließend ist eine geheime Sitzung. — Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Bürgersteige in der Gemeinde wieder herzurichten. Die Alleestraße wurde als erste Straße in Angriff genommen.

br **Werne**, 13. März. Auf dem Jahresfest der Frauenhilfe konnte die Vorsitzende von dem Fleiß der Vereinsmitglieder berichten und ein Verzeichnis vorlegen von Sachen, mit denen allereli Not in der Gemeinde gelindert wurden. Es wurden zu Weihnachten verteilt 200 Bettücher, 200 Bettbezüge, 200 Kissenbezüge, 7 Biberbettücher, 180 Handtücher, 400 Meter Nessel, 10 Pfund Wolle, 32 Knabenanzüge, 18 Mädchenkleider, 86 Mädchenschürzen, 40 Frauenschürzen, 12 wollene Unterröcke, 24 Knaben-Unterhosen, 85 Schlupfhosen, 6 wollene Strickjacken, 28 Frauenunterjacken, 8 wollene Frauenhemden, 18 Paar Strümpfe, 50 Kinderhöschen, 6 Nachtjacken, 7 Normalhosen, 6 Normalhemden.

□ **Werne**, 13. März. Im Monat Februar wurden 18 Eheschließungen vorgenommen, geboren wurden 22 Kinder, darunter 1 uneheliches. Gestorben sind insgesamt 11 Personen, davon 4 Kinder unter 1 Jahr, 1 Person im Alter von 15 bis 20 Jahren, 2 Personen im Alter von 40 bis 60 Jahren und 4 Personen über 60 Jahren. Sie starben an folgenden Ursachen: Tuberkulose 1, Herzkrankheit 2, Lungenentzündung 6, Magen- und Darmkatarrh 1, Altersschwäche 2 und an anderen Ursachen 4. — Der Aufenthalt des seit einigen Tagen vermißten Lehrhauers Franz B. ist ermittelt worden. Soweit uns bekannt ist, ist er in die Fremdenlegion gegangen. — Zu einem hiesigen Geschäftsmann kam ein Reisender einer auswärtigen Firma, um einen Auftrag auf Anfertigung eines Reklameschildes entgegenzunehmen. Der Reisende ließ sich für die Lieferung des Schildes einen Geldbetrag anzahlen. Da die Lieferung nach längerer Zeit nicht erfolgte, wandte sich der Geschäftsmann an die auswärtige Firma. Jetzt stellte sich heraus, daß dort kein Auftrag abgegeben und der Reisende auf Schwindelei ausgegangen war.

÷ **Werne**, 13. März. Unter Leitung von Dr. Walter Hensel findet vom 8. bis 15. April in Oberschledorn, Kreis Brilon, eine Westfälische Singwoche statt. Teilnehmen kann jede männliche Person über 18 und jede weibliche Person über 17 Jahren. Einzelheiten sind zu erfahren bei dem Städtischen Konservatorium in Dortmund, Balkenstraße 34. Falls Mitglieder der hiesigen Jugendpflegevereine, soweit sie nicht über 21 Jahre alt sind, an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen, mögen sie sich wegen Erstattung der Teilnehmergebühr durch ihren Vereinsvorsitzenden an das Amt, Zimmer 20, wenden.

hs **Langendreer**, 13. März. Samstag morgen gegen 8,30 Uhr geriet das Gemeindeauto, das aus der Blücherstraße kam und in die Kaiserstraße einbiegen wollte, durch die Glätte der Straße ins Rutschen und fuhr zuerst gegen den Bürgersteig auf Wulfscher Seite. Der Chauffeur riß den Wagen herum und dieser sauste in das Schaufenster des Schuhwarenhauses Rosenberg. Die Spiegelscheibe sowie ein Teil der Schaufenstereinrichtung wurden total zertrümmert. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

br **Langendreer**, 13. März. Die ersten Konfirmanden von Pastor Diedhoff in Langendreerholz feiern in diesem Jahre das silberne Konfirmations-Jubiläum. Die Zahl der Jubiläums-Konfirmanden betrug 85. — Die Industrieschule im Luthergemeindehause an der Wörthstraße hat in den letzten Tagen den bereits neu eingerichteten Saale in Benutzung genommen.

h. **Stockum**, 13. März. Sonntag nachmittag fand im Saale Blanke eine öffentliche Bürgerversammlung von der hiesigen Ortsgruppe der Mittelstandspartei statt. Fabrikant Schulte aus Wanne sprach über das Thema „Allgemeiner Steuerdruck und dessen Abhilfe". Er forderte vollständige Gleichberechtigung mit allen anderen Kategorien und empfahl den Zusammenschluß des Mittelstandes am hiesigen Orte. Es meldete sich eine ganze Anzahl neuer Mitglieder zur Aufnahme.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

○ **Wattenscheid-Höntrop**, 13. März. Der Bürger-Schützenverein Sevinghausen-Höntrop hielt am Sonntag auf dem Scheibenstand beim Wirt Güttmann in Eppendorf ein Belehrungsschießen unter den Mitgliedern ab. Folgende Mitglieder erhielten Preise: 1. Heinrich Sonnenschein (32 Ringe), 2. Franz Harbord (32 Ringe), 3. Heinrich Bergmannhoff (30 Ringe), 4. Johann Mallach (29 Ringe). Der Vereinswirt Karl Nolde schoß 32 Ringe, verzichtete aber auf den Preis zugunsten des Vereins.

= **Wattenscheid-Höntrop**, 13. März. Ihren 87. Geburtstag feierte gestern Frau Friederike Lomberg, Hellwegstraße 87. Die Jubilarin wurde am 12. März 1841 zu Herford geboren, sie verbrachte dort ihre Kinderzeit. Später heiratete sie den Grubenholzlieferanten Wilhelm Lomberg, der nach glücklicher Ehe starb. Der Ehe entsprossen zehn Kinder, von denen fünf noch nach. Eine große Freude war es dem Geburtstagskinde, als der „Frauenchor" einige Lieder sang. Der Frauenchor" ihr am Abend einige Lieder sang. Der Frauenverein überreichte eine Blume. Auch der Jungmädchenchor überreichte ein Blumengeschenk. — In der Versammlung des evangelischen Bürger- und Arbeitervereins legte der bisherige Schriftführer Richard Habicht sein Amt nieder. Ihm wurde verdienter Dank ausgesprochen. An seine Stelle wählte man Stadtbauführer Rüpping von hier. Am 16. und 17. Juni dieses Jahres findet das Kreisverbandsfest in Gelsenkirchen statt.

× **Wattenscheid**, 13. März. Die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hat in den einzelnen Straßenzügen Unfallmeldestellen eingerichtet, in denen bei Unfällen den Verletzten unentgeltlich die erste Hilfe geboten wird und die auf Wunsch auch bei Erkrankten die Ueberführung in ein Krankenhaus übernehmen. — Am Montag fand am hiesigen Gymnasium die diesjährige Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Studiendirektors Dr. Minn statt. Es unterzogen sich der Prüfung zehn Oberprimaner, die sämtlich bestanden. Nachstehend sind ihre Namen (in Klammern der gewählte Beruf) angegeben: 1. Walter Behrendt (Medizin), 2. Heinrich Braß (Kommunaldienst), 3. Karl Heinz Gold (Philologie), 4. Karl Hegemann (Reichswehr), 5. Rudolf Killig (Jura), 6. Wilhelm Niemeyer (Medizin), 7. Karl-Heinz Ochs (Forstfach), 8. Josef Thiele (Medizin), 9. Max Vennemann (Theologie), 10. Ernst Wegner (Medizin). — Der Delegiertentag der Jünglingssodalitäten des Dekanats Wattenscheid nahm aus der Versammlung folgende Entschließung an, die an den mexikanischen Gesandten in Berlin gesandt werden soll: „Die zahlreich besuchte Delegiertenversammlung der Jünglingssodalitäten des Bezirks Wattenscheid spricht ihre Empörung über das grausame Vorgehen der mexikanischen Regierung gegen die katholische Kirche aus, wobei auch die Jugend nicht geschont wird. Sie bezeichnet es als eine Kulturschande und als ein Hohn auf alle persönlichen Menschenrechte."

Aus dem Kreis Hattingen.

Gemeinderatssitzung Linden-Dahlhausen.

s **Linden-Dahlhausen**, 13. März. Dienstag nachmittag fand im Zeichensaal des Realprogymnasiums unter Leitung von Bürgermeister Nawa eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Eingangs gab die Versammlung der Entgegennahme von Parzellen für Bürgersteige bezw. Wege von Postschaffner Sander, Fritz Wutzkowski, Josephs und Gen., Lambert Fegor und August Mönninghoff ihre Zustimmung. Der Jahresbeitrag für das Jugendherbergswerk wurde auf 100 Mark gemäß Vorschlag der Finanzkommission festgesetzt. Weiterhin bewilligten die Gemeindevertreter die Kosten für Einmessung der Gemeindehäuser in die Katasterkarten in Höhe von 850 Mark. Zum Schiedsmann für den Gemeindeteil Linden wurde Rektor Theine wiedergewählt. Der Versicherung der Amtskasse gegen Einbruchsdiebstahl und Beraubung stimmte die Versammlung zu. Die durch die Pensionierung des Polizeimeisters Kumpmann freigewordene Stelle mußte besetzt werden. Es wurde Polizeioberwachtmeister Frenza gewählt. Nach Bewilligung einiger kleiner Beihilfen befaßte sich die Sitzung mit der Einführung einer anderweitigen Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Gewerbesteuer. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage der Finanzkommission zu, dem Beispiel fast aller Städte folgend, die Gewerbesteuer ab 1. April in Form der Lohnsummensteuer zu erheben. Auf Klagen einiger Gemeindevertreter über unzulängliche Wege- und Beleuchtungsverhältnisse sicherte der Bürgermeister baldige Abänderung zu. Die öffentliche Sitzung wurde dann geschlossen. Es folgte eine längere geheime Sitzung, die sich mit Beamten- und Angestelltenbesoldungsfragen, Gewerbesteuer-Erlaßanträgen, dem Antrag eines Einwohners auf Schulgeldzuschuß und Verschiedenem befaßte.

✣

hd **Bredenscheid-Stüter**, 13. März. Die Abiturienten-Prüfung bestanden vor dem Prüfungsausschuß in Barmen die Oberprimaner August Herzbruch, Sohn des Fahrhauers August Herzbruch, und Günther Klinkmann von hier, mit „gut".

Stadtkreis Wanne-Eickel.

() **Wanne-Eickel**, 13. März. Die Arbeitsmarktlage hat in der Berichtswoche eine weitere Besserung erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist um 32 auf 1177 und die der Krisenfürsorge um 15 auf 198 gesunken. Vermittelt wurden: 6 Burschen für die Landwirtschaft, 1 Hauer, 5 Lehrhauer, 4 Gedingeschlepper, 2 Schreiner, 1 Konditor, 1 Schneider, 1 Maurer, 8 Schlosser, 1 Schweißer, 1 Bäcker, 1 Fuhrmann, 1 Posthalter, 1 Schweizerlehrling, 22 Lohnarbeiter, 21 Mädchen für Privathaushaltungen und 7 Mädchen für die Landwirtschaft, zusammen 86 Personen. In der Arbeitslosenfürsorge wurden betreut: 1177 (1209) Personen mit 763 (802) Frauen und 1024 (1051) Kindern, in der Krisenfürsorge: 198 (213) Personen mit 140 (156) Frauen und 220 (247) Kindern. Bei öffentlichen Notstandsarbeiten werden aus der Arbeitslosenfürsorge 206 (192) Personen mit 155 (138) Frauen und 211 (215) Kindern beschäftigt, aus der Krisenfürsorge 60 (45) Personen mit 50 (33) Frauen und 91 (55) Kindern. An Unterstützungen wurden gezahlt: in der Arbeitslosenfürsorge: 21 166,80 Mark (23 213,76 Mark); in der Krisenfürsorge: 2 844,25 Mark (2 815,64 Mark). Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche. — Bei der Sparkasse der Stadt Wanne-Eickel wurden im Februar eingezahlt: 473 432,94 Mark, abgehoben wurden 139 425,24 Mark, sodaß sich im Monat Februar die Spareinlagen vermehrten um 284 007,70 Mark. Der Gesamtbetrag der Spareinlagen betrug Ende des Berichtsmonats 5 328 856,94 Mark. Neue Sparbücher wurden ausgefertigt 404 Stück, aufgelöst 89 Stück. Ende Februar bestanden Sparbücher 10 175 Stück. Die Kontenzahl im Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr beziffert sich auf 1782 Stück. Auf diese Konten wurden eingezahlt bezw. gutgeschrieben 3 163 356,90 Mark, abgehoben wurden 2 854 282,83 Mark. Die Guthaben der Kunden beliefen sich am Ende des Berichtsmonats auf 997 499,49 Mark. Die Bilanzsumme per Ende Februar beläuft sich auf 6 725 782,07 Mark. Der Gesamtumsatz auf einer Hauptbuchseite betrug 9 251 422,36 Mark bei 18 030 Buchungsposten.

Stadt Steele.

st. **Steele**, 12. März. An der Stadtgrenze von Steele und Dahlhausen, in unmittelbarer Nähe der Burg Horst, fragte am Samstagnachmittag ein etwa 25—30jähriger Radfahrer das zehn Jahre alte Kind eines Bäckermeisters nach dem Wohnsitz des Landwirts August Köther. Das Mädchen gab auch die gewünschte Auskunft. Der Mann bat es, auf dem Rade mitzufahren, um ihm den Ort zu zeigen. Er fuhr aber stattdessen in den nahegelegenen Wald, steckte dem Kind einen Knebel in den Mund und verging sich in unsittlicher Weise an ihm. Als auf die Hilferufe des Kindes Nachbarn herbeieilten, schwang sich der Unhold auf sein Rad und entkam unerkannt in der Richtung Dahlhausen (Ruhr).

p **Steele**, 13. März. Die großen, alten, prächtigen Ulmenbäume an der langen Hauptstraße in Ueberruhr fallen augenblicklich fast alle der Axt zum Opfer. Die Ulmen sind von einer schweren ansteckenden Krankheit befallen. An Stelle der gefällten Bäume sollen demnächst hinter den Bürgersteigen neue Bäumchen gepflanzt werden.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

✱ **Gelsenkirchen**, 13. März. Der preußische Innenminister wird mit der kommissarischen Verwaltung der vereinigten Großstadt Gelsenkirchen—Buer den derzeitigen Gelsenkirchener Oberbürgermeister v. Wedelstaedt beauftragen, dem voraussichtlich ein aus den drei Verwaltungen gebildeter Ausschuß als eine Art Verwaltungsrat zur Seite stehen soll. Vordringlichste Aufgabe ist ja für die kommenden Wochen die Aufstellung eines neuen Gesamthaushaltsplans. Die Etataufstellung im einzelnen war bei den drei Kommunen bisher im Hinblick auf den kommenden Zusammenschluß verzögert worden. Nun ist in wenigen Wochen der Gesamt-Etat nachzuholen. Mit den Wahlvorbereitungen wird bei den politischen Parteien ebenfalls bald begonnen. Die Neuwahlen müssen spätestens drei Monate nach dem Inkrafttreten, also bis zum 1. Juli, stattfinden.

Querenburger Gemeinderat.

z **Querenburg**, 13. März. Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Beckmann tagte am Dienstag nachmittag im Lokale Eggermann der Querenburger Gemeinderat. Vor Abwicklung der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des verstorbenen stellvertretenden Gemeindevorstehers August Voß. Da sich von der nächsten Sitzung ab die Gemeindevertretung mit den Etatsberatungen befassen muß, ist bei der nächsten Zusammenkunft der Gemeindevertreter nach Mitteilung des Gemeindevorstehers die Neuwahl des stellvertretenden Gemeindevorstehers erforderlich. Es wurde sodann ein Antwortschreiben der Vereinigten Elektrizitätswerke auf eine Eingabe der Gemeindeverwaltung um Ermäßigung der Gaspreise verlesen, worin die Elektrizitätswerke eine Herabsetzung der Gaspreise und der Zählermiete auf jeden Fall ablehnen, da die Jahreseinnahme aus dem Gasverbrauch und aus der Gasmessermiete in Höhe von 2311 Mark nicht einmal das Anlagekapital in Querenburg, das 153 000 Mark beträgt, verzinse. Gemeindevertreter Bahrenberg erklärte, er glaube, daß eine Herabsetzung der Gaspreise wahrscheinlich nicht vor der Einführung der geplanten Gasfernversorgung eintreten werde, da deren Rentabilität vom reichlichen Gasverbrauch zu niedrigen Preisen abhänge. Der Gemeindevorsteher machte weiter bekannt, daß ab 1. April 1928 die Verstaatlichung der Polizei in Querenburg erfolge. Wahrscheinlich würden die Gemeinden Laer und Querenburg dem Revier 8 als Polizei-Meldestelle zugeteilt. Daß Querenburg eine eigene Meldestelle erhalte, sei zu bezweifeln. Die Belastung pro Kopf in der Gemeinde erhöhe sich durch die Verstaatlichung wesentlich. Eine längere Aussprache gab es bei der Beratung über die Vorlage, die eine Bewilligung einer evtl. Aufwandsentschädigung für die Gemeindevorsteher bei Sitzungen vorsieht. Eine Beschlußfassung erfolgte nicht. Die Vorlage wurde vertagt. Die Wahl von zwei Rechnungsprüfern für das Rechnungsjahr 1928 fiel wiederum auf die Mitglieder Nolting und Kleinschnitger. Anstelle des zurückgetretenen Mitgliedes des Wohnungsausschusses Rietenberg wurde der von der Haus- und Grundbesitzer-Vereinigung vorgeschlagene Invalide Brennecke gewählt. Die Vertretungskosten für den erkrankten Lehrer Wunderlich wurden reibungslos bewilligt. Vom Einlauf der neuen Besoldungsordnung für die Gemeindebeamten und ständig Angestellten, rückwirkend ab 1. Oktober 1927, wurde Kenntnis genommen. In Frage kommen in Querenburg ein Gemeindebeamter und ein Angestellter. Die kurzfristigen Anleiheverbindlichkeiten der Gemeinde in Höhe von 72 379,67 Mark bei der Landesbank sollen nach Aufforderung der Landesbank in langfristige umgewandelt werden. Die Gemeindevertretung gab ihre grundsätzliche Zustimmung zu einer möglichst günstigen Ablösung der kurzfristigen Anleiheverbindlichkeiten. Der Beschluß des Finanz- und Bauausschusses, der den Umbau eines Klassenzimmers in der alten Schule in eine Dreizimmer-Wohnung vorsieht, fand ebenfalls Zustimmung, auch der Beschluß über die Verwendung von 3000 Mark zum Neubau eines Hauses an der Huestraße aus bewilligten Hauszinssteuererträgen. Das Wohnungsbauprogramm der Gemeinde Querenburg für das Jahr 1928 verzeichnet in der Hauptsache die Errichtung von zwei, eventuell drei Stahlhäusern in der Huestraße. Der Preis für ein Stahlhaus (schlüsselfertig) beträgt 7600 Mark. Die Landesversicherungsanstalt ist bereit, die notwendigen Darlehen gegen erststellige hypothekarische Sicherheit zu gewähren. Die Gemeindevertreter beschlossen, einen Versuch zur Hebung der Wohnungsnot mit dem Bau von vorläufig drei Stahlhäusern zu machen, die den Bewohnern als Eigenheim zugänglich gemacht werden sollen. Weiter waren die Gemeindeväter damit einverstanden, daß mit der Baugenossenschaft „Bergmannssiedlung" und mit der „Westfälischen Heimstättengesellschaft" Verhandlungen über die Ueberlassung von billigem Baugelände in Querenburg aufgenommen werden, um möglichst schnell die Wohnungsnot zu beheben. Die Ueberschreitung des Haushaltsplans 1927, die 23 500 Mark beträgt, soll mit Zustimmung der Gemeindevertreter aus Ersparnissen und aus laufenden Mehreinnahmen gedeckt werden. Ferner wurde die Zusammenlegung verschiedener Anleihen der Gemeinde bei der Amtssparkasse zu einer Gesamtanleihe in Höhe von 86 000 Mark aus Zweckmäßigkeitsgründen beschlossen. Nach Erledigung einiger weniger wichtigen Punkte der Tagesordnung wurde die öffentliche Gemeinderatssitzung geschlossen.

Letzte Telegramme

Der Lohnstreit bei der Reichsbahn.

Berlin, 13. März.

Zur Vermeidung einer Gefährdung des Arbeitsfriedens hatte die Deutsche Reichsbahngesellschaft den Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens in ihrem Lohnstreit mit den Tarifgewerkschaften ersucht, weil die Reichsbahngesellschaft den sehr weitgehenden Forderungen der Gewerkschaften gegenüber eine ablehnende Stellung einnahm. Auf Anregung des Reichsarbeitsministers ist heute nochmals mit den Gewerkschaften über deren Forderungen verhandelt worden. Da beide Teile von ihrem früheren Standpunkt trotz eingehender Erörterung aller Gesichtspunkte nicht abgingen, kam eine Verständigung nicht zustande. Die Deutsche Reichsbahn hat deshalb ihren Antrag auf Einleitung eines Schlichtungsverfahrens wiederholt.

Alleinminister in Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 13. März.

Im mecklenburg-strelitzschen Landtage wurde heute durch Abstimmung festgestellt, daß, da die Ernennung eines zweiten Ministers zur Zeit unmöglich erscheint, ein Minister allein die Regierung zu führen habe. Fr diesen Antrag stimmten die Demokraten, die Fraktion der Mitte (Deutsche Volkspartei, Aufwertungspartei und Bauernpartei, aus der der völkische Abgeordnete vorher ausgetreten war), die Sozialdemokraten und die Kommunisten mit zusammen 21 Stimmen. Gegen den Antrag stimmten die Deutschnationalen und der völkische Abgeordnete mit zusammen 10 Stimmen. Die vier Handwerker enthielten sich der Stimme. Auf Grund des Ergebnisses dieser Abstimmung ernannte Präsident Dr. Foth den bisherigen Geschäftsminister Dr. Freiherrn v. Reibnitz zum ordentlichen Staatsminister.

Ueberschwemmungskatastrophe in Kalifornien.

Neuyork, 13. März.

Aus Los Angeles wird gemeldet, daß durch ein Erdbeben der St. Francis-Damm nahe Newhall (Kalifornien), der das Wasser des Santa-Clara-River abstaut, zerstört worden ist. Die Fluten ergossen sich in zwei Meilen Breite und 50 Fuß Tiefe mit riesiger Schnelligkeit in das San Fernando-Tal und überschwemmten mehrere Städte und Dörfer. Da weitere Ortschaften von der Ueberschwemmung bedroht sind, wurden bereits Räumungsmaßnahmen getroffen. Die Zahl der ums Leben Gekommenen wird bereits auf 300 bis 500 geschätzt. Bisher wurden 100 Leichen geborgen.

85 Personen ertrunken.

Tokio, 13. März.

An der Chiba-Küste wurden von den während eines Sturmes gekenterten vier japanischen Schiffen 45 Mann Besatzung des einen Schiffes gerettet, während es unmöglich war, den 85 Mann der drei anderen Rettung zu bringen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Die sensationelle Spitzenleistung der deutschen Zigarettenindustrie

MANOLI PRIVAT

Zu haben in allen guten Spezialgeschäften ganz Deutschlands



MANOLI A·G
GEGR·1894

DER FRÜHLING NAHT

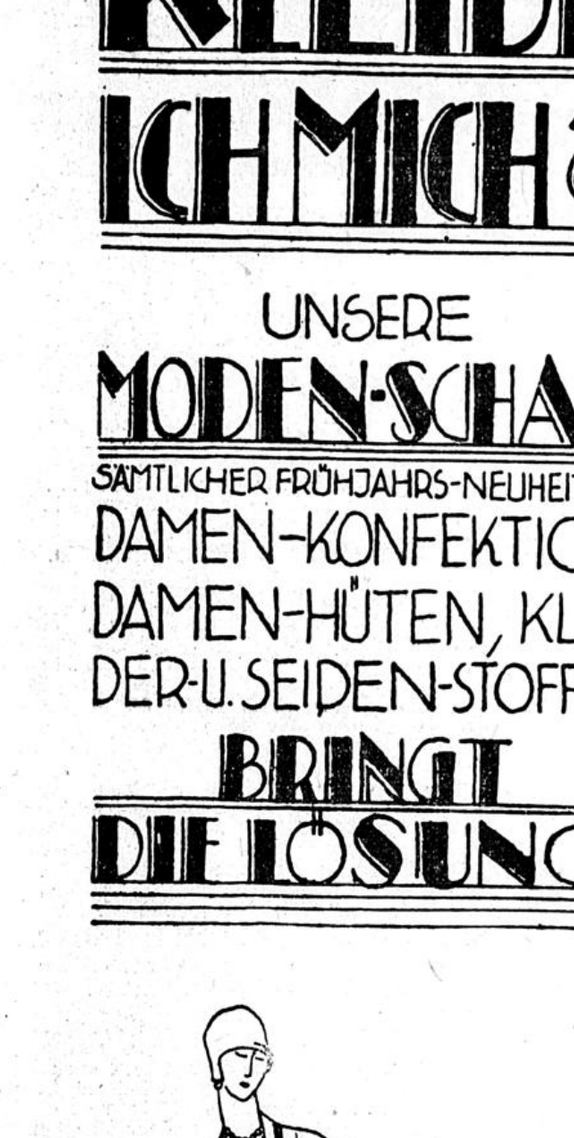
UND MIT IHM DIE FRAGE:

„WIE KLEIDE ICH MICH?"



UNSERE
MODEN-SCHAU
SÄMTLICHER FRÜHJAHRS-NEUHEITEN IN
DAMEN-KONFEKTION
DAMEN-HÜTEN, KLEIDER-U. SEIDEN-STOFFEN
BRINGT DIE LÖSUNG.





SÄMTLICHE FENSTER ZEIGEN
DIE NEUESTEN FRÜHJAHRS
MODEN.
IN UNSEREN MODESALONS
SONDER-AUSSTELLUNG
ALLERERSTER BERLINER, WIENER
U. PARISER MODEWERKSTÄTTEN

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Bochum

Die Arbeitszeitv

Die Ant

In den geste
lungen über d
Zechenverband
machte der Zeche
hende Mehrarbei
setzen und durch
ren einer 8½
drohender B
nahmefällen sowie
ren von Ueb
dringenden Grün
Die Vorschläge de
lichen folgenden

1. In Fällen
kann im Einverstä
Schichtdauer für d
den täglich ausget
nach gutachtlicher
verständigen Komm
beim preußischen
trägt, die Stillegu

2. Die in de
nung vom 14. Ap
den Gründe d
anzuerkennen ang
esse einer Besseru
stark wechselnden
forderungen beso
sorten auf dem M
kommen zu könne
Inlandes hintans
daß diesen schwan
die zeitweise Einl
Rechnung getrage
folgendes bestimm

Die einzelne
fern die vorbezei
liegen, monatlich
bis zu zwei vollen
zelne Schicht, d.
von der für diese
oder einem Teile
mit der Betriebs
Beteiligung des ei
willige sein.

gab zu diesen V
Inhalts, daß er
lich lediglich die
halten wollte. A
der Zechen im B
die Forderung ei
Die Vorkriegsch
besonders gelagert
sein, in denen
Stillegung einer
troffenen Belegsc
das Schicksal der
übertragen, solle
schicht im Ein
triebsvertre
dabei die gutacht
sachverständigen-K
beim Oberbergam
Bedeutung des w
Vorschlages, durc
Ueber- und Nebe
werden soll, ge
Formulierung he
verschiedenartigste
tigen Gasflamml
Die Schwankunge
ste durch Vermeh
geglichen werden
Ueberschichten be
im ganzen genom
haft sei, zwäng
Syndikat plötzl
einzelne Zec
und so schnell als
werden müßten.
Ueber- und Nebe
an das Einversta
knüpft sei, und
des einzelnen Ar
lägen darin hin
Mißbrauch dieser
Belegschaften ein
das Verfahren v
einzelnen Arbeit
mungen die Mö
ausfälle infolge

Die Verhan
Beratung auf V
Arbeitnehm



ROMAN VON

28)

„Lassen Sie
habe zehn Jahre
Onkels verbrach
Ich fahre dreim
sich an das T
Viertelstunde."

„Lassen Sie
den Hals brechen
Kast sagte
„Du, ein B
Er schnalzte
die Uhr.
„Wannst m
und drückte Joa
„Gerade, w
Er rannte
ging Hellgrewe,
Joachim fu
Gehölz die Höh
Schneise, von d
sichtig fuhr er
mern talabwärt
stieg er ab und
den Hals, redet
willig, das S
aber mit.
„Wir müsse
Fräulein Sooth
Kast.
„Nix, ich fa
mich auch."
„Es wird
Murmann mit
duldete, „in de
brauchen Sie n
etwas passiert

Bochumer Nachrichten.

Die Arbeitszeitverhandlungen im Ruhrbergbau.

Die Anträge des Zechenverbandes.

In den gestern in Essen gepflogenen Verhandlungen über das Mehrarbeitsabkommen zwischen Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden machte der Zechenverband den Vorschlag, das bestehende Mehrarbeitsabkommen wieder in Kraft zu setzen und durch Bestimmungen über das Verfahren einer 8½-stündigen Schichtzeit bei drohender Betriebsstillegung in Ausnahmefällen sowie über das zeitweise Verfahren von Ueber- und Nebenschichten aus dringenden Gründen des Gemeinwohls zu ergänzen. Die Vorschläge des Zechenverbandes haben im wesentlichen folgenden Wortlaut:

1. In Fällen besonderer wirtschaftlicher Notlage kann im Einverständnis mit der Betriebsvertretung die Schichtdauer für die Untertagebelegschaft auf 8½ Stunden täglich ausgedehnt werden, wenn diese Maßnahme nach gutachtlicher Aeußerung des ständigen bergsachverständigen Kommissars für Stillegungsangelegenheiten beim preußischen Oberbergamt in Dortmund dazu beiträgt, die Stillegung einer Schachtanlage zu verhindern.

2. Die in den §§ 7 und 9 der Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 vorausgesetzten dringenden Gründe des Gemeinwohles sind als vorliegend anzuerkennen angesichts der Notwendigkeit, im Interesse einer Besserung unserer Außenhandelsbilanz, den stark wechselnden und vielfach plötzlich auftretenden Anforderungen besonders auch in bestimmten Kohlensorten auf dem Markte des bestrittenen Gebietes nachkommen zu können, ohne gleichzeitig die Versorgung des Inlandes hintansetzen zu müssen. Ausgehend davon, daß diesen schwankenden Absatzverhältnissen nur durch die zeitweise Einlegung von Ueber- und Nebenschichten Rechnung getragen werden kann, wird diesbezüglich folgendes bestimmt:

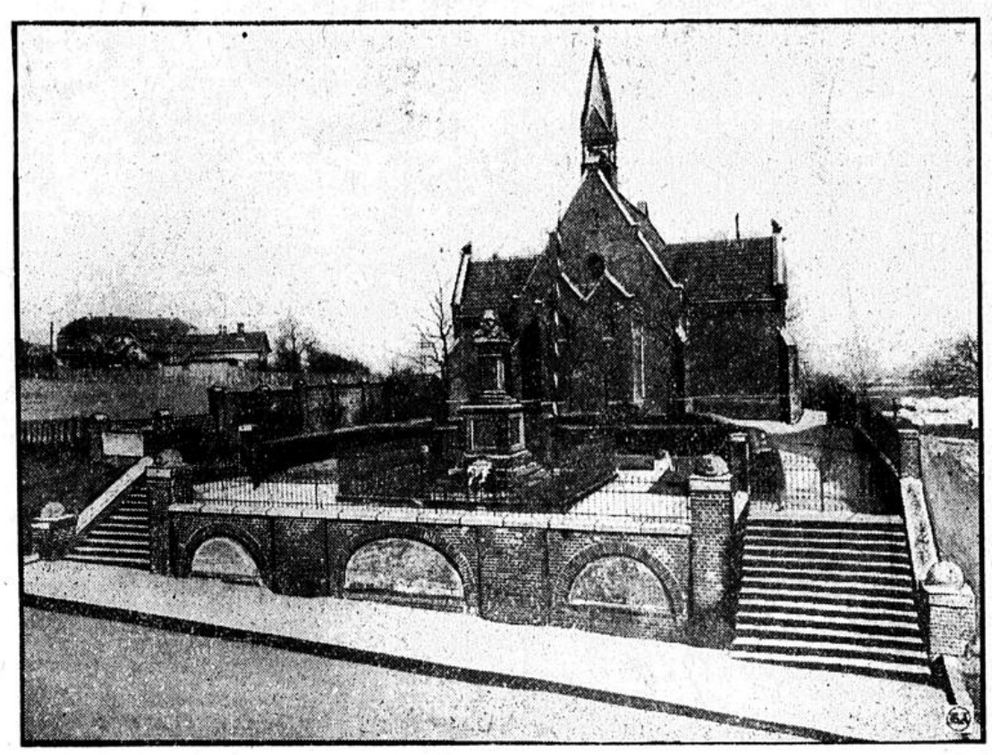
Die einzelne Zechenverwaltung ist berechtigt, sofern die vorbezeichneten Voraussetzungen dafür vorliegen, monatlich bis zu vier halben Ueberschichten bzw. bis zu zwei vollen Nebenschichten (berechnet auf die einzelne Schicht, d. h. also Morgen- bzw. Mittagschicht) von der für diese Ueberarbeit erforderlichen Belegschaft oder einem Teile dieser Belegschaft im Einverständnis mit der Betriebsvertretung verfahren zu lassen. Die Beteiligung des einzelnen Arbeiters soll dabei eine freiwillige sein.

Der Zechenverband

gab zu diesen Vorschlägen eine Erklärung ab des Inhalts, daß er hinsichtlich der Schichtdauer grundsätzlich lediglich die bisherigen Verhältnisse aufrecht erhalten wollte. An sich würde die wirtschaftliche Lage der Zechen im Interesse einer Produktionsverbilligung die Forderung einer längeren Arbeitszeit rechtfertigen. Die Vorkriegsschichtzeit von 8½ Stunden werde in besonders gelagerten Ausnahmefällen nicht zu entbehren sein, in denen diese Maßnahme dazu beitrage, die Stillegung einer Zeche zu verhindern. Um der betroffenen Belegschaft selbst die Mitbestimmung über das Schicksal der Zeche und ihr eigenes Schicksal zu übertragen, solle die Verlängerung der Untertageschicht im Einverständnis mit der Betriebsvertretung erfolgen. Des weiteren solle dabei die gutachtliche Aeußerung des ständigen Bergsachverständigen-Kommissars für Stillegungsfragen beim Oberbergamt in Dortmund entscheidend sein. Die Bedeutung des weiteren, vom Zechenverband gemachten Vorschlages, durch den das zeitweise Verfahren von Ueber- und Nebenschichten im Bedarfsfalle ermöglicht werden soll, gehe im wesentlichen bereits aus seiner Formulierung hervor. Der Ruhrbergbau fördere die verschiedenartigsten Kohlensorten von der stark gashaltigen Gasflammkohle bis zur gasarmen Anthracitkohle. Die Schwankungen des Bedarfes seien oft so groß, daß sie durch Vermehrung der Belegschaft nicht sofort ausgeglichen werden könnten, sondern vorübergehend durch Ueberschichten befriedigt werden müßten. Auch wenn im ganzen genommen der Absatz nicht besonders lebhaft sei, zwängen größere Auslandsabschlüsse das Syndikat plötzlich zu starken Anforderungen an einzelne Zechen, z. B. wenn Dampfer vorliegen und so schnell als möglich, um Kosten zu sparen, beladen werden müßten. Daran, daß das Verfahren der Ueber- und Nebenschichten im Bedarfsfalle ausdrücklich an das Einverständnis der Betriebsvertretungen geknüpft sei, und wenn des weiteren die Beteiligung des einzelnen Arbeiters eine freiwillige sein solle, so lägen darin hinreichende Sicherungen gegen einen Mißbrauch dieser Möglichkeit. Im übrigen werden die Belegschaften einen gelegentlichen Mehrverdienst durch das Verfahren von Ueberarbeit begrüßen, zumal dem einzelnen Arbeiter jetzt durch die gesetzlichen Bestimmungen die Möglichkeit genommen sei, Verdienstausfälle infolge von Feierschichten auszugleichen.

Die Verhandlungen wurden nach dreistündiger Beratung auf Dienstag, 20. März, vertagt. Die Arbeitnehmervertreter forderten eine Verkürzung der Schichtzeit unter Tage auf sieben Stunden und über Tage auf acht Stunden. Infolge der gestiegenen Leistung und Zunahme der reinen Arbeitszeit unter Tage sei eine Verkürzung der Schichtzeit wohl möglich, zumal in den Tagesbetrieben, Nebenanlagen und in den durchgehenden Betrieben.

Ein malerisches Bild aus Höntrop.



Nicht weit vom Bahnhof Höntrop, an der Verbindungsstraße zum Hellweg, erhebt sich oberhalb der Straße auf einem Hügel das schmucke evangelische Kirchlein des Stadtteils Höntrop. Auf dem Vorplatz hat man das Kriegerehrenmal der Gemeinde errichtet; keinen schöneren Platz hätte man dafür finden können.

* **Bestandenes Examen.** In der Abteilung Tiefbau der Baugewerkschule Essen bestand Arthur Haardt, Bochum-Weitmar, sein Examen. — Der Sohn des verstorbenen Rechtsanwalts Kayser, Heinz Kayser von hier, bestand mit sehr gutem Erfolge sein Bergassessor-Examen.

* **Goldenes Berufsjubiläum.** Der Ziegelmeister August Brenker aus Mischenau in Lippe kann am 15. d. Mts. auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Alljährlich zur Frühlingszeit trat er seine Reise an ins Industriegebiet, wo er hauptsächlich im Bochumer Bezirk arbeitete, in den letzten zehn Jahren bei den Elsaßwerken. In seiner Heimat eine geachtete Persönlichkeit, findet er in seinen winterlichen Mußestunden Zeit, den dortigen Kriegerverein als Vorsitzender mit Erfolg zu leiten. Der Jubilar ist ein treuer Bezieher unseres Blattes.

* **Angehende Bochumer Neupriester.** Bei den in den nächsten Wochen im Dom zu Paderborn stattfindenden österlichen Weihen wird ein Sohn der Herz-Jesugemeinde Bochum-Hamme, Wilhelm Siepmann, ein Sohn der Witwe Siepmann, Gahlensche Straße 2, die Diakonatsweihe empfangen. — Die Weihe als Subdiakon und Diakon empfängt zur selben Zeit ein Sohn des Eisenbahnbeamten Fastabend in Riemke, Moritzstraße, Otto Fastabend; die Priesterweihe empfängt er im nächsten Jahre. — Neben dem kürzlich im Dome zu Köln zum Priester geweihten Dominikanerpater Dorlöchter wird in diesem Jahre noch ein zweiter Sohn der Franziskuspfarrei Riemke das Sakrament der Priesterweihe empfangen. Es ist dies ein Sohn des Wirtes Förster, Herner Straße, der Neupriester Johannes Förster, der ebenfalls Ende dieses Monats in Paderborn durch die Hand des Bischofs geweiht wird. Die Primizfeier des jungen Priesters findet zu Ostern in der Pfarrkirche zu Riemke statt.

* **Bochumer Besatzungsgeschichte.** Wie in anderen Städten ist auch hier die Herausgabe einer Besatzungsgeschichte der Stadt geplant. Interessenten, die gewillt sind, das Werk zu fördern, werden gebeten, Aufzeichnungen, Lichtbilder und dergleichen aus der Besatzungszeit in der städtischen Pressestelle, Rathaus, Zimmer 30, abzugeben.

)*(**Fernverbindungen!?** Ein Blick in den neuen Sommerfahrplan überzeugt uns auf's neue von der Zurücksetzung Bochums durch die Reichsbahn, was durch wenige Zeilen bewiesen ist. Als wirklich gut ist die Verbindung nach dem Badischen zu nennen. Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg, Basel und Konstanz sind in einer Verbindung mit D 270 (7,04 ab Hauptbahnhof) sehr gut zu erreichen. Damit hört die Herrlichkeit gleich auf. — Dortmund hat drei direkte Verbindungen! — In umgekehrter Richtung besteht, man lese und staune, gar keine Verbindung mit Bochum, da alle Züge über die Nordlinie laufen. Eine direkte Verbindung mit Stuttgart fehlt gänzlich. Ferner wäre eine Verbindung mit Brüssel und Paris sehr zu wünschen. Eine Umlegung von D 2 auf die Nord- und D 24 auf die Südstrecke würde den Mangel beseitigen ohne Schaden für Gelsenkirchen usw., das noch durch D 92 eine direkte Verbindung hat. Eine Beseitigung dieser Mängel noch mit dem neuen Plan kann Bochum unbedingt verlangen und dürfte auch für die Reichsbahn nicht zum Schaden sein.

× **Sonderzüge nach Ost- und Westpreußen.** Es fahren, wie bereits mitgeteilt, Sonderzüge am 1. und 6. April (3. und 4. Klasse) nach Lyk, am 5. und 20. April nach Insterburg. Von Lyk fährt der Zug am 15. April und von Insterburg am 22. April zurück. Anmeldungen zu den Zügen werden für die Altstadt jeden Mittwoch nachmittag von 6½ bis 8 Uhr in der Wirtschaft Lasch, Königstraße 9, entgegengenommen, desgleichen beim hiesigen Verkehrsverein. In den Stadtteilen Weitmar, Altenbochum, Riemke und Gerthe sind die Anmeldungen bei den jeweiligen Vorsitzenden der Ortsgruppen vorzunehmen und zwar für Riemke bei Choinowski, Moritzstraße 2, Weitmar-Nord bei Puck, Kohlenstraße 211a, Weitmar-Mark bei Jorzik, Glücksburger Straße 16, Altenbochum bei Pracht, Laerstraße 44, Hamme bei Papke, Rudolfstraße 8, Gerthe bei Geske, Karlstraße 19.

* **Flughafen mittleres Industriegebiet.** Bekanntlich besteht die Absicht, unter Beteiligung des Ruhrsiedlungsverbandes, des Landkreises Bochum und der Städte Herne, Bochum, Wanne-Eickel, Recklinghausen und Witten einen Flugplatz anzulegen und zwar auf dem der Stadt Bochum gehörenden Stratmannschen Hofe in Harpen. In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung in Herne wurde der Antrag, als Anteil der Stadt Herne 10 000 Mark zu bewilligen, vertagt. Daß das mittlere Industriegebiet sich einen Flughafen sichern muß, darüber war man nicht im Zweifel. Es wäre viel richtiger gewesen, anstelle der beiden an der Peripherie des Kohlenreviers gelegenen Flugplätze einen im Mittelpunkt anzulegen. Daß dieses nicht geschehen ist, ist kein Grund für das mittlere Industriegebiet, auf künftige Geltung im Luftverkehr zu verzichten.

x **Eignungsprüfung für Fördermaschinisten.** Der Vorstand der Sektion II ladet die Betriebsführer über Tage und auch die Maschinensteiger zu einem Vortrag über psycho-technische Eignungsprüfung der Fördermaschinisten ein, der am Freitag, 16. März, nachmittags 5 Uhr, in der Anlernwerkstatt des Bochumer Vereins, Eingang Präsidentstraße, Portier 6, stattfinden soll.

× **Aufwertung der Lebensversicherungen.** Von den Lebensversicherungsgesellschaften, die bisher ihren Teilungsplan für die Aufwertung ihrer alten Markversicherungen veröffentlicht haben, sind Aufwertungssätze von 12,5 bis 16,5 Prozent bekannt gegeben worden. Der Aufwertungssatz der Leipziger Lebensversicherung wird wahrscheinlich 18 bis 20 Prozent betragen. Da aber der Aufwertungssatz für den 13. Februar 1924 berechnet werden muß und sich die aufgewerteten Beträge noch um die Zinsen erhöhen, werden die Versicherten noch mehr erhalten, als dem Aufwertungssatz entspricht.

** **Wo steckt Albert Falkus?** Der Urheber der blutigen Ereignisse im Mai 1923, Falkus, frißt im Saargebiet in Diensten einer französischen Gesellschaft sein Dasein. Er ging ja auch damals, als die Franzosen hier die deutsche Bevölkerung drangsalierten, im französischen Hauptquartier in der Oberrealschule II aus und ein. Als an dem Maitage, der den Auftakt zu den revolutionären Unruhen in Bochum bildete, nach der Plünderung des Geschäftslokals des „Bochumer Anzeiger" die Menge zur Mühlenstraße weiterzog und nun plötzlich die Feuerwehr unter Leitung des Kriminalkommissars Lange auf der Bildfläche erschien, soll Fal-

Verbesserter Durchgangsverkehr Ruhrgebiet—Süddeutschland.

Die D 58/57 Dortmund-Hbf. — München — Dortmund-Hbf. werden ab 15. Mai in ihrem gesamten Zuglauf beschleunigt und treffen 40 Minuten früher auf der Zielstation ein. D 58, sonst Bochum-Hbf. ab 8 Uhr 02, fährt dann erst 8 Uhr 32, ab hier, D 57, sonst Bochum-Hbf. an 22 Uhr 54, trifft dann bereits um 22 Uhr 15 hier ein. Ferner werden die bisherigen D-Züge Köln — Frankfurt — Köln bis und von Dortmund-Hbf. ausgedehnt und verkehren dann:

D 252.

Dortmund-Hbf.	ab	14 Uhr 28,
Bochum-Hbf.	ab	14 Uhr 55,
Köln-Hbf.	an	16 Uhr 35,
Köln-Hbf.	ab	16 Uhr 48,
Frankfurt a. M.	an	20 Uhr 35.

D 251.

Frankfurt a. M.	ab	13 Uhr 39,
Köln-Hbf.	an	17 Uhr 23,
Köln-Hbf.	ab	17 Uhr 31,
Bochum-Hbf.	an	19 Uhr 15,
Dortmund-Hbf.	an	19 Uhr 38.

Auch die über die Köln-Mindener Linie verkehrenden D-Züge 307 und 269 Basel — Dortmund, D 47 München — Dortmund und Eilz. 301 Frankfurt a. M. — Dortmund werden beschleunigt und bis 55 Minuten früher auf der Zielstation eintreffen.

Ab 15. Mai werden für den hiesigen Bezirk folgende neue Eilzüge vorgesehen:

1. Essen-Hbf. — Bochum — Witten-West — Hagen.

Eilz. 388.			Eilz. 387.
ab 12 Uhr 32	Essen-Hbf.	an	15 Uhr 07
ab 12 Uhr 44	Wattenscheid	—	—
—	Gelsenk.-Wattenscheid	ab	14 Uhr 56
ab 12 Uhr 54	Bochum-Hbf	—	—
—	Bochum-Nord	ab	14 Uhr 46
ab 13 Uhr 05	Langendreer	ab	14 Uhr 35
ab 13 Uhr 15	Witten-West	ab	14 Uhr 25
ab 13 Uhr 24	Wetter-Ruhr	ab	14 Uhr 15
an 13 Uhr 33	Hagen	ab	14 Uhr 05

2. Köln — Düsseldorf — Essen-Hbf. — Dortmund-Hbf.

ab 12,21,	23,05	Köln-Hbf.	an 9,50, 22,46
ab 14,16,	0,55	Bochum-Hbf	ab 8,02, 21,06
an 14,26,	1,05	Langendreer	ab 7,51, 20,55
an 14,39,	1,18	Dortmund-Hbf.	7,37, 20,41

3. Essen-Hbf. — Steele-Hbf. — Kupferdreh — Barmen.

ab 8 Uhr 15	Essen-Hbf.	an 21 Uhr 15
ab 8 Uhr 26	Steele-Hbf.	ab 21 Uhr 05
an 9 Uhr 34	Barmen-R.	ab 19 Uhr 57

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glückauf im Schnee

ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

28) (Nachdruck verboten.)

„Lassen Sie es mich wenigstens versuchen. Ich habe zehn Jahre jeden Sommer auf dem Gestüt meines Onkels verbracht, ich weiß, was ich kann oder nicht. Ich fahre dreimal langsam herunter, damit die Pferde sich an das Terrain gewöhnen. Das dauert eine Viertelstunde."

„Lassen Sie ihn doch, wenn er sich um jeden Preis den Hals brechen will," ließ sich Hellgrewe vernehmen.

Kast sagte so nebenbei zu Murmann:

„Du, ein Bild wäre das!"

Er schnalzte mit der Zunge. Murmann sah auf die Uhr.

„Wannst mich lieb hast, laßt es," bettelte Baby und drückte Joachim verstohlen die Hand.

„Gerade, weil ich dich lieb habe," antwortete er.

Er rannte schon zu den Schlitten. Hinter ihm ging Hellgrewe, um mit dem Fuhrmann zu verhandeln.

Joachim fuhr auf einem kleinen Weg durch das Gehölz die Höhe hinan und lenkte dann in die Schneise, von der die Abfahrt erfolgen sollte. Vorsichtig fuhr er zwischen den Bäumen und Felstrümmern talabwärts. Bei den ganz schwierigen Stellen stieg er ab und führte die Pferde, klopfte ihnen auf den Hals, redete ihnen gut zu. Das Handpferd war willig, das Sattelpferd scheute ein bißchen, ging aber mit.

„Wir müssen eine Puppe haben, die wir statt Fräulein Sooth in den Schlitten setzen," bemerkte Kast.

„Nix, ich fahr mit. Wann er sich traut, trau ich mich auch."

„Es wird gemacht, wie ich es bestimme," sagte Murmann mit einer Stimme, die keinen Widerspruch duldete, „in den Schlitten kommt eine Puppe. Wir brauchen Sie noch nachher, Fräulein Sooth, und wenn etwas passiert — —"

Joachim fuhr das drittemal langsam herunter, stieg aber nicht mehr ab. Er hatte die Pferde schon in der Gewalt. Sein Gesicht glühte vor Eifer unter der Schminke. Er hielt bei Murmann und beugte sich zu dem Regisseur heraus, während die rasch aus einem ausgestopften Mantel gefertigte Puppe, der man Babys Mütze aufgesetzt hatte, im Schlitten hinten festgeschnallt wurde:

„Es wäre vielleicht gut, wenn Sie gleich das erstemal drehen ließen. Man kann nie wissen — — dann haben Sie wenigstens die Aufnahme."

„Folgen Sie meinem Rat und fahren Sie nicht. Das ist kein Mut, das ist Irrsinn."

„Für einen, der nicht fahren kann."

Baby machte bittende Augen, die inständiger sprachen, als Worte es hätten tun können. Aber Joachim war wie verwandelt. Die Gefahr reizte ihn. Er fühlte sie fiebernd als wundervolle Erregung in allen Gliedern, wie sie leidenschaftliche Spieler empfinden, wenn es um ganz große Einsätze geht. Er lenkte den Schlitten wieder zur Höhe.

Murmann machte in seinem Regiebuch einige Eintragungen und gab den Hilfsregisseuren neue Anweisungen. Es mußte Verschiedenes geändert werden, wenn auch nur Unwesentliches. Die Verfolgung blieb sich gleich, nur daß jetzt vorn statt des Schneeschuhläufers ein Schlitten war. Die Statisten wurden an ihre Plätze gebracht. Die Hilfsregisseure rannten schreiend von einer Gruppe zur anderen. Dazwischen brüllte Murmann wie ein Besessener.

„Weshalb bist du so nervös?" fragte Kast.

„Weil ich auf die Geschichte eingegangen bin. Wenn etwas passiert, ist der Teufel los und ich bin an allem schuld."

Toni schlenderte im eleganten Sportanzug, die Hände in die Hosentaschen versenkt, umher. Er hatte vorläufig nichts zu tun. Von Baby und Murmann wußte er, daß Joachim probeweise die Szene zu Ende spielen sollte, worüber er sich innerlich ärgerte, ohne es zu zeigen. Andererseits war es ihm ganz recht, daß das Bild so ausgestattet wurde. Vom Publikum wurde nachher die tolle Fahrt doch auf sein Konto geschrieben. Die wenigsten wußten, wie solche Sachen beim Film gemacht wurden.

Joachim wartete oben auf dem kleinen Holzfällerweg, der zur Schneise führte, auf das Zeichen und hielt die Zügel fest in der Hand. Kast brachte seinen Apparat in Stellung und warf einen letzten prüfenden Blick durch die Schärfe. Murmann stand schon am Sprachrohr. Einen Moment war lautlose Stille — dann zerriß das Megaphon mit mächtiger Stimme die flimmernde Winterluft.

„Aaachtung! — Aufnahme! — Los!"

Die Pferde spitzten bei dem grell trompetenden Laut die Ohren und zogen an. Joachim gab dem Handpferd einen leichten Schlag und brachte es mit losem Zügel in Galopp. Schon waren sie in der Schneise. Als die unten den Schlitten erblickten, rasten die Pferde schon in einem Höllentempo die steile Schneise hinunter.

Kast kurbelte wie wahnsinnig. Er dachte an keine Gefahr — er sah nur das Bild. Baby wollte sich umdrehen und war es vor Angst und Schrecken nicht imstande.

Der Schlitten jagte zwischen Bäumen über verschneites Geröll, sprang empor, wie von mächtigen Stößen in die Höhe geschnellt. Von beiden Seiten brachen die Horden der Verfolger vor, auf Schneeschuhen, zu Fuß, eine tolle, losgelassene Meute.

Von unten flog ein schriller Angstschrei hinauf. Baby starrte mit weitaufgerissenen entsetzten Augen. Joachim hatte sich vom Bock erhoben und stieß einen unartikulierten, wilden Ruf aus, der langgezogen über den vorgestreckten Pferdeköpfen gellte. Die Peitsche sauste in die Weichen, Funken stoben aus Huf und Stein. Joachim stand, die Beine breit, in den Knien geknickt, den Oberkörper steil aufgerichtet, Kopf schief nach vorn. Er schrie, irgend etwas Schrilles, Unverständliches, was den Pferden wie Peitschenhiebe um die Ohren flog und sie zur Raserei brachte.

Der Schlitten flog in halsbrecherischen Kurven nach allen Seiten geschüttelt auf das kleine Plateau zu, vor dem sich der „Abgrund" hinzog. Das war die gefährlichste Stelle. Die Pferde mußten hier in die Tiefe springen. Kast wechselte mit fünf Sprüngen seinen Stand. Unaufhörlich lag seine Hand an der Kurbel. Baby stand zitternd neben dem Besitzer des Schlittens, der in seiner Angst nach seinen Pferden schrie:

„Lucie, Hans, Lucie!"

„Halten Sie doch das Maul, Sie Idiot!" brüllte ihn Murmann an, der selber bleich vor Aufregung war.

Man hörte schon das Schnauben der Pferde. Ein schriller Ton schnitt messerscharf durch den wüsten Lärm. Joachims wilder Schrei. Dann hing der Schlitten etwa eine Sekunde in der Luft! — — Im Bruchteil einer Sekunde flog er mit den Pferden in den Graben. Das Sattelpferd strauchelte, wurde von Joachims fester Hand und der stürmenden Stute wieder hochgerissen. Fünfzig Meter weiter standen die zitternden Gäule, schweißbedeckt, weißen Schaum vor dem Mund.

Baby und der Schlittenbesitzer waren einander in die Arme gesunken. Murmann sagte nur erleichtert: „Ich will Moritz heißen, wenn ich so etwas im Leben wieder zugebe."

XI.

Herr Hildebrandt stand in Hemdsärmeln vor dem Spiegel und zog sich mit übertriebener Sorgfalt den Scheitel durch das dünne Haar. Frau Dela war schon ausgehbereit, im schicken Sportkostüm, selbstverständlich Hosen, die gleichfarbige Sportmütze unternehmungslustig auf dem hennafarbenen, gepflegten Scheitel.

„Bist du denn noch nicht fertig, Berni?"

„Schon, schon, geh doch vor."

Er schlüpfte mit dem einen Arm in das Jackett, sie öffnete die Türe — und stand dem Baron gegenüber. Ihr schwante nichts Gutes.

Der Baron grüßte kurz und kalt.

„Ich kann wohl die Herrschaften einen Moment sprechen."

Dela trat unwillkürlich ins Zimmer zurück, dicht gefolgt vom Baron, der die Türe hinter sich ins Schloß zog.

„Ah, Herr Baron!" sagte Hildebrandt.

Er wollte noch „sehr angenehm" oder etwas Aehnliches sagen, da sah er in das Gesicht seines Besuchers, der breitbeinig mit durchgedrückten Knien dastand, die Daumen in die Jackettaschen gehängt, den Kopf mit der

Erhöhte Heiratsfreudigkeit nach dem Kriege.

Die Verheiratungen um 22 Prozent gestiegen. — Die Wohnungsnot kein Heiratshindernis. — Heiratsalter der Männer meist über 30 Jahre. — 900 000 „alte Jungfern".

Das Statistische Reichsamt stellt nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1925 soeben in „Wirtschaft und Statistik" eine „erhöhte Heiratsfreudigkeit der Männer" gegenüber der Vorkriegszeit fest. Nach den amtlichen Angaben weist die Zahl der Ledigen 1925 gegenüber der Zählung von 1910 beim männlichen Geschlecht eine Abnahme um rund drei Viertel Millionen oder um 4,4 Prozent auf; beim weiblichen Geschlecht zeigt sich eine geringe Zunahme um 26 000 oder um 0,2 Prozent. Die Hauptursachen dieser Erscheinung sind der Geburtenausfall der Kriegsjahre und die niedrigeren Geburtenzahlen der Nachkriegsjahre. Hinzu kommen bei den Männern die Wirkungen der erhöhten Heiratslust in der Nachkriegszeit.

Die Zahl der Verheirateten ist um 4,6 Millionen oder um 22 Prozent gestiegen. Der Anteil der Verheirateten an der Gesamtbevölkerung ist dadurch von 36,1 Prozent auf 40,8 Prozent gestiegen. Die durch das Nachrücken der reichen Geburtsjahrgänge der Vorkriegszeit und durch verminderte Sterblichkeit erfolgte Verstärkung der mittleren und höheren Altersklassen ist aber auch auf die erhöhte Heiratsfreudigkeit der Männer zurückzuführen. Von der Gesamtzunahme an verheirateten Männern, die gegenüber dem Jahre 1910 insgesamt 2 309 407 beträgt, sind rund 1 850 000 aus dem durch den Krieg veranlaßten Sinken des Heiratsalters und rund 460 000 aus der erhöhten Heiratsfreudigkeit zu erklären. Auch die Aufhebung der Wehrpflicht dürfte mit dazu beigetragen haben, daß die Männer heute früher heiraten als im Jahre 1910. Die ungünstigen Wohnungsverhältnisse haben offenbar nicht so stark, wie oft angenommen wird, ehehindernd gewirkt. Diese auf den ersten Blick erstaunliche Tatsache erklärt sich u. a. daraus, daß die finanziellen Vorbedingungen der Eheschließung nicht so schwer zu erfüllen sind, wenn, wie es heute vielfach geschieht, beide Teile weiterhin beruflich tätig sind und auf die Einrichtung eines eigenen Hausstandes vorläufig verzichten müssen und sich wirtschaftlich länger vorbereiten können. Die größere Heiratslust gilt für alle Altersklassen, denn von den vorhin genannten 460 000 Personen entfallen nur rund 130 000 auf die unter 30 Jahre alten verheirateten Männer.

Die Zunahme an verheirateten Frauen erklärt sich ebenfalls aus dem veränderten Altersaufbau und aus der allgemein größeren Heiratsfreudigkeit. Trotzdem ist der Anteil der verheirateten Frauen an der Gesamtzahl der weiblichen Bevölkerung als notwendige Folge des Frauenüberschusses in fast allen Altersjahren gesunken. Wenn die Frauen die gleichen Heiratsmöglichkeiten gehabt hätten wie 1910, so müßten heute 13,2 Millionen verheiratete Frauen vorhanden sein, d. h. rund 480 000 mehr, als tatsächlich festgestellt wurden. Berücksichtigt man außerdem, daß die festgestellte Zahl von 12,7 Millionen verheirateter Frauen schon durch die größere Heiratsfreudigkeit der Männer in der Nachkriegszeit erhöht ist, so kann man für 1925 die Zahl der durch die Kriegsfolgen zur Ehelosigkeit verurteilten Frauen auf etwa 900 000 beziffern.

Die Hinzurechnung der Dividende zum Mindesteinkommen bei Körperschaften.

Gemäß Paragraph 10 Körperschaftssteuergesetzes kann außer der Aufsichtsratstantieme und den Vergütungen an den Vorstand und die leitenden Angestellten, soweit letztere nicht vertraglich festgelegt sind, auch der Gewinn, der für den Steuerabschnitt ausgeschüttet worden ist, dem Mindesteinkommen hinzugerechnet werden, sofern er nicht aus Vermögen stammt, das bei seinem Entstehen in den letzten drei Jahren der Besteuerung nach dem neuen Körperschaftssteuergesetz unterlegen hat. Da nun das neue Körperschaftssteuergesetz erstmalig für die Veranlagung 1925 Gültigkeit hat, würde die evtl. Nichtbesteuerung der Gewinnausschüttungen für dieses Jahr nicht in Frage kommen. Der Steuerausschuß im Reichstag hat daher ausgeführt, daß dem neuen Körperschaftssteuergesetz gleichzustellen sind die zweite Steuernotverordnung und das Steuerüberleitungsgesetz, so daß also, wenn eine Gesellschaft für das Jahr 1924 einen Ablösungsbetrag nach der zweiten Steuernotverordnung gezahlt und für das Jahr 1925 Beträge an die Aktionäre zur Ausschüttung gebracht hat, ohne in diesem Jahre einen Gewinn erzielt zu haben, die ausgeschütteten Beträge nicht zum Mindesteinkommen herangezogen werden können.

Der Minister hat dann in seinem Erlaß weiter betont, daß die Voraussetzung für die Steuerfreiheit der Gewinnausschüttungen für das Jahr 1925 dann ohne weiteres als gegeben zu betrachten seien, wenn der Ablösungsbetrag für 1924 mindestens 20 Prozent des in der Bilanz für das Wirtschaftsjahr 1924 ausgewiesenen Gewinnes betragen hat. Dieser Standpunkt des Ministers wurde von den Finanzämtern zum Teil dahin ausgelegt, daß die Mindestbesteuerung immer dann erfolgen müsse, wenn die Grenze von 20 Prozent nicht erreicht wird. Dieses Verfahren der Finanzämter hat der Reichsfinanzhof in seinen verschiedenen in der letzten Zeit ergangenen Urteilen mit Recht nicht gebilligt. In seinem Urteil vom 28. März 1927 stellt der Reichsfinanzhof unter Hinweis auf Evers S. 431 f) den Grundsatz auf, daß in den drei auf die Geldentwertungszeit folgenden Geschäftsjahren regelmäßig von einer Heranziehung der verteilten Gewinne zur Mindestbesteuerung abzusehen sei. Im Urteil vom 5. Juli 1927 wird unter Weiterausführung des obigen Grundsatzes im übrigen die Heranziehung der Gewinne immer dann für unzulässig erklärt, wenn sie schon nach dem Erlaß des Ministers unterbleiben sollte. Ferner besagt das Urteil, daß aber auch dann, wenn der für das Jahr 1924 geleistete Ablösungsbetrag geringer als 20 Prozent des ausgewiesenen Gewinnes gewesen wäre, noch kein Grund zur Anwendung der Mindestbesteuerung vorläge, da diese Einschränkung weder aus dem Gesetz noch aus den Erklärungen im Steuerausschuß des Reichstages zu entnehmen wären. Hierdurch hat der Reichsfinanzhof klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die für das Jahr 1925 ausgeschütteten Beträge stets dann nicht zur Mindestbesteuerung herangezogen werden sollen, wenn für das Jahr 1924 überhaupt ein Ablösungsbetrag nach der zweiten Steuernotverordnung oder dem Steuerüberleitungsgesetz, ganz gleich in welcher Höhe, gezahlt worden ist. Im übrigen soll ja aber nach dem zuerst angeführten Urteil des Reichsfinanzhofs in den ersten drei auf die Geldentwertungszeit folgenden Geschäftsjahren regelmäßig von der Hinzurechnung der verteilten Gewinne zum Mindesteinkommen abgesehen werden; d. h. also, daß § 10 Abs. 2a Körperschaftssteuergesetzes für die Kalenderjahre 1925, 1926 und 1927 in keinem Falle zur Anwendung kommen soll. et.

Gewährung von Renten an abgefundene Kriegsbeschädigte.

Vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener wird uns mitgeteilt:

Nicht alle in den früheren Jahren abgefundenen Kriegsbeschädigtei können wieder Renten erhalten; in betracht hierfür kommen vielmehr nur jene Beschädigte, deren Dienstbeschädigungsfolgen durch die Neuverordnung des Paragraphen 26 des RVG. eine andere Beurteilung erfahren haben. Es sind dies Beschädigte mit:

1. Verlust von drei oder mehr Fingern ausschließlich des Daumens an der Gebrauchshand;
2. Verlust von drei oder mehr Fingern einschließlich des Daumens an der Gebrauchshand;
3. Verlust des Daumens allein an der Gebrauchshand;
4. Verlust der ganzen Kopfhaut (Skalpierung),
5. Verlust oder vollständige Erblindung eines Auges;
6. Verlust des Gaumens;
7. Verlust aller Zähne;
8. Verlust beider Ohrmuscheln;
9. Verlust der Milz oder einer Niere;
10. Beschädigte mit widernatürlichem After;
11. Beschädigte mit Urin- oder Darmfistel.

Nur für diese Körperschäden kommt eine Wiedergewährung von Renten in Betracht. Sollten die Rentenbezüge mit Rückwirkung ab 1. Oktober 1927 gezahlt werden, so muß ein Antrag bei dem zuständigen Versorgungsamte bis spätestens zum 31. März 1928 gestellt sein. Bei später gestellten Anträgen werden die neuen Bezüge erst vom Antragsmonat ab gewährt.

---

kus den ersten Schuß abgegeben und dadurch die Veranlassung gegeben haben zu den ersten blutigen Zusammenstößen. Falkus, der aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurde, flüchtete und fand bei seinen französischen Freunden Aufnahme. Im Saargebiet wird er von allen Deutschen gemieden. Gern möchte er wieder nach hier zurückkehren, aber hier ist keiner, der sich nach ihm sehnt.

* **Handwerkslehrlinge.** Die Handwerkskammer Dortmund teilt uns folgendes mit: Die kommende Schulentlassung zu Ostern bringt für viele Eltern wieder die Sorge der Unterbringung der Söhne und Töchter mit sich. Wenn das Handwerk im allgemeinen schon nicht in der Lage ist, den Nachwuchs ganz aufzunehmen bzw. später zu ernähren, so gilt das in höherem Maße für einige Berufe, denen die Jugendlichen in der Hauptsache zustreben. Was in dieser Hinsicht für die männliche Jugend vorwiegend elektrotechnische Gewerbe und Schlosserhandwerk ausmachen, das gilt bei den weiblichen Jugendlichen bezüglich der Damenschneiderei. Eltern oder Vormünder tun gut, sich vorher bei den zuständigen Stellen (Handwerkskammern, Innungen, Aberitsämtern) eingehend zu erkundigen, anstatt nachher den vergeblichen Versuch zu machen, ohne ordnungsmäßige, gewerbliche Lehre die Zulassung des vermeintlichen Lehrlings zur Gesellenprüfung zu erwirken. Am besten schützen sich die Erziehungsberechtigten, wenn sie (soweit es sich um Handwerksbetriebe handelt) den Abschluß des Lehrvertrages bestimmungsgemäß nach vier bis sechs Wochen herbeiführen und die Stempelung des Vertrages durch die zuständige Innung oder die Handwerkskammer fordern.

* **Die Berufsfürsorge für schulentlassene Hilfsschüler in Westfalen.** Am 30. November 1927 hat der Landeshauptmann der Provinz Westfalen an sämtliche Bezirksfürsorgeverbände seines Gebietes ein Rundschreiben über die Berufsfürsorge für schulentlassene Hilfsschüler gerichtet. Grundsätzlich verlangte der Landeshauptmann, daß versucht wird, die schulentlassenen Hilfsschüler, denen diejenigen Schüler einer Normalschule gleichgestellt werden sollen, die wegen ihrer geistigen Schwachbefähigung als erwerbsbeschränkt gelten und bei Vorhandensein einer Hilfsschule diese besuchen müßten, von Anfang an dem freien Erwerbsleben eingegliedert werden. Dabei soll auch danach gestrebt werden, daß die Unterbringung in Lehr- und Anlernstellen in der Regel unentgeltlich erfolgt. Wo dies nicht möglich ist, wird empfohlen, dem Arbeitgeber eine monatliche Entschädigung von 20 Mark im ersten Jahre, 15 Mark im zweiten Jahre und 10 Mark im dritten Jahre zu gewähren. Die Hälfte dieser Beihilfen, und das ist das Bedeutungsvolle der Regelung, trägt, soweit Erziehungsberechtigte nicht herangezogen werden können, der Landesfürsorgeverband, wenn der Bezirksfürsorgeverband seinerseits die andere Hälfte übernimmt. Diejenigen Hilfsschüler, die auf diese Weise nicht auf dem offenen Arbeitsmarkt unterzubringen sind, sollen zur Anlernung oder Ausbildung in bestimmten Anstalten Aufnahme finden. Von den dadurch entstehenden Kosten erstattet der Landesfürsorgeverband für jeden Jugendlichen bis zu 25 Mark monatlich unter der Voraussetzung, daß sich der Bezirksfürsorgeverband in gleicher Weise beteiligt.

() **48. Vertreterversammlung des Westfälischen Lehrervereins.** Anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens des Kreislehrervereins Siegen hält der Westfälische Lehrerverein am 10. und 11. April im Kaisergarten der Geburtsstadt des großen Schulmanns Diesterweg, Siegen, seine 48. Vertreterversammlung ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht ein Vortrag des Lehrers Steen (Laasphe) über das Verbandsthema des Deutschen Lehrervereins „Ausbau der Volksschule". Als Referenten für die Frage der Lehrerbesoldung hat der Geschäftsführende Ausschuß den Geschäftsführer des Preußischen Lehrervereins, Dieckmann, gebeten. Im Rahmen der zu den verschiedenen Verhandlungspunkten gestellten Anträge dürfte ein Antrag der Vereine Dortmund und Gelsenkirchen zur Frage der kollegialen Schulleitung interessieren. Er lautet: „Der Westfälische Lehrerverein ersucht den Preußischen Lehrerverein, die Forderung der kollegialen Schulleitung im Sinne des Programms des Preußischen Lehrervereins aufs neue zu erheben und alle Schritte zur Durchführung desselben zu unternehmen." Bezüglich der Besoldungsangelegenheit und Junglehrerfrage liegen Anträge der Vereine Wengern, Gladbeck, Löhne und Siegen vor. Am Mittwoch, 11. April, vormittags 9 Uhr, ist ein kurzer Huldigungsakt mit Kranzniederlegung am Diesterwegdenkmal vorgesehen.

** **Aus dem südlichen Stadtteil.** Eine der verkehrsreichsten Straßen im Stadtbezirk Weitmar-Mark ist die Markstraße, die zwischen dem Hauptverkehrsknotenpunkt an der Zeche Karl Friedrich und der Hauptverkehrsader im Stadtteil Weitmar-Mitte, der Hattinger Straße, die verkehrsreichste Verbindung darstellt. Diese Straße befindet sich in ihrem südlichen Teil in einem gerade nicht lobenswerten Zustand, worüber in der letzten Stadtverordnetensitzung lebhafte Klage geführt wurde. Die Anlieger würden es außerordentlich begrüßen, wenn man so bald wie möglich mit der Ausbesserung und Instandsetzung des Fahrdamms dieser Straße beginnen würde. In der Karl-Friedrichstraße liegen seit langen Jahren im Anschluß an die Bochum-Stiepeler Strecke Straßenbahnschienen, die sich im Laufe der Jahre derart aus dem Fahrdamm herausgespült haben, daß sie heute ein gefährliches Verkehrshindernis bilden. Es wird die höchste Zeit, daß man nun endlich einmal mit der Entfernung der Schienen beginnt; denn die damals hier geplant gewesene Straßenbahnverbindung von Wiemelhausen über Weitmar-Mark—Wilhelmstraße bis zur Hattinger Straße in Weitmar-Mitte, die damals auf Grund des Einspruchs der Schulbehörde nicht zur Ausführung gelangte, wird in absehbarer Zeit kaum zur Wirklichkeit werden. — Dringend zu wünschen ist auch die Ausbesserung des Steinkuhler Weges im Stadtteil Steinkuhl, worauf in den letzten Jahren wiederholt im „Bochumer Anzeiger" hingewiesen wurde.

eu **Aus dem Stadtteil Riemke.** Lehrerin Wietfeld, die bereits 30 Jahre an der katholischen Schule tätig war, ist nunmehr unter Beförderung zur Konrektorin an das System Feldsieperstraße vom 1. April versetzt worden. —Die Steinhalde auf dem Schachte 8/9 der Zeche „Constantin der Große" ist in einigen Tagen verschwunden, sodaß die Frontansicht nun ein besseres Bild bietet.

)!(**Ermäßigung der Ferngebühren mit Amerika.** Am 4. März trat im Fernsprechverkehr Deutschland — Amerika eine Gebührenermäßigung ein. Ein Dreiminutengespräch zwischen Deutschland und der ersten Zone von Amerika kostet jetzt nur noch 207 statt 330 Mark, jede weitere Minute 69 Mark. Der Zuschlag für jede weitere amerikanische Zone in Höhe von 12 Mark ändert sich nicht. Die Voranmeldegebühr, die bei dem Nichtzustandekommen eines Gespräches von Person zu Person erhoben wird, ermäßigt sich von 50 auf 28 Mark.

)*(**Neue Schießordnung.** Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat eine Polizeiverordnung erlassen, die das Abhalten von Uebungs-, Preis- und Wettschießen und die Anlage von Schießständen neu regelt. Danach dürfen Uebungs-, Preis- und Wettschießen mit Feuerwaffen, abgesehen von den ortsüblichen und volkstümlichen Vogelschießen auf Schützenfesten, nur auf von den Ortspolizeibehörde genehmigten und abgenommenen Schießständen stattfinden. Benutzt werden dürfen nur Waffen und Munition, die von der Ortspolizeibehörde für den betreffenden Schießstand zugelassen sind. Die baupolizeiliche Genehmigung zur Anlage von Schießständen muß ebenfalls eingeholt werden. Jedes Schießen muß unter Leitung einer der Ortspolizeibehörde genannten Aufsichtsperson (Schießmeister) stattfinden.

*e **Aus der Knappschaftsgeschichte.** In Düsseldorf sprach im Rahmen der Vorträge der Niederrheinischen Verwaltungsakademie Dr. Bülow (Bochum) über reichsknappschaftliche Verhältnisse. Seinem Referat entnehmen wir: „Gegen Krankheit, Alter, Invalidität, Unfall und Tod sind rund dreiviertel Million Arbeiter und etwa 50 000 Angestellte im Bergbau versichert. Jahrhunderte alt ist die soziale Hilfe im Bergbau. Uebernahmen im Mittelalter der Adel und die Reichen die finanzielle Unterstützung (damals kam hauptsächlich der Erzbergbau infrage), so kam es bereits im 18. bezw. 14 Jahrhundert zu gemeinnützigen Unterstützungen in Form von Umlagesammlungen, Abführen von Lohnanteilen und später durch Pflichtbeiträge. Der Redner beleuchtete die vielseitige Tätigkeit und Wirksamkeit der Knappschaft selbst, besonders im Hinblick auf ihren technischen Aufbau und den genauen Kreis ihrer Aufgaben. Die Hälfte aller Knappschaftsversicherten wird von der Ruhrknappschaft erfaßt.

)*(**Gehaltsbewegung im Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbe.** Der Bund der technischen Angestellten und Beamten, Gau Rheinland-Westfalen, teilt mit, daß die tariflichen Mindestgehaltssätze für technische Angestellte im Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbe, Tarifvertragsgebiet Westdeutschland (Rheinland-Westfalen), zum 31. März gekündigt worden sind. Auf die bisherigen Mindestgehaltssätze wurde eine Erhöhung von 15 Prozent gefordert. Verhandlungen zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften haben bisher noch nicht stattgefunden.

WK. **Neue Marken in der Angestelltenversicherung.** Mit Wirkung vom 1. April d. J. werden Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung für die neuen Beitragsklassen J und K ausgegeben. Die Marken gleichen in der Form und im Aussehen des Markenbildes den Marken der bisherigen Beitragsklassen A bis H; sie sind ebenfalls auf weißem Papier mit dem Wasserzeichen „Raute" hergestellt. Das Markenbild ist zweifarbig ausgeführt. Auf der Marke J zu 40 RM. ist das im oberen Teil des Markenbildes liegende Oval in graubrauner Farbe gehalten, aus dem der geprägte Reichsadler weiß hervortritt. Bei der Marke der Beitragsmarke K zu 50 RM. sind der Hintergrund des geprägten Reichsadlers sowie der Klassenbuchstabe und die Wertzahl blau, die Beschriftung „Angestellten-Versicherung" und das übrige Markenbild graubraun gedruckt. Die Marken der neuen Beitragsklassen werden vom 1. April 1928 an durch die Post verkauft.

z **Wie die Großstadt den Frühling anzeigt.** Ein Gang durch die Geschäftsstraßen unserer Stadt zeigt uns den Frühling in fast allen — Schaufenstern. Frühlingsmoden, Frühlingsmoden! — Die neuen Damenkleider, Blusen, Hüte und Schuhe. Das glänzt alles in so freundlichen und hellen Farben, besonders des abends im strahlenden Licht, daß sich jede Betrachterin sagt: „. . . es muß doch Frühling werden!" Der große Frühlings-Hausputz der Hausfrauen zu Ostern wirkt auch schon seine Schatten voraus; denn die vielen Angebote an Seife und anderen Reinigungsmitteln in den Schaufenstern fallen überall ins Auge. Das Interesse der Kinder wird geweckt durch die vielen Osterhasen und Ostereier in allen Farben und Größen aus Zuckerwerk, Schokolade, Marzipan und Pappmaché. Lustige Bilder sind es, die man vor den Osterhasen-Schaufenstern beobachten kann. Wenn auch ein kalter Wind die Nasenspitzen noch rot färbt, und wenn auch am Samstag Frau Holle ihre Betten schüttelte, so daß alles in schweigendes Weiß gehüllt war: Die Schaufenster in den Straßen unserer Stadt verheißen uns den nahen Lenz.

(*) **Die Gefahren der Bahnübergänge.** Täglich häufen sich die Unglücksfälle an Wegekreuzungen, scharfen Kurven und besonders an den Bahnübergängen. Eine Sammlung der Unterlagen über die Plankreuzungen seitens des Ruhrsiedlungsverbandes hat ergeben, daß im Ruhrkohlengebiet 978 Plankreuzungen vorhanden sind. Davon entfallen 305 auf Kreuzungen der Hauptdurchgangsstraßen (Alleestraße) und 673 auf andere Straßen. Die Vereinigung der Polizeipräsidenten von Rheinland und Westfalen hatte eine Verkehrszählung beschlossen, die von allen staatlichen Polizeibezirken an einem Tage in der vergangenen Woche vorgenommen wurden. Das Material ist noch nicht gesichtet. Es wird eine Fülle von Tatsachen ergeben, auf Grund deren weitere Maßnahmen für die reibungslose Durchführung des Verkehrs auch innerhalb des Bochumer Stadtgebiets ergriffen werden können. Ueber die Höherlegung der Gußstahlstrecke, die Millionenausgaben beanspruchen wird, sind zwischen der Reichsbahn und der Stadt schon längere Zeit unverbindliche Besprechungen im Gange; es wird aber wohl noch längere Zeit vergehen, ehe eine Beseitigung der Uebergänge an der Marien-, Rott-, Schiller-, Allee-, Maarbrücker und Präsidentstraße herbeigeführt wird.

* **Vom Tode überrascht.** Am 12. März begab sich ein in Rapen bei Datteln wohnender schwerleidender Fördermaschinist zu einem hiesigen Homöopathen, um sich von diesem untersuchen zu lassen. Bevor die Untersuchung vorgenommen werden konnte, erlitt der Kranke in der Wohnung des Homöopathen einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

* **In den Tod gerabelt.** Ein Lehrling benutzte am 10. März, ohne Erlaubnis des Besitzers und ohne im Besitze eines Führerscheines zu sein, ein Motorrad. Auf der Josephinenstraße kam er zu Fall, trug schwere Verletzungen davon und mußte in das Josephs-Krankenhaus eingeliefert werden. Am 11. März ist er seinen Verletzungen erlegen.

* **Verkehrsunfälle.** Auf der Essener Straße stieß am 12. März gegen 2 Uhr nachmittags ein Motorradfahrer mit einem Fuhrwerk zusammen. Personen sind nicht verletzt worden. Der Sachschaden ist gering. — Am 12. März ist auf der Dorstener Straße ein Fuhrwerk mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Ein auf der Straßenbahn befindlicher Polizeibeamter erlitt eine leichte Verletzung an der einen Hand.

X **Aus dem Polizeibericht.** Gestern nachmittag um 2½ Uhr wurde in einem Kanalschacht an der Wegegabelung südlich der Lohbergbrücke eine neugeborene, sieben bis acht Monate alte Kindesleiche gefunden. Sie war in ein 50×70 Zentimeter großes rotgestreiftes Wischtuch und dunkelblauen Trikotstoff eingeschlagen. Sachdienliche Angaben sind zu richten an die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 50. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Körperverletzung, eine Person wegen verbotenen Waffenbesitzes.

** **Kleine Tageschronik.** Endlich ist der Bretterzaun am Bülowplatz verschwunden. Die Einfriedigung des großen Rondells wie auch die Ausbesserung des Bürgersteiges werden vorgenommen. — An der Marschner Straße wird ein neues Wohnhaus errichtet, die Ausschachtungsarbeiten sind im Gange. — Am 18. März gegen 3 Uhr, war das Dach eines Lagerschuppens in der Brückstraße in Brand geraten. Die herbeigerufene Berufsfeuerwehr konnte den Brand in kurzer Zeit löschen. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden. — Montag nachmittag spielten mehrere Kinder im Alter von etwa 10 bis 12 Jahren auf dem Baugrundstück an der westlichen Seite der Yorkstraße. Sie hoben eine Grube aus und bedeckten das ausgehobene Loch mit Brettern. Dann wurden Tragbahren angefertigt und hiermit gespielt. Plötzlich fiel die ganze Decke ein und zwei Kinder waren beinahe unter den Lehmmassen erstickt, wenn nicht ein vorübergehender Junge Hilfe geleistet hätte. Er schaufelte mit großer Anstrengung die Kinder wieder frei.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 10.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 13. März 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das von Island und Südskandinavien nach Polen reichende Halbdruckgebiet hat etwas an Höhe abgenommen, während über Frankreich ein flaches Tiefdruckgebiet vorgedrungen ist. In Deutschland dauert auch heute das meist trockene, teils heitere, teils wolkige Wetter fort. Im Südwesten lagen die Morgentemperaturen in der Nähe des Nullpunktes. Während sonst 3 bis 6 Grad Frost herrschten.

Auch auf den Höhen ist im allgemeinen nur wenig Neuschnee gefallen, der Sportmöglichkeiten nur auf den höchsten Erhöhungen zuläßt. Bis in den mittleren Lagen haben nur Erz- und Riesengebirge gute Verhältnisse. Winterberg gestattet bei 5 Zentimeter Schneehöhe nur stellenweise Wintersport.

Vorhersage bis Donnerstag: Wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, zunächst noch leichter Frost.

Ortizon

MUNDWASSER-KUGELN

verbinden mit größter Wirksamkeit völlige Unschädlichkeit und sind für die Kinder-Zahn- und Mundpflege sehr zu empfehlen. Eine Mundspülung mit Ortizon wirkt köstlich erfrischend.



Original-Packung „Bayer" zu RM 1.25 u. 2.25 in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

---

langen knochigen Nase hart vorgestoßen. Das Einglas an schwarzseidener, dünner Schnur baumelte in der Magengegend. Bevor Hildebrandt noch etwas sagen konnte, begann der Baron.

„Ihre Frau" — er sagte nicht einmal Frau Gemahlin oder Gattin — „hat eine Tasche verloren. Sie werden mir gefälligst Rechenschaft geben —"

Weiter kam er nicht, denn Hildebrandt, der bei aller Gutmütigkeit manchmal sehr jähzornig sein konnte, schnitt ihm schon mit gerunzelter Stirn das Wort ab.

„Rechenschaft? Ich — Ihnen? Wenn ich auch weder Ministerialrat noch Baron bin, sondern nur ein Kaufmann, werden Sie bei mir kein Glück haben, Herr! Bei mir nicht."

Die Adern schwollen ihm auf der Stirn. Seiner Frau warf er einen wütenden Blick zu.

„Was wünschen Sie, Herr Baron, aber bitte kurz, ich habe keine Zeit."

Der Baron verlor keinen Augenblick die Ruhe. Er blickte eiskalt und hochmütig auf den um einen Kopf kleineren Hildebrandt herab. Mit absichtlicher Langsamkeit sagte er:

„Sie werden Zeit haben, Herr Hildebrandt, ich garantiere Ihnen. Und Sie werden mir auch Rechenschaft geben."

Er zog die rechte Hand aus der Tasche und ließ sie schlenkernd herunterfallen. Messerscharf kam es aus dem Mundwinkel.

„Wollen Sie mir vielleicht sagen, wie Sie dazu kommen, meine Frau mit dieser Sache in Verbindung zu bringen? Heraus mit der Rede, wenn Sie gar so mutig sind."

Die herabhängende Hand schlenkerte bedrohlich. Dela wollte den Mund aufmachen, aber der Baron fuhr sie grob an.

„Mit Frauen habe ich nichts zu schaffen. Ich rede mit Ihrem Mann!"

Dela bekam einen roten Kopf. Sie stand mit zwei Schritten vor dem Baron, ohne daß ihr Mann es verhindern konnte.

„Ach, Sie glauben, Sie können mir das Reden verbieten? Was wollen Sie von meinem Mann? Mein Mann weiß gar nichts."

Sie redete sich in eine maßlose Wut hinein, die keifend aus ihr herausschlug.

(Fortsetzung folgt.)

Die glückliche Geburt eines

Jungen

zeigen hocherfreut an

Dr. med. Albrecht Meyer und Frau
Martha geb. Böhler

Bochum, den 13. März 1928

Die Geburt unserer Tochter

Ingeborg

zeigen wir in herzlicher Freude an

Fritz Schulz-Nadler und Frau
Anni geb. van Delden

Bochum, den 13. März 1928

Thomasstraße 22
z. Zt. Privatfrauenklinik Arndtstr. 16, Abteilung Dr. Bayer

Montag vormittag 9 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Schwester, unsere gute Tante

Frau Witwe
Osk. Andrée
Klara geb. Kampmann
im Alter von 69 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Berlin, Erfurt, Pittsburg, den 13. März 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2¾ Uhr von der Kapelle des Augusta-Krankenhauses aus statt

---

STATT KARTEN

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, besonders dem Kriegerverein, der 3. Kompagnie des Schützenvereins Bochum-Brenschede und dem Ost- und Westpreußen-Verein unseren **innigsten Dank** aus

Frau Ww. Maria Falk
und Kinder

Bochum7, den 13. März 1928

Für die bewiesene Liebe und Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres treuen Vaters, sagen herzlichen Dank

Frau Magdalene Brenscheidt
und Kinder

Bochum, 12. März 1928



Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft und gottergeben unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder und Onkel

Privatier

Eduard Jaitner

im Alter von 74 Jahren, gestärkt mit den Heilsmitteln unserer Kirche.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Lange geb. Jaitner
Gustav Lange
Hedwig Jaitner
Adele Hiller geb. Jaitner
Berthold Hiller
und 2 Enkelkinder

Bochum, den 12. März 1928

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. März 1928, morgens um 8 Uhr, vom Sterbehause, Düppelstraße 30, aus statt; das Hochamt ist um 6 Uhr in der Propsteikirche

---

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Die Beleidigung, die ich gegen Käthe u. Helene Osthoff, von der Reckestr. 56, ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück und warne vor Weiterverbr. Paul Brall, v. der Reckestr. 54a.

Vereins- Vermählungs- Anzeigen
sowie alle Drucksachen billigst
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Zweiggeschäft Pieperstraße 3

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

: Ledersofas :
Plüschsofas
Chaiselongues
billig zu verkaufen.
Polsterwerkstatt
Castroper Str. 249,
neb. d. Kreuzkirche.

! Gesichtspickel!
Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber., Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Boloni, Hannover R. 13, Ebenstr. 30 n.

Ein schöner Teppich ziert das Heim!

Wir haben in **Teppichen** die allergrößte Auswahl in sämtlichen Größen und den modernsten Zeichnungen und verkaufen **nur bewährte Qualitäten zu billigsten Preisen.** Einige Beispiele:

Haargarn-Teppiche moderne Dessins	ca. 160×230	ca. 200×300	ca. 250×350
	ℳ 45.00	ℳ 65.00	ℳ 98.00
Plüsch-Teppiche prachtvolle Perser-Muster	ca. 160×230	ca. 200×300	ca. 250×350
	ℳ 38.00	ℳ 58.00	ℳ 98.00
Velour-Teppiche neueste Zeichnungen	ca. 160×230	ca. 200×300	ca. 250×350
	ℳ 48.00	ℳ 69.00	ℳ 110.00
Tournay-Teppiche wundervolle Dessins u. Farben	ca. 200×300	ca. 250×350	ca. 300×400
	ℳ 148.00	ℳ 210.00	ℳ 298.00
Wollperser-Teppiche beste Orientkopien	ca. 200×300	ca. 250×350	ca. 300×400
	ℳ 69.00	ℳ 108.00	ℳ 145.00

Verbindungsstücke 90×180 m Franzen	Wollperser	Plüsch	Velour	Tournay
	ℳ 19.50	ℳ 28.00	ℳ 32.00	ℳ 39.00
Vorlagen gute Ware	Velour	Haargarn	Tapestry	Boucle
	ℳ 5.90	ℳ 5.50	ℳ 4.50	ℳ 2.50
Läufer volle Breite, Streifen und Jaquardmuster	Velour	Tapestry	Haargarn	Boucle
	ℳ 6.50	ℳ 3.90	ℳ 3.50	ℳ 2.25

Vorwerk-Teppiche
in großer Auswahl

Gardinen- und Teppichhaus **Cieslak** Bahnhofstraße 30

Größtes Spezialhaus Bochums für Teppiche und Gardinen

Bestattungs- und Grabstein-Versicherung

zur Sicherung einer würdigen **Erd- oder Feuerbestattung**, sowie eines angemessenen **Grabdenkmals**
Neu eingeführt, daher **konkurrenzlos!**
Ehrbare Herren als Vertreter allerorts gesucht

Bürgerliche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktiengesellschaft, **Berlin W. 35, Kurfürstenstr. 149**

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Vermählte: Walther Eichwald mit Thea Heumann, Horstmar und Benrath.

Gestorben: Frau Hedwig Stichmann, 27 J., Dortmund. Dr. Josef Klopmeyer, Wattenscheid. Friedrich Lorenz, 82 J., Buer. Gustav Hoppe, Westerholt. August Hasenau, Duisburg. Wilhelm Klothmann, 75 J., Heeren. Josef Unkel, 41 J., Gelsenkirchen. Witwe Josef Peters, 77 J., Herten. Frau Wwe. Hermann Bergermann, 55 J., Dortmund.

Heirats-Gesuche

Handw., selbstdg., sucht a. d. Wege d. Bekanntsch. e. Dame i. Alt. v. 23 b. 30 J., zwecks späterer

: Heirat :

Zuschriften unter M. S. 27693 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mann, 24 J., sucht e. Dame v. 18 b. 26 J. k. z. lern.

zwecks Heirat

Jg. Witwe n. ausgeschloss. Zuschriften mit Bild u. C. H. 27681 an d. Geschst.

Jg. Mann, 27 J., evg., wünscht die Bekanntsch. e. anst. sol. Mädch. zw. sp.

Heirat

Zuschrift erb. unt. W. F. 27757 an die Geschäftsstelle.



Das ist die GRIPPE

Die Grippe ist besonders gefährlich wegen der Komplikationen, welche so leicht infolge ihrer schwächende Einwirkung auf den allgemeinen Organismus, auftreten können. Warten Sie dann auch nicht länger und nehmen Sie heute noch den stärkenden

AKKER's
ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE



Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!

Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreich. Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 25000 Dankbriefe

Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad J 22

Zwangsversteigerung

14 K 91/27

Gemarkung Holsterhausen.
Grundbuch Holsterhausen Band 14 Blatt Nr. 459
Flur 1 Nr. 36, groß 20.40 a, Hofraum, Wasserstr., 211/35, groß 1.46 a, Hofraum, Wasserstr., 220/37, groß 7.65 a, Hofraum, Wasserstr., 222/43, groß 0.27 a, Acker, Wasserstraße, 224/43, groß 15.56 a, Acker, Wasserstraße, 229/88, groß 8.08 und 7.29 a, Acker, Wasserstraße, 186/87, groß 1.61 a, Acker, Crangerheide, 236/84, groß 19.54 a, Wiese an der Wasserstr. 85, groß 2.68 a, Acker, Crangerheide, 208/83, groß 10.29 a, Hofraum, Wasserstr., 210/34, groß 1.38 a, Hofraum, Wasserstr.
Reinertrag 1.98 Taler.
Eigentümer: **Theodor Imberg, Aktiengesellschaft in Bochum.**
Versteigerungstermin: 28. März 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.

Bochum, den 6. Januar 1928.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung zur Aufhebung der Gemeinschaft

14 K 78/27

Gemarkung Wiemelhausen
Grundbuch Wiemelhausen Band 2 Art. 68.
Flur 11 No. 147/55, groß 3.71 a
148/55 groß 7.85 a
a, b, c, d, e } Bebauter Hofraum mit Hausgarten Querenburgerstraße 18 und 20.
Grundsteuermutterrolle 307, Nutzungswert 1399 Mk.
Eigentümer: **Witwe Bäckermeister Franz Eickhoff, Caroline geb. Charpentier zu Bochum** in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern 1. Heinrich, 2. Maria, jetzt Ehefrau Gärtner Heinrich Bunsmann, 3. Klara, jetzt Ehefrau Steiger Johann Bramber, 4. Franziska, jetzt Ehefrau Fabrikmeister Bernhard Hauphoff, 5. Caroline, jetzt Ehefrau Schlosser Theodor Reinert, 6. Josef Eickhoff.
Versteigerungstermin: 28. März 1928, vormittags 9 Uhr 30 an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 6. Januar 1928

Das Amtsgericht

Erfinder - Vorwärts
strebende Verdienstmöglichkeit! Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis durch Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71

Zwangsversteigerung zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft

14 K 70/27

Gemarkung Holsterhausen
Grundbuch Holsterhausen, Kreis Gelsenkirchen, Band 11, Blatt 292
Flur 12, Parzelle 109, groß 20.15 a
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten
b) Stall
Gartenstraße 38
Grundsteuermutterrolle 76, Nutzungswert 400 Mk.
Gebäudesteuerrolle 113
Eigentümer: **Witwe Bergmann Friedrich Wilhelm Merz, Ludowika geb Falke zu Holsterhausen** mit ihren Kindern: Josef, Maria, Johann, Friedrich, Lina, Hedwig in fortgesetzter Gütergemeinschaft lebend.
Versteigerungstermin: 28. März 1928, vormittags 10 Uhr 30 an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 10. Januar 1928

Das Amtsgericht

Beschluß

in dem Vergleichsverfahren über das Vermögen des

Kaufmanns Karl Lüdinghaus
Inhaber der Firma Gebr. Lüdinghaus in Bochum.

Der in dem Vergleichstermine vom 22. Februar 1928 angenommene Zwangsvergleich wird hierdurch bestätigt und das Vergleichsverfahren aufgehoben.

Bochum, den 29. Februar 1928

Das Amtsgericht

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 15. März 1928 vormittags 10 Uhr,

werde ich im Pfandlokale in Bochum, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

einen großen Posten Essig- u. Oelmenagen, Einkaufsbeutel, Handtaschen, Tabletts, Nickelkessel und Nickeltöpfe, Tortenschaufeln, Löffelbleche, Löffelgarnituren, Herdleisten, Handtuchhalter, Löffelbretter, kleine Bilder (Landschaften), Ablaufbretter, Alp.- und Galalith-Bestecke, ein 72teiliges Silberbesteck mit Etui, u. a. m.

ferner:

2 Ladentheken und 1 Treppenleiter

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 13. März 1928

Schoppmeier
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Dorstener Straße 8

Sch. Gehr.-Anzug, gut erh., f. gr. P., weil z. eng, z. verk. Vereinsstr. 15.

Pferdedünger abzugeb. Fuhrwerk das. Sommer, Maxstraße 5a, Hof.

Bekanntmachung.

Im **Amtsbezirk Blankenstein** sind für das Steuerjahr 1928 folgende **Hebetermine** vorgesehen:

Gemeinde	Hebelokal	1928 April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	1929 Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
Stiepel	Wirtschaft Gathmann	13	14	13	13	13	13	15	13	13	14	14	14	15	13	13	vorm. 9–12 Uhr nachm. 2–4½ Uhr
Stiepel	Wirtschaft Gathmann	16	15	14	16	14	14	16	14	14	15	15	15	16	14	14	vorm. 9–12 Uhr
Stiepel	Wirtschaft Kamplade	16	15	14	16	14	14	16	14	14	15	15	15	16	14	14	nachm. 2½–4½ Uhr

Blankenstein-Ruhr, den 10. März 1928.

LG 3

Der Bürgermeister: Thiel.

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bochum, Band 14, Blatt 459, Flur 1, Nr. 36, 211/35, 220/37, 222/43, 224/43, 229/88, 186/87, 236/84, 85, 208/83, 210/34, Hofraum, Acker, Wiese, Crangerheide, Wasserstraße, Wasserstr. 18 und 20, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Theodor Imberg in Bochum eingetragene Grundstück

am 28. März 1928, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle, Zimmer 45, versteigert werden.

Bochum, den 6. Januar 1928.

Das Amtsgericht.

Tüchtige, flinke u. selbständige

Inseraten-Setzer

für sofort oder später gesucht

Bei zufriedenstellenden Leistungen angenehme Dauerstellung

Bochumer Anzeiger und General-Anzeiger

Zwangsversteigerung und Konkursversteigerung

Am 15. März, vormittags 10.30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **div. Kolonialwaren, Dauerwurst und versch. a. m.**
2. **1 Wäscheschrank, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, Lederstühle und versch. m.**
3. **versch. Gramaphonplatten, Fahrradmäntel**
4. **1 Schreibtisch, 1 Plüschsofa, 1 Klavier**
5. **div. Herrenfahrräder**
6. **1 Bellanger Personenauto, 5 sitzig**
7. **div. Kolonialwaren**
8. **Damenhüte, Handarbeiten, Seidengarne, Stickgarn u. a. m.**
9. **elektr. Lampen, Gaskocher, Handwerkskästen**
10. **1 Herd, 1 Vorratsschrank, 1 Nickelservice**
11. **1 Schreibmaschine, Regale und Tische**
12. **1 Ausziehtisch, Stühle, Teppiche, Bilder, 1 Wäscheschrank, 1 Waschkommode, 1 Nähmasch., 1 Esservice 75 tlg.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung zum Teil bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. März 1928

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II

Zwangs-Versteigerung

Am 15. März 1928, vorm. 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **10 Hühner**
2. **85 Karton Seife**
3. **1 Chaiselongue**
4. **1 Sofa**
   1 Wandspiegel
5. **1 Ladenkasse**
6. **1 Nähmaschine**
7. **1 Schreibtisch**
   1 Lederklubsessel
8. **1 Küchenschrank**
9. **1 Pinnmaschine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 13. März 1928

Dörmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Albert-Straße 25

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 15. März 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum, Kortumstr. 15, gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern:

1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 2 runde Tische, 1 Klubsessel und 1 Personen-Auto (Stoewerwagen)

im Auftrage der Stadthauptkasse öffentlich meistbietend gegen bar versteig.

Hackmann, Vollzieh.-Beamter.

Die Finanzkasse

bleibt wegen Umbaues auch **Donnerstag, den 15. ds. Mts.**

geschlossen

Finanzamt Bochum, d. 13. 3. 1928

Bekanntmachung

Bei der Wahl der Vertreter im Vorstand der Kasse sind gewählt worden:

a) **als Vertreter der Arbeitgeber:**
1. Prokurist Heinrich Goeckmann
2. Kaufmann Carl Koch
3. Prokurist Eberhard Schulte
4. Stukkateurunternehmer Konrad Sattler

b) **als Vertreter der Versicherten:**
1. Gewerkschaftssekretär Georg Kallenbach
2. Schriftleit. Philipp Sommerlad
3. Buchdrucker Josef Benner
4. kaufmänn. Angestellter Amand Odenwald
5. Expedient Georg Wilki
6. Parteisekretär Wilhelm Engel
7. Polier Michael Herget
8. Gewerkschaftssekretär Richard Schröder a6055

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb 2 Wochen angefochten werden. Anfechtungen sind bei uns oder beim Versicherungsamt anzubringen; das Versicherungsamt entscheidet über die Anfechtungen.

Bochum, den 13. März 1928

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum

---

Versteigerung

Am Donnerstag, den 15. März nachmittags 3 Uhr

werde ich an Ort und Stelle

1 kompl. Schlafzimmer
1 Wohnzimmer
1 Fremdenschlafzimmer
1 Küche, 1 Geldschrank
1 Nähmaschine
1 Dauerbrenner
1 Mangel, Porzellan u. sonstiges Hausgerät

meistbietend freiwillig gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung 1 Stunde vorher. Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Friedr. Frische in Stiepel, Poststraße.

Heinrich Gehr
beeidigter u. öffentl. angest. Auktionator
Bochum, Ottostr. 29, Telefon 5384

Brillen Gillen

Kopfschmerzen

sind oft die Folge unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Meine fachkundige Beratung steht Ihnen bereitwilligst zur Verfügung

Optiker Gillen
Bochum Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 15. März 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum, Kortumstr. 15, gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern:

1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 2 runde Tische, 1 Klubsessel und 1 Personen-Auto (Stoewerwagen)

im Auftrage der Stadthauptkasse öffentlich meistbietend gegen bar versteig.

Hackmann, Vollzieh.-Beamter.

Kinder-Wagen

Korb-Möbel

Extra billig!

Möllmann,
Bochum,
Mühlenstr. 6 am Rathaus.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol" Haarfarbe - Wiederherstellg gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Sie schützen

sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen.
Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf i. Bochum

Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.



Ein Waggon große und kleine **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Gebrauchtes Piano

für Vereinszimmer v. 400 Mk. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. L. 27712 an die Geschäftsst.

Gut erhaltene

Büromöbel und Schreibmaschinen

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C. C. 27668 an d. Geschst.

Verein. Igte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Mittwoch, 14. März, 7.30 bis geg. 10.15 Zum ersten Male! D. 20:

Martha

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow.

Donnerst., 15. März, 8 bis 10.15, A. 20:

Lady Windermeres Fächer

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Vormiete 7. Konzert

Morgen, Donnerstag, den 15. März 1928, abends 8 Uhr im Parkhaus

Kammer-Musik

Werke von: **Adolf Busch / Egon Kornauth Ludwig van Beethoven**

Ausführende: **Das Treichler-Quartett Arno Schütze** (Klavier)

Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben

---

Hotel-Restaurant MONOPOL

Vollständig renoviert

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Der große Erfolg

und das täglich überfüllte Haus veranlaßt uns, den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Film

Königin Luise

1. Teil

Kronprinzessin Luise

nur noch **heute (Mittwoch)** und **morgen (Donnerstag)** abends 8 Uhr zu wiederholen

Dazu wird ein reichhaltiges Beiprogramm gegeben



Saison-Eröffnung

Das ist in unserem Hause große Schau der neuesten Moden. Von Künstlerhänden entworfene Modelle, in den namhaftesten Herstellungsstätten bestens ausgeführt, zeigen wir in reicher Vielgestaltigkeit.

Kleider Mäntel Kostüme,

wie sie im Frühjahr allgemein begehrt sein werden, findet die Dame bei uns vorbildlich schön und preiswert.

Wir laden zur Besichtigung ein.

Borgzinner

BOCHUM

Bochumer Automobil-Club 1913 e. V.

Versammlung mit Lichtbild-Vortrag

des Chefchemikers Herrn **Dr. Weller** über

„Kraftstoffkunde"

am Donnerstag, 15. März, abds. 8¼ Uhr

im **„Hotel Kaiserhof"**

Einführung von Gästen erwünscht. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten

Der Vorstand

Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt

Thr. Goergens,

Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Operetten-Theater

allabendlich 8 Uhr

Wiener Blut

Operette in 3 Akten vom Walzerkönig Johann Strauß

Telephon 584

Bahnhofs-Hotel

Mittwoch, den 14. ds. Mts.

Sonder-Abend

mit

Gelegenheitstanz

Groß-Bochum

Tonhallen-Betriebe

Nur noch 2 Tage!

Das hervorragende Varieté-Programm

mit

Robert Nonnenbruch

Oberbayern

Täglich ab 7 Uhr: **„Die Schillersee'r"**

Roter Teppich

The Vesty-Band spielt zum Tanz



Zur Konfirmation

die gute Uhr kaufen Sie am besten im Fachgeschäft a 5753

Mädchen- u. Knaben-Armband-Uhren schon in den billigsten Preislagen

Franz Boese, Marienstr. 4

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. für Masch.- und Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechnik. Aelt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech.

Wir laden hiermit die verehrliche Einwohnerschaft von

Laer und Umgebung

zur Teilnahme an einem

Unterrichts-Kursus im Sticken und Stopfen auf der PFAFF-Nähmaschine

ein. Der Besuch des Kursus ist allen Interessenten kostenlos u. ohne jeglichen Kaufzwang gestattet.

Der Kursus beginnt am Montag, dem 19. März 1928, vorm. 10 Uhr, im Lokal **Hans Münstermann, Laer, Wittenerstr.** und findet bis auf Weiteres täglich von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 2—7 Uhr statt

PFAFF-Nähmaschinen-Haus

Bochum, Humboldtstr 67

Verkaufsstelle der G. M. PFAFF-A.-G. Nähmaschinen-Fabrik, Kaiserslautern

---

Motorrad-Fahrschule

mit behördl. Genehmigung. Kurse für Damen und Herren. — Auch Einzelausbildung. —

F. Gerthenrich

Bochum, Hernerstraße 22

Telefon 3933

Technikum Lemgo

Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik Betriebstechnik

Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Energische Lehrerin

f. lateinisch. Priv.-Unterricht gesucht. Angeb. mit Preis unt. E. B. 27723 a. die Geschäftsst.

Gründlichen

Klavier-Unterricht

ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Lessingschule (Fr. Engel)

Beste Vorbereit. für **alle** Klassen **seit 1905, Relig. Unterricht, kleine Klassen,** auch **Abendkurse** für

Obersekunda und Abitur

Anmeldung täglich. Geh. Rat Looser, Gahlenschestraße 196 LL13

Hypotheken-Gelder

auszuleihen (auch für Neubauten) durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter

Kanalstraße 40

Fernsprecher 4565-69

MUSIKPLATTEN UND SPRECHMASCHINEN „ELECTROLA"

Günstigste **Teilzahlung**

MARKS

Friedrichstraße 13

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Unterricht

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-

Unterricht

Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Kapitalien

Darlehen

an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.

Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf

Kasernenstr. 7/9.

Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm

---

Darlehn

an Beamte u. Angest. zu günst. Bed. 8 Pr. Jahresz. Diskr. u. portofrei. L. Beckmann, Bochum, Hattinger Str. 11, Zimm. 31. Sprechst. tägl. v. 2 bis 7 Uhr Donnerstags geschlossen.

:: 2000 Mk. ::

von Selbstgeber zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit. — Angeb. unt. H. L. 27769 an d. Geschst.

:::: 100 Mark ::::

für sof. gegen hohe Vergütung u. Sicherh. zu leihen ges. Ang. u. R. 669 an die Geschäftsstelle.

Darlehn

erh. Beamte und Angestellte b. Abschluß e. Lebensvers., sofort. Keine Vorkosten. Näher. Herne, Poststr. 17, 2. Etage. 27752

Vermischtes

Beamte Angestellte und Arbeiter

erhalten

Damen- u. Herren-Garderoben

in wirklich guten und modernen Stoffen zu billigsten Preisen auch

Ohne Anzahlung!

u. bis 1 Jahr Kredit

Jahrelanges Bestehen der Firma bürgt für diskrete Erledigung

Anfragen erbeten unter H. H. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung LF1

Allerfeinste holstein.

Meierei-Butter

sendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis i. Postkolli von 6 od. 9 Pfd. unter Nachn. NAS

Nico Heuer, Brunsbüttelkoog in Holstein.

Gut erh. Herren-Fahrrad preiswert zu verk. Hattinger Straße 29, 3. Etg.



Zum 1

Der Komm
stock gibt sein
langen Tafel
schwister beauft
eheringgeschmück
aus Johann A
Stadtkirche, „Vi
die für diesen
deutlich, klar un
Achtzehn Händel
blankgescheuerten
dessen die Rogg
dampft und die
jedem Löffel lieg
schon unwillig
der mit seiner
Endlich kommt
segnete Mahlzeit
sagen, mit dem
bei Tisch nicht,
beinahe ungläubi
links neben ihn
gestern für einige
burger Elternha
ihm die etwa
siebzehn Kinder
letzten Jahre ni
schiebt ihm, ohn
den Teller mit
stimmt ist, noch
ein wenig in der
kannten umgesehe
dem man bei all
Friedrich Gottlie
im Kloster und
zu machen, wenn
nicht mehr so seh
läufigem Spott
wie ein Mädche
brummend nach
Wangen des Klo
pforta unter dem
ginnen. „Man n
die Friedeburger
seufzt und denkt
die erste Bresche
schlagen, das der
mit bedachtsamer

Die Frau sch
bierkrug voll. E
Deckelglas seinem
einen zagen Sch
sich nicht stören
welche die Magd

„War Er sch
der Vater nochme
Lieblingswinkel,
aus der Gruft
schläft, der Stad
noch, wie der Kr
wir ihn abends
mals hatte Er vo
schreiben, und die
hat mir oft des

„Ich war do
mich hin. Jahrel
meinen entzückten
vom Schlaf, doch
erwachte, war alle
ten einige dürre
Ein Gedicht sollte
oft habe ich Gott
zu geben, das Her
lande wollte ich es
wie Milton seine
dies", und nicht
zucken, wenn man

Der Kommissi
schaut aufmerksam
immer tieferes Ro
keinen Blick von
Streicheln den Kle
und bedrohliche M
Borsdorfer, der n
eignen. Ein Sch
durch die roten Ne
Schatten der beid
Tisch.

„Da, in einer
wo meine unruhig
aufzufordern schien
war es wie durch
Messias als de
sollte, sich mir d
meiner bemächtigt
Gedränge soviel a
schwebenden, große
Art Plan vor mi
lange in meinem
festen Entschlusse,

Unterhaltung Wissen Leben

Klopstock.

Zum 125. Todestag, dem 14. März.

Von

Ludwig Bäte.

Der Kommissionsrat Gottlieb Heinrich Klopstock gibt seinem Zweitältesten, der unten an der langen Tafel sitzt und nebenher die kleineren Geschwister beaufsichtigen muß, ein Zeichen mit der festen, eheringgeschmückten Rechten. Gehorsam beginnt er, aus Johann Arndts, ehemaligen Predigers an der Stadtkirche, „Vier Büchern vom wahren Christentum" die für diesen Tag vorgemerkte Betrachtung zu lesen, deutlich, klar und frisch, wie es der Herr Vater liebt. Achtzehn Händepaare ruhen andächtig gefaltet auf dem blankgescheuerten Ahorntisch vor den Zinntellern, indessen die Roggensuppe in der bauchigen Terrine dampft und die Aepfel, von denen immer einer neben jedem Löffel liegt, lieblich duften, so daß der Jüngste schon unwillig nach dem Bruder zu schielen beginnt, der mit seiner Lektion garnicht fertig werden will. Endlich kommt das Gebet, man wünscht sich eine gesegnete Mahlzeit und beginnt, ohne noch ein Wort zu sagen, mit dem Essen. Der Vater liebt das Geschwätz bei Tisch nicht, und so ist alles erstaunt und schaut beinahe ungläubig auf, als er plötzlich die Rede an den links neben ihm sitzenden Aeltesten richtet, der seit gestern für einige Wochen von der Schule ins Quedlinburger Elternhaus zurückgekehrt ist. Freundlich nickt ihm die etwa vierzigjährige Mutter, der man die siebzehn Kinder und die kummervollen Wochen der letzten Jahre nicht anmerkt, ihrem Aeltesten zu und schiebt ihm, ohne daß der Mann etwas dazu sagt, den Teller mit Fleisch, der nur für die Aelteren bestimmt ist, nochmals hin. „Hat Er sich schon heute ein wenig in der Stadt bei Seinen Freunden und Bekannten umgesehen?" fragt der Vater mit einem Blick, dem man bei aller Strenge die Liebe anmerkt, seinen Friedrich Gottlieb. „Vergeß Er nicht, den Damen im Kloster und Seinen Lehrern Seine Aufwartung zu machen, wenn sie sich auch des ehemaligen Schülers nicht mehr so sehr erinnern werden", fügt er mit beiläufigem Spott hinzu. „Man braucht nicht gleich rot wie ein Mädchen zu werden", gibt er gutmütigbrummend nach, als sich die schmalen, abgearbeiteten Wangen des Klosterzöglings des thüringischen Schulpforta unter dem Blick der Geschwister zu färben beginnen. „Man weiß, daß man sich Mühe gegeben hat, die Friedeburger Freiherrnjahre nachzuholen." Er seufzt und denkt wieder einmal der bösen Pacht, die die erste Bresche in das gute Familienvermögen geschlagen, das der alte Stiftsschösser Daniel Klopstock mit bedachtsamer Sparsamkeit gesammelt.

Die Frau schenkt ihm seinen Mansfelder Braunbierkrug voll. Er trinkt und gibt ohne weiteres das Deckelglas seinem Sohn, der, ein wenig verwirrt, nur einen zagen Schluck nimmt. Die Geschwister lassen sich nicht stören und löffeln hurtig die Suppe weiter, welche die Magd immer wieder nachfüllt.

„War Er schon in der Kirche oben?" wendet sich der Vater nochmals an ihn. „War doch sonst Sein Lieblingswinkel, und die Mutter hat Ihn manchmal aus der Gruft holen müssen, wo König Heinrich schläft, der Stadt und Stift gegründet. Weiß Er noch, wie der Küster Ihn einstmals einsperrte und wir ihn abends halbtot an der Treppe fanden? Damals hatte Er vor, ein Gedicht über den Herrscher zu schreiben, und die Mutter, der Er sich bald anvertraut, hat mir oft des Abends davon erzählt."

„Ich war dort. Schon in aller Frühe trieb es mich hin. Jahrelang stand das Bild des Königs vor meinen entzückten Augen. Nachts trieb es mich auf vom Schlaf, doch wenn ich morgens nach kurzer Ruhe erwachte, war alles wieder fort, und kaum noch konnten einige dürre Worte festhalten, was ich geschaut. Ein Gedicht sollte es werden, wie das Homers, und oft habe ich Gott tränenden Auges gebeten, mir Kraft zu geben, das Herrliche zu vollenden. Meinem Vaterlande wollte ich es als mein schönstes Opfer bringen, wie Milton seinem England das „Verlorene Paradies", und nicht mehr sollte man spöttisch die Achsel zucken, wenn man von ihm spricht."

Der Kommissionsrat hat den Löffel hingelegt und schaut aufmerksam auf den Sohn, in dessen Antlitz immer tieferes Rot rinnt. Der älteste Bruder wendet keinen Blick von ihm und beschwichtigt mit leisem Streicheln den Kleinsten, der seinen Apfel gegessen hat und bedrohliche Miene macht, sich auch noch den roten Borsdorfer, der neben ihm sitzenden Schwester anzueignen. Ein Schein Spätherbstsonne lugt freundlich durch die roten Nelkenstöcke des Fensters und wirft die Schatten der beiden Vorbausäulen breit über den Tisch.

„Da, in einer der glücklichsten schlaflosen Nächte, wo meine unruhige Einbildungskraft dringender mich aufzufordern schien, doch endlich einmal fest zu wählen, war es wie durch eine plötzliche Eingebung, daß der Messias als der würdigste Held, den ich besingen sollte, sich mir darstellte. Sobald diese Idee sich meiner bemächtigt hatte, reihten sich sogleich in buntem Gedränge soviel andere Bilder daran, daß bald im schwebenden, großen, noch unbestimmten Umrisse eine Art Plan vor mir stand. Als ich diesem Gedanken lange in meinem Bette nachgehangen hatte, mit dem festen Entschlusse, bei dieser Wahl zu verharren, schlief ich endlich ein und wachte am anderen Morgen ganz heiter wieder auf."

Erregt streicht er das gepuderte Haar aus der offenen, freien Jünglingsstirn.

„Vergiß das Essen nicht, Friedrich Gottlieb!" meinte die Mutter besorgt. Er nickte abwesend.

„Gibt es einen Gegenstand, der würdiger wäre, von einem Dichter besungen zu werden? Des Messias erhabenes Erlösungswerk will ich preisen, mit Donnerflammen sein Bild in die lauen Herzen brennen, Träge aufraffen und Verzweifelte wieder zu ihm kehren. Wohl hatte ich mir ein strenges Gesetz in Erz gegraben, erst müsse das Herz Herrscher der Bilder sein, und keineswegs dürfte ich vor dem dritten Zehend des Lebens anfangen, aber ich halte es nicht mehr aus und beginne! Habt keine Furcht, daß ich darüber meine irdischen Pflichten vergessen könnte! Ich will Euch und den Freunden Ehre machen, wo ich nur kann, und König Heinrich, der meine Knabenträume mit den Taten seines Schwertes erfüllte, möge mir verzeihen, daß ich mich von ihm abgewandt und dem Herrn zugekehrt habe. Wie kann ich Menschenwerk preisen, wo Gott mich ruft!"

Der Vater sinnt ernst, die Hände vor der Brust gefaltet, vor sich hin. Die Mutter blickt feucht zu ihrem Aeltesten hinüber, dem der Freiplatz der Langensalzer Verwandten nicht sonderlich anzuschlagen scheint, und beschließt, ihn in den Herbstferientagen tüchtig in ihre Hut zu nehmen und den Mann zu bitten, mit der Arbeit in der Schreibstube lieber die anderen Söhne zu betreuen, denen ein wenig Zimmerluft nicht schaden würde.

Friedrich Gottlieb sieht nicht mehr, wie die Geschwister zufrieden die Löffel hingelegt haben und verwundert auf den großen Bruder schauen, der, schon jahrelang fort, ihnen beinahe fremd ist.

Ein schwarzes Tal, schauerlich durchdröhnt vom Brausen stürzender Bergwässer, tut sich auf. Stimmen klagen verlassen im Winde, der sich sausend zwischen den steilen Wänden fängt. Aber ein Weg, mühevoll zu finden und voller Gefahren, doch immer sicherer höher und höher weisend, ringt sich auf aus Trümmern und Tod. Klar gegen den überirdisch erhellten, rosenduftenden Himmel gestellt, ragt ein Kreuz, und feierlich fließt ferner Gesang in die langsam sich sänftigende, göttlich durchglühte Verdammnis.

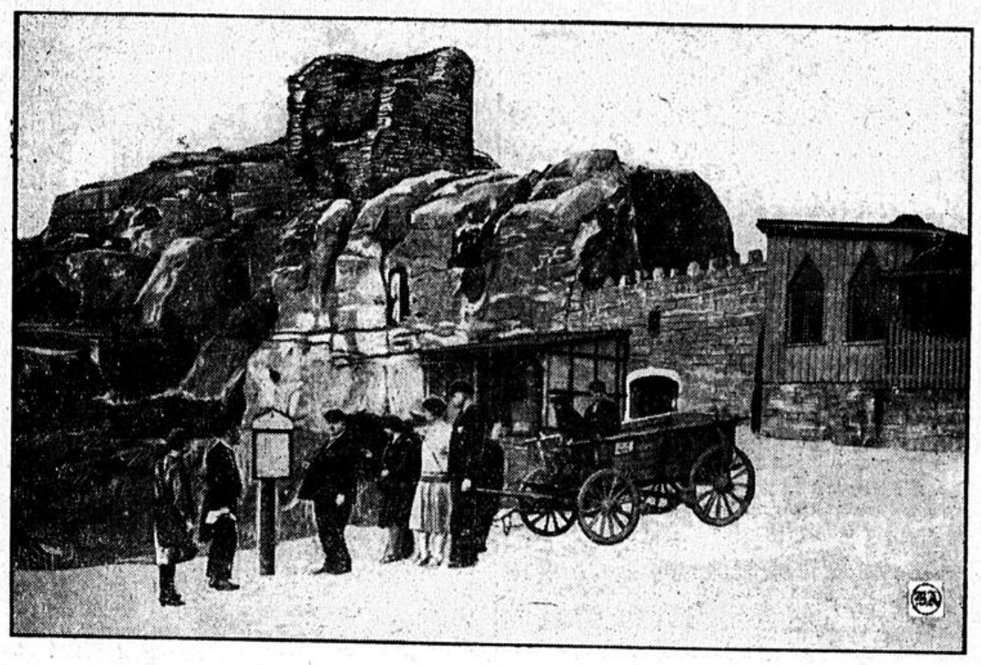
Zwischen Winter und Frühling.

Ueber den knospenschwellenden Strauch
Silberne Flocken fallen und fallen — —
Alles, was lebensfreudig erwacht,
Decken sie zu — ganz leise und sacht —
Fallen und fallen. —

Unter dem knospenschwellenden Strauch,
An dem des Winters Tränen noch hangen,
Plötzlich ein süßes Zwitschern erklingt —
Und aus der Flocken Silbernetz schwingt
Hoch und hell das Lied einer Amsel!

Mathilde Donata von Beulwitz.

Die kleinste Gemeinde Deutschlands.



Der Gemeindevorsteher der Ruine und Gemeinde Regenstein erläßt vor sämtlichen Dorfbewohnern eine Bekanntmachung.

Ein Kuriosum in der Verwaltung ist die Gemeinde Regenstein, die mit ihren sieben Einwohnern wohl die kleinste Gemeinde Deutschlands sein dürfte. Die Gemeinde besteht nur aus der Burgruine und einem Haus.

Milliardärin und Cowboy.

Ein Filmspiel aus der Wirklichkeit.

Die Neuyorker Gesellschaft hat ihre Sensation. Eine der reichsten Erbinnen der amerikanischen Union, Miß Monell, die Tochter eines der Herren der Wallstreet, hat einen Cowboy geheiratet. Das Vermögen des Vaters Miß Monells beträgt ungefähr hundert Millionen Dollar. Dieser Reichtum wird einmal ganz in den Besitz der jungen Amerikanerin übergehen, da sie das einzige Kind des Millionärs ist. Interessanterweise hatten um die Hand des Mädchens bereits mehrere hervorragende Persönlichkeiten angehalten, die sich alle einen Korb holten. Nur der Cowboy hatte Glück. Er machte die Bekanntschaft der Millionärin in einem Ledergeschäft. Miß Monell hatte sich in diesem Geschäftslokal eingefunden, um einen Sattel für ihr Pferd — sie ist eine passionierte Reiterin — zu kaufen. Zu gleicher Zeit hielt sich in dem Geschäft auch der Cowboy Kenned Galze auf, der eben im Begriffe war, zwei Dollar von dem verlangten Preis eines Sattels abzuhandeln. Auch Miß Monell gefiel derselbe Sattel, um den sich das Gespräch drehte, sie versprach das Doppelte des verlangten Preises und ließ sich den Sattel einpacken. Der enttäuschte Cowboy gab hierauf seiner Entrüstung unumwunden Ausdruck und die beiden gerieten dort im Geschäft in einen Streit, in dessen Verlauf Miß Monell offenbar Gefallen an dem jungen Mann gefunden hat und ihm schließlich den Sattel schenkte. Sie lud ihn auch in ihre Villa ein. Es war eine Liebe auf den ersten Blick. Drei Wochen später wurde Hochzeit gefeiert und Miß Barbara Monell wurde die Gattin des ehemaligen Cowboys.

Diese seltsame Eheschließung hat in der Neuyorker Gesellschaft begreiflicherweise großes Aufsehen hervorgerufen. Unter den Persönlichkeiten, die sich bei Barbara Monell einen Korb geholt hatten, befindet sich auch ein Universitätsprofessor, der bei dieser Gelegenheit interviewt wurde. „Es ist gar nicht erstaunlich," meinte der Professor, „daß Miß Barbara einen Cowboy geheiratet hat, ihr geistiges Niveau entspricht genau dem eines Cowboys. Sie hat sich zeitlebens, wie leider die meisten jungen Mädchen der höchsten Gesellschaftskreise in Neuyork, mit Sport beschäftigt und ihr ganzes Interesse galt von jeher dem Schwimmen, dem Reiten, dem Golf. Sie hat im Laufe ihres dreiundzwanzigjährigen Lebens sicherlich keine drei Bücher gelesen. Dagegen kennt sie die Lebensgeschichte aller Sporthelden Amerikas auf das genaueste. Ich finde, daß sie eine richtige Wahl getroffen hat und wünsche sowohl dem Cowboy wie ihr viel Glück."

Also sprach der gekränkte Professor. Selbstverständlich wollten die Journalisten auch die andere Partei hören, sie interviewten daher auch Miß Barbara. Miß Barbara schildert in heller Begeisterung die vorzüglichen Eigenschaften ihres Mannes und erwähnte an allererster Stelle, daß er 186 Zentimeter hoch sei, folglich das Mittelmaß der Männer (wahrscheinlich auch den oben erwähnten Universitätsprofessor) um etwa 16 Zentimeter übertreffe. Auch die Ansichten des Cowboys wurden gehört. Auf die Frage, was er nun als Herr eines so horrenden Vermögens zu beginnen gedenke, erklärte der Cowboy, daß er sich nach wie vor dem Reitsport widmen werde. Er werde jetzt Herrenreiter. Denn ohne Reiten tauge das Leben nichts.

Die Ehe der Miß Barbara Monell gibt den amerikanischen Blättern Anlaß, sich mit den Ansichten der amerikanischen Millionärstöchter zu befassen. Während früher die reichen Erbinnen Amerikas bei ihrer Wahl junge Europäer aus altadligen Geschlechtern bevorzugt hatten, sind seit Kriegsende die Heiratschancen der europäischen Grafen und Fürsten gewaltig gesunken, da das Ideal der jungen Amerikanerinnen nun einmal der Sportheld ist. Die Blätter wiesen auch darauf hin, daß mehrere reiche Amerikanerinnen in den letzten Jahren Indianerhäuptlinge geheiratet hätten, Mesalliancen, die vormals undenkbar gewesen wären. . . .

Eine Schubert-Plakette.



Die Franz-Schubert-Nadel.

Der Wiener Magistrat hat eine von dem Wiener Bildhauer Eduard Hans Hanisch modellierte Franz-Schubert-Plakette geprägt, die als Festzeichen zum Schubert-Feste ausgegeben wird.

Shaw-Anekdoten.

Ein Mann erzählte eines Tages Bernard Shaw von der idealen Ehe und sagte am Schluß seiner Ausführungen: „Der Mann, der seine Frau schlecht behandelt, verdient, daß man ihm das Haus über dem Kopfe anzündet!"

Shaw, der wohl wußte, daß jener Mann seine Frau schlecht behandelte, sagte: „Sicherlich haben Sie Ihr Haus versichert!"

Heitere Ecke.



Hilfsbereit.

„Hallo, guter Mann, können Sie uns nicht den Weg nach Kleinmuckersdorf sagen?"

„Aber gewiß doch, da will ich auch hin, kommen Sie man immer hinter mir her."

Karikatur Christiania.

*

Schwarz ist Trumpf. Frau zum Dienstmädchen: „Heute morgen haben Sie den jungen Verkäufer von nebenan geküßt, Marie, das geht nicht . . . nächstens werde ich selbst gehen." — Mädchen: „Das wird Ihnen wenig nützen, er liebt nur die Schwarzhaarigen."

Kein Vorwaschen der Wäsche mehr — dafür aber gut und richtig einweichen! Der hohe Nutzen richtigen Einweichens der Wäsche sollte noch viel mehr beobachtet werden. Eine in kalter Henko-Bleichsoda-Lauge eingeweichte Wäsche braucht nur noch kurze Zeit in Persillauge gekocht zu werden. Es ist vollkommen unnötig, sie vor dem Kochen erst auf dem Waschbrett durchzureiben. Durch das obenbeschriebene Einweichverfahren werden Schmutz und Flecke auf schonendste Weise und gründlich gelöst. A F 1



Körting
Dieselmotoren
ohne Kompressor
liegend und stehend
von 3–1500 PS

WEITERE ERZEUGNISSE:
Zentralheizungen
jeder Art
GEKA-Warmwasser-Zimmerheizkessel
für Etagen- und Hausheizung
Gas- und Oelfeuerungen
Zentrifugalpumpen
Injektoren Elevatoren
Fest- und Drehrost-Generatoren
Ausführliche Druckschriften auf Wunsch

GEBR. KÖRTING AKTIENGESELLSCHAFT HANNOVER-LINDEN.

Filiale Düsseldorf, Corneliusstraße 65/67, Fernsprecher 7531 Schadow

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Bilanz der Großbank-Abschlüsse.

Nachdem nunmehr alle 6 Berliner Großbanken ihre Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1927 vorgelegt haben, läßt sich ein Ueberblick gewinnen über die Entwicklung, die die 6 Berliner Großbanken im vergangenen Jahre genommen haben, und die in starkem Maße die Entwicklung der gesamten deutschen Wirtschaft widerspiegeln. Man kann wohl sagen, daß 1927 für die Banken ein Jahr starker Konsolidierung gewesen ist insofern, als sie sich von der Bevorzugung des Börsengeschäftes abgekehrt haben und die Befriedigung des laufenden Kreditbedarfs der Wirtschaft stärker in den Vordergrund getreten ist, ja für die Zusammensetzung des Bankengeschäfts als Ganzes am Schluß des Jahres und für die Gestaltung der Bilanzen geradezu ausschlaggebend geworden ist. Wenn man sich die für die Kreditansprüche der Wirtschaft maßgebenden Posten aus der

Uebersicht über die Bilanzen

der 6 Berliner Großbanken am Ende des Jahres 1926 ansieht, so ergibt sich z. B. bei Vorschüssen auf Waren und Warenverschiffungen nahezu eine Verdoppelung, nämlich von 474,4 auf 814,2 Millionen Reichsmark, bei den seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten sogar mehr als eine Verdoppelung (661,8 gegen 305,4 Millionen Mark), bei Wechseln eine Zunahme von 1605,6 auf 1914,2, bei Akzepten und Schecks eine Steigerung von 344,8 auf 421,8 Millionen Mark. Die Erweiterung des Aktivgeschäfts ist Hand in Hand gegangen mit einem starken Zufluß fremder Gelder an die Großbanken, woran, wie bekannt, das Ausland in recht erheblichem Umfang beteiligt gewesen ist. Betrachtet man die Liquidität der Großbanken, so ist rein ziffernmäßig zwar durchweg eine Verschlechterung gegen das Vorjahr festzustellen, mit Ausnahme der Disconto-Gesellschaft, aber man kann wohl sagen, daß tatsächlich das Verhältnis von liquiden Mitteln zu schwebenden Schulden ein gesünderes geworden ist insofern, als es nicht mehr in dem starken Maße wie im Vorjahre auf der hohen Ziffer von Reports und Lombards aufgebaut ist. Stellt man schließlich die Frage, ob

die Gewinne in richtigem Verhältnis zu ihrem Umsatz

gestanden haben, so würde man, wenn man nicht annehmen müßte, daß die Banken starke innere Reservenbildung vorgenommen haben, zu einer verneinenden Antwort kommen müssen. Bei nur geringfügig verändertem Gesamtaktienkapital der 6 Banken (527 gegen 509 Millionen Mark) hat sich ihr Umsatz von 643 auf 837 Milliarden Mark erhöht. Auf der anderen Seite weisen die Rohgewinne nur eine Steigerung von 419,4 auf 443 Millionen Mark auf, diese Steigerung wird zu einem sehr erheblichen Teil noch wettgemacht durch die Erhöhung der Verwaltungskosten von 291 auf 303,8 Millionen Mark und vor allem der Steuern von zusammen 35,6 auf 49,2 Millionen Mark. Daß die Dividenden bei allen 6 Banken unverändert bleiben würden, war von vornherein in einsichtigen Kreisen nicht anders angenommen worden. Die Vorsicht aber, mit der die Finanzen durchweg aufgemacht sind, läßt hoffen, daß die Banken bestrebt sein werden, ihre Dividenden auf der jetzt erreichten Höhe mindestens stabil zu halten.

Berliner Börse nach schwachem Beginn etwas befestigt.

Berlin, 13. März.

Wieder einmal hat die im Vormittagsverkehr bestehende Tendenz bis zur Börse nicht ausgehalten. Vormittags war es heute nach der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches in der Metallindustrie allgemein etwas freundlicher gewesen, und man hatte geglaubt, mit einer festeren Börse rechnen zu können. Doch schon vor Festsetzung der ersten Notierungen trat ein Stimmungsumschwung ein, da es sich herausstellte, daß so gut wie keine neuen Kauforders eingetroffen waren. Auch tauchten in erster Linie wieder Geldsorgen auf. Schon bei geringer Abgabeneigung zeigte sich, daß die Aufnahmefähigkeit der Börse nur minimal war. Die Kursentwicklung war nicht einheitlich. Einige Nebenwerte waren besser gehalten und zum Teil auch bis 1% höher. Die überwiegende Mehrzahl der Papiere büßte jedoch bis 3% ein, und für Spezialwerte waren Rückgänge bis zu 6% keine Seltenheit. So sind zu nennen A. G. für Verkehr, Reichsbank, Gebrüder Körting, Voigt & Häffner, Hackethal, Lorenz, Wicking-Zement, Continental Caoutchouc und Svenska 1 bis 3 Prozent höher. Glanzstoff gewannen 10%. Andererseits lagen Essener Steinkohle, Schubert & Salzer, Berger, Spritwerte, Polyphon und Leonhard Tietz 4 bis 6% gedrückt. Im Verlaufe neigte die Tendenz unter Schwankungen weiter zur Schwäche. Die Kurse gingen um zirka 1% zurück. Eine Ausnahme machten nur Rheinische Braunkohle, die bei stärkerer Beteiligung der Spekulation bis 4% anziehen konnten. Auch in Glanzstoff entwickelte sich größeres Geschäft. Der Kurs zog bis über 680 an, wodurch auch die übrige Börse etwas Anregung bekam. Anleihen waren abbröckelnd, Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe still. Geld war etwas leichter. Tagesgeld 6½ bis 8% und darunter. — Nachbörse: Am Schluß entwickelte sich bei freundlicher Grundstimmung ruhiges Geschäft. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 153, Farben 251¾, Gelsenkirchener 129¼, Harpener 162, Mannesmann 140¼, Phönix 98¾, Rheinstahl 150¾, Schuckert 167, Siemens 260½, Vereinigte Glanzstoff 695, Vereiniate Stahlwerke 98½.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 13. März.

Der Terminverkehr eröffnete in verstimmter und schwächerer Haltung. Im Verlaufe konnten sich dann die Kurse bei einigen Umsätzen in Rheinstahl, Mannesmann und Gelsenberg wieder befestigen. Kali-Industrie waren unverändert.

	13. März Anfk.	Endk.	Kassak.	12. März Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	142,—	—,—	141.75	143.50	143.75	143,—
Gelsenberg	129,—	130,—	129,—	128,50	130.25	129,50
Goldschmidt	103.—	104.—	103.50	107.50	106.75	107,—
Harp.Bergbau	162.--	161.-	160.50	163,—	161.75	163,—
Mannesmann	139,—	139.25	139.50	142,—	143,—	142,50
Rheinstahl	149.50	150.50	149.—	—.—	154.—	153.50
Ver. Stahlw.	99,25	100.—	99,50	100.⅛	99.25	100.25
Kali-Industr.	183,75	183,75	182,25	183,75	183,75	182,25

Kuxenhandel.

Der Kuxenmarkt verkehrte weiter ruhig. Kohlenwerte waren im allgemeinen unverändert. Etwas gebessert waren von Kohlenkuxen Deutschland, während Ewald 100 Mark verloren. Von Kohlenaktien waren Adler, Lothringen und Niederrheinische Bergbau zu gedrückten Preisen im Verkehr. Für Braunkohlenwerte war Interesse kaum vorhanden. Auf dem Kalikuxenmarkt machte sich für einzelne Werte mehr Kauflust bemerkbar, die etwas anzuziehen vermochten. Elsässische Kalikuxe waren zu gebesserten Preisen im Verkehr, Kaliaktien waren teilweise ebenfalls etwas gebessert. Am Industrieaktienmarkt konnten Kabel Rheydt bei knappem Angebot 3% gewinnen. Außerdem bestand Interesse für Rheinische Linoleum.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt a. M., 13. März.

Die Abendbörse verkehrte in behaupteter Haltung. U. a. notierten: Gelsenkirchener 129, Harpener 161, Klöckner 113, Mannesmann 140, Phönix 99, Rheinstahl 152½, Vereinigte Stahlwerke 98½, A. E. G. 153, Elektrische Licht und Kraft 211, Gesfürel 260, J. G. Farben 252⅜, Felten & Guilleaume 115, Goldschmidt 105, Zellstoff Waldhof 267½.

Die Valutascheine der Gewerkschaft Wintershall.

Vor der Kammer für Handelssachen am Bochumer Landgericht standen gestern drei Aufwertungsklagen einer Schweizer Bankenvereinigung, eines elsässischen Rechtsanwalts und einer Rotterdamer Firma gegen die Gewerkschaft Graf Schwerin an. In diesem Prozeß handelt es sich um Valuta-Scheine aus dem Jahre 1917. Die Frage ist, ob die Verpflichtungen in Schweizer Franken oder in Mark nach dem deutschen Aufwertungsrecht zu tilgen sind. In dieser Frage liegt bekanntlich bereits eine Entscheidung des Reichsgerichts vor, die sich dahin ausspricht, daß die betreffenden Anleihen in Schweizer Franken zu tilgen seien. Der Vertreter der Gewerkschaft Graf Schwerin beantragte Vertagung, um neues Material heranzuschaffen, das die Reichsgerichtsentscheidung illusorisch machen solle. Es erfolgte Vertagung bis zum 24. April.

Banken.

* **Deutsch-Holländische Bank A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung genehmigte gegen die Stimmen einer Opposition den Abschluß für 1926, der mit einem Verlust von 143 535 Mark abschließt. Die Opposition gab hierzu Widerspruch zu Protokoll.

* **Deutsche Landesbankzentrale A.-G. in Berlin.** Der Reingewinn hat sich auf 175 000 (124 000) Mark erhöht. Es wird eine Dividende von 8 % verteilt, an der das neue Kapital von 4 Millionen Mark (das Aktienkapital wurde in 1927 von 1 auf 5 Millionen Mark erhöht) mit 25 % teilnimmt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau (Zeche Vereinigte Margarethe).** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß für 1927, der einen Verlust von 89 146 Mark ergibt. Nach Vornahme der Abschreibungen von 779 577 Mark ergibt sich einschließlich des Verlustvortrages aus 1926 von 950 699 Mark ein Gesamtverlust von 1 819 422 Mark, der vorgetragen wird. Nach dem Geschäftsbericht ist der Abbruch der Uebertageanlage der seit längerer Zeit stilliegenden Zeche Vereinigte Margarethe bis auf einige Betriebsgebäude, die zunächst noch erhalten bleiben sollen, bis zum Ende des Berichtsjahres in der Hauptsache durchgeführt worden.

* **Fenestra & Crittall A.-G. in Düsseldorf.** Unter Mitwirkung der Darmstädter und Nationalbank Berlin und der Crittall Manufacturing Co. Ltd. (London) ist die Fabrik für Eisenhochbau Fenestra mit 2,5 Millionen Mark in eine A.-G. unter der Firma Fenestra & Crittall A.-G. (Düsseldorf) umgewandelt worden. Die Aktien sind zum Nennwert ausgegeben worden.

* **Ultra-Lumin A.-G. in Köln.** Unter vorstehender Firma wurde mit einem vorläufigen Aktienkapital von 250 000 Mark eine neue Aktiengesellschaft gegründet. Der Zweck der Gründung ist die Ausbeutung der Patente des Ingenieurs Kamp in Kohlscheid zur Herstellung von Ultra-Lumin-Leichtmetall. Nach der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist Anlehnung an die Stolberger Zinkhütte gewonnen worden.

* **Isola-Werke A.-G. in Düren.** Die Sanierung der Gesellschaft kann jetzt als durchgeführt angesehen werden. Das Aktienkapital beträgt jetzt 900 000 Mark.

* **A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen in Stolberg (Rhld.).** In der Aufsichtsrats-Sitzung wurde das Ergebnis des Jahres 1927 vorgelegt, das mit einem Rohgewinn von 1 943 137,81 Mark abschließt. Der Aufsichtsrat hat Abschreibungen in Höhe von 1 038 002 Mark beschlossen. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem Reingewinn von 905 135,81 Mark 6 % Dividende zu verteilen.

* **A.-G. für chemische Produkte vormals H. Scheidemandel A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft vereinnahmte aus Herstellung, Handelsgeschäft und Beteiligungen in 1926/27 2,19 1,24) Millionen Mark. Unkosten, Steuern und Zinsen erforderten 1,41 Millionen Mark, so daß der Rohgewinn 774 506 Mark beträgt. Davon werden 271 562 Mark für Abschreibungen verwandt und der restliche Gewinn von 502 945 Mark im Interesse der inneren Stärkung und im Hinblick auf die ungeklärten Verhältnisse auf dem Rohstoffmarkt vorgetragen.

* **Freund Maschinen A.-G. in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz per 30. Juni 1927 vorgelegt. Diese schließt mit einem Verlust für das Geschäftsjahr 1926/27 von 129 006 Mark ab, so daß sich der Gesamtverlust der Gesellschaft von 1 546 810 Mark auf 1 675 817 Mark erhöht.

* **Zigarettenfabrik Muratti A.-G. in Berlin.** In der Hauptversammlung wurde beschlossen, aus einem Reingewinn von 257 484 (im Vorjahre 258 269) Mark eine Dividende von wieder 21 % gleich 105 000 Mark sowie einen Bonus zur Abdeckung von Darlehnsschulden der Aktionäre an die Gesellschaft in Höhe von 30 % gleich 150 000 Mark (wie im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen und die restlichen 2484 (3269) Mark vorzutragen. Es gelangt demnach wieder eine Ausschüttung von 51 % des Aktienkapitals an die Aktionäre zur Ausschüttung.

* **Deutsche Telephon- und Kabelwerke A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von 7 % (i. V. 6 %) Dividende vorzuschlagen.

Schiffahrt.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Der Abschluß des Jahres 1927, der dieses Mal vor dem der Hapag erscheint, zeigt wieder ein recht günstiges Bild. Die Ertragsziffern sind wesentlich gestiegen. Das Gesamterträgnis stieg auf 39,44 (30,84) Millionen Mark. Nach Abzug von 11,09 (8,79) Millionen Mark Gesamtunkosten, Steuern und soziale Abgaben, 1,65 (2,52) Millionen Mark Anleihezinsen sowie nach erhöhten Abschreibungen von 15,67 (12,59) Millionen Mark wurde einschließlich 0,70 (0,41) Millionen Mark Vortrag ein Reingewinn von 11,74 gegen 7,41 Millionen Mark im Vorjahre erzielt. Der Ueberschuß stieg demnach fast um 40%. Aus dem Gewinn werden 8 (i. V. 6) % Dividende auf die Stamm-, 6% auf die Vorzugsaktien und 4% an die Genußrechtsinhaber verteilt. Der Aufsichtsrat erhält 0,85 Millionen Mark, die Versorgungskassen werden mit 0,50 Millionen Mark dotiert, während 0,72 Millionen Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Das Ergebnis kann besonders deswegen als befriedigend bezeichnet werden, wenn man die starke Ausgabe für erst in der Zukunft werbend einzusetzende Betriebsmittel berücksichtigt. Die Seedampferflotte ist durch Neubauten, Zukäufe und Rückkäufe wesentlich erhöht worden. Von dem erweiterten Bauprogramm des Jahres 1926 waren am 1. Januar 1928 noch im Bau: Passagierdampfer „Europa" und „Bremen" mit je 46 000 Bruttotonnen, drei Frachtdampfer mit je 8500, drei Frachtmotorschiffe mit je 8000 und drei Frachtdampfer mit je 1750 Bruttotonnen. Der Gesamtflottenbestand einschließlich der Flotten der Hanseatischen Dampfschifffahrtsgesellschaft A.-G. in Hamburg und der „Seefahrt" Dampfschiffsreederei A.-G. in Bremen beträgt: Fahrzeuge 434, Tonnengehalt 861 418, was bedeutet, daß sich der Tonnagegehalt beim Lloyd seit der Stabilisierung mehr als verdoppelt hat.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 13. März

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	245—248	Viktoriaerbsen	46.00—55.00
Roggen märk.	252—257	Kleine Erbsen	34.00—36.00
Sommergerste	221—280	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	230—238	Peluschken	22.50—23.00
Mais, Loco Berl.	231—233	Ackerbohnen	21.00—22.00
Weizenmehl 1)	35.25—35.25	Seradella alt	23.00—26.00
Roggenmehl 1)	35.75—35.75	Rapskuchen	19.50—19.60
Weizenkleie 1)	16.25—16.25	Leinkuchen	23.70—23.90
Roggenkleie 1)	16.25—16.25	trock. Schnitzel	13.31—13.40
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	24.10—24.40

Der Produktenmarkt verkehrte in ziemlich ruhiger Haltung. Die ausländischen Forderungen für Weizen und Roggen waren erhöht, doch fanden bis zur Berichtabfassung noch keine Umsätze statt. Das inländische Brotgetreideangebot hat sich bei den erhöhten Preisen etwas verstärkt, die Käufer halten aber zurück. Umsätze erfolgten nur auf gestriger Kursbasis. Am Lieferungsmarkt ist Weizen und Roggen leicht befestigt. Weizenmehl liegt bei unveränderten Preisen nach wie vor lustlos. Für Roggenmehl versuchen die Mühlen weiter höhere Preise zu erzielen, was ihnen jedoch nur schlecht gelingt. Hafer liegt im Angebot. Gerste unverändert still.

* **Alteneßener Schweinemarkt vom 13. März.** Aufgetrieben waren 1417 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 8 bis 15, von 8 bis 12 Wochen 15 bis 22. Läufer von 3 bis 4 Monaten 22 bis 32, von 4 bis 6 Monaten 32 bis 53 Mark. Das Geschäft war sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 13. März 192

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1 00
Silber in Barren 900/₀ fein	78.50 -79.50

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 1. bis 7. März 1928.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Ehefrau Adele Keufen	Af. u. OffA. 17. 3., GlV. u. Prft. 24.3.
Dortmund	Schneidermstr. Johann Hövenberger	Af. 4. 4., GlV 23. 3., nPrf 8. 4.
Bochum	Bauuntern. August Lebbrink in Gelsenk Inh. d. Fa. Lebbrink & Co. in Bochum	Af. 24. 3., GlV. u. Prft. 31. 3.
Essen	Fa. Rosenfeld & Rose G. m. b. H.	Schlußtermin 30. 3.
Bochum	Fa. Velten & Nölle, Eisenwarengroßhdlg. G. m. b. H.	Schlußtermin 31. 3.
Bochum	Heintzmann & Dreier A. G.	GlV. 24. 3.
Essen-Ruhr	Schwarz & Co. G. m. b. H.	Wegen Mangels an Masse beendet
Essen	Elektr. Rudolf Flammer	Wegen Mangels an Masse beendet
Dortmund	Fa. „Fabo" Fahrzeugfabr. Dortm. G. m. b. H.	Wegen Mangels an Masse beendet
Gelsenkirchen	Schuhmstr. Peter Klein	Vergl.-T. 27. 3.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prftr.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 13. März 1927.

Reichsanleihen		heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)		52.0	52.0
dto. (grosse)		55.6	55.7
dto. (O. Ausl.)		14.1	14.6
6% Deutsche Reichsanleihe		87.5	87.5
6½% Reichspost		95.7	95.7
4% Schutzg.-Anl.		6.8	.—
Verkehrswerte	**Div. %**		
Aachen. Kleinb.	6	102.7	102.7
A. G. f. Verkehr.	10	183.2	165.5
Baltimore Ohio	10	115.5	115.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	96.7
Elektr. Hochb.	5	.	85.5
Hamb. Hochbahn	6	85.0	85.2
Hamburg Paket	6	147.7	149.7
Hamb.-Südamer.	8	203.0	205.0
Hansa	8	221.0	223.0
Nordd. Lloyd	6	148.0	150.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.5	16.1
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	6.6	7.4
Ver. Elbe Schiff.	5	73.7	7.0
Bankaktien			
Bank f. el. Werke	10	151.0	153.2
Bank f. Brauind.	11	165.5	170.5
Barmer Bankv.	10	142.1	142.7
„ Kreditb.	6	75.0	76.0
Berl. Handelsg.	12	247.2	250.0
„ Hypoth.-B.	10	222.0	232.0
Comm. u. Pr.-B.	11	171.0	173.0
Darmst. u. N.-B.	12	222.5	223.0
Deutsche Bank	10	159.7	160.0
Diskonto-Komm.	10	153.0	154.5
Dresdener Bank	10	155.0	155.7

	Div.	heut.	gest.
Mitteld.Kreditbk	9	212.2	213.0
Osnabrück. Bk.	5	85.5	90.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	117.7	117.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	149.0	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	132.5	132.5
Preuß. Zentralb.	9	173.0	173.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	147.0	146.5
Reichsbank	10	197.0	194.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.0	129.5
Industrieaktien			
Accumulatoren	8	—.	149.7
Adler Portland	10	137.2	138.5
AdlerOppenheim	6	217.0	—.
Adlerhütt.-Glas	8	127.0	136.5
Adlerwerke	—	78.6	79.7
Akt. f. Bauausf.	—	87.5	86.0
Alexanderwerk	—	68.0	67.7
Alfred Delligsen		155.0	155.5
A. E. G.	8	151.2	154.2
Allg. Elektr.G.V.	5	78.0	80.0
Allg. Häuserbau	7	135.0	135.5
Alsen Portland	14	229.7	230.5
Ammend. Papier	15	215.5	215.7
Anhalter Kohlen	6	99.5	100.2
Anker-Werke	10	197.0	197.0
Annab. Steingut	—	49.1	54.9
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	—.	171.0
Askaniawerke	—	—.	—.
Augsb.-N.Masch.	5	99.2	99.0
„ Has.Brau.	6	91.0	91.0
Bachm.& Ladew.	12	246.7	247.0
Baer & Stein	10	188.0	188.0
Balke Maschin.	6	124.5	123.5
Bamag	—	23.0	23.2
Bamberger Malz	8	112.5	112.5
Banning. Masch.	—	26.0	26.0
Baroper Walzw.	—	95.5	97.5
Bartz & Co. Lag.	—	81.0	81.0
Basalt	6	85.0	85.0
Bast & Co.	12	238.5	239.0
Bayr. Motorenw.	12	185.0	183.5
Bayr. Spiegel	—	65.7	66.0

	Div.	heut.	gest.
Bazar	14	145.0	145.0
J. P. Bemberg	8	473.0	475.0
Bendix Holzb.	—	44.0	44.7
Jul. Berger	15	327.0	334.0
Bergmann E.	8	169.7	172.0
Berl. Gub. Hutf.	16	344.0	344.0
„ Holzkont.	5	103.0	104.0
„ Kindel-Br.	18	464.0	465.0
„ Karls. Ind.	—	80.0	80.7
„ Masch.	6	114.7	116.5
Berth. Messing	7	100.0	98.0
Beton u. Mon.	9	116.5	116.5
Biel. mech. Web.	—	108.0	107.0
Boch. Viktoria	7	117.5	120.0
Bösperd. Walzw.	5	69.0	68.2
Bräuh. Nürnb.	12	175.0	175.0
Braunk. u. Brik.	10	166.7	167.0
Braunschw. K.	40	216.0	216.0
„ Jute	6	144.0	142.0
„ Masch.	1	71.0	71.5
Breitenb. Zem.	9	161.0	163.0
Bremen-Besigh.	—	67.2	67.2
„ Vulkan	8	143.0	143.0
„ Wollk.	8	221.5	226.0
Brown-Boveri	8	156.0	155.2
Buderus	—	90.0	93.0
Busch Lüdensch.	—	94.0	92.0
„ Waggon	—	64.0	64.0
Büttnerwerke	5	74.2	74.0
Butzke & Co.	7	113.0	111.7
Byk Gulden	—	83.0	83.0
Calmon Asbest	—	45.8	45.5
Capito u. Klein	—	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	194.0	194.0
Charl. Wasser	7	113.7	115.5
Chem Buckau	5	—.	—.
„ Grünau	5	87.5	87.5
„ Heyden	4	133.0	133.2
„ Milch	—	37.5	39.2
„ Gelsenk.	5	74.7	74.2
„ Albert	6	111.7	113.7
Chillingworth	8	92.0	90.0
Concord. chem.	4	61.0	60.2
„ Berg		93.5	93.5
„ Spinn.	10	130.0	122.5
Conti-Coutchouc	10	111.0	100.0
Corona Fahrrad	—	63.5	63.7
Cröllwitz Papier	10	144.0	144.0
Daimler Motor.	—	88.0	91.7
Deutsche Atlant.	—	102.5	103.0
Dtsch. Conti Gas	8	167.2	169.0
„ Asphalt	6	—.	150.0
„ Babcox	9	135.0	137.0
„ Erdöl	6	120.0	123.1
„ Fenstergl	—	5.0	5.0
„ Gußstahl	4	97.7	97.7
„ Jute	—	146.5	147.0
„ Kabel	6	86.2	88.0
„ Lin.-Unt.	15	304.0	309.0
„ Linoleum	15	265.0	265.0

	Div.	heut.	gest.
Dtsch. Maschin.	—	53.1	56.1
„ Schachtb.	4	98.0	98.0
„ Spiegel	—	80.0	78.0
„ Steinz.	12	253.0	255.5
„ Tel. u. K.	—	116.0	117.0
„ Ton u. St.	10	143.0	143.0
„ Wolle	—	50.7	51.0
„ Eisenh.	4	85.2	86.7
Dittm., Neuhaus	3	93.5	93.5
O. Dörffler	—	127.0	127.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	219.5	219.0
„ Ritt.- „	20	324.0	337.0
„ Union- „	12	251.0	252.0
Dresd. Gard.	8	127.0	129.7
„ Schnellpr.	10	127.0	127.0
Dürener Metall	—	194.7	195.0
Dürkoppwerke	—	69.0	68.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	321.5	322.0
„ Eisenh.	—	63.0	64.0
„ Höf.-B.	12	162.5	160.5
„ Kaming.	4	103.2	102.0
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	121.1	122.0
Egestorf Salzw.	8	128.0	128.7
Eisenb. Verkm.	8	157.0	161.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	195.0	195.2
Elektr. Lieferg.	10	162.0	164.0
El. Licht u. Kr.	10	210.0	210.5
Engelh.Brauerei	12	195.7	196.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	30.1	30.7
Enzinger	6	40.7	39.0
Erdmannsd. Sp.	6	118.7	118.7
Erlang. Baumw.	9	174.7	174.7
Eschw. Bergw.	14	200.5	201.2
Essen. Steinkohl.	8	132.5	136.5
Excelsior Fahrr.	6	101.0	100.0
Faber Bleistift	6	62.2	64.0
Fahlb. List & Co.	10	129.1	130.5
I. G. Farbenind.	10	250.0	253.0
Fein-Jute-Spinn.	4	119.0	120.5
Feldm. Papier	12	208.0	208.0
Felten & Guill.	6	115.5	117.5
Flöther Masch.	4	82.2	82.2
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	74.7	73.5
Fraust. Zucker	8	—.	—.
Freund Masch.	-	27.0	27.1
Friedrichsh.Kali	5	150.0	151.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	102.0
Froebeln Zucker	6	81.7	81.7
Gaggenau	—	33.6	33.0
Gebhard & Co.	7	125.0	125.0
Gebhard & König	-	67.7	67.7
Gelsenk. Bergw.	-	128.5	129.2
G. Gentsch. & Co.	—	97.0	97.0
Germania Portl.	14	194.0	191.0
Gerresh. Glas	8	130.5	132.0

	Div.	heut.	gest.
Ges. f. el. Unter.	10	265.2	271.5
Gildemeist.& Co.	5	100.5	100.0
J. Girmes & Co.	10	238.0	237.0
Gladb. Wollind.	12	188.0	189.5
Glasm. Schalke	15	181.2	183.0
Glauzig. Zucker	5	93.0	92.5
Glockenstahl	—	36.0	35.0
Glück Auf Gelsk.	7	135.0	139.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	142.0	142.0
Th. Goldschmidt	5	105.0	105.5
Görlitzer Wagg.	8	23.0	23.5
Guano-Werke	6	79.0	79.2
Georg Grauert	—	50.5	50.0
Greppiner Werk.	10	131.5	131.5
Gritzner Masch.	7	140.0	143.0
Grün & Bilfinger	10	166.0	167.5
Gruschw. Textil	5	100.0	98.5
E. Grundlach	6	102.0	102.0
Haberm.&Guck.	8	84.0	78.0
Hackethal Draht	5	191.5	192.5
Hageda	8	127.5	127.5
Hallesche Masch.	10	135.0	136.0
Hamb. El. Werke	10	151.0	152.5
Hammersen	6	152.0	152.5
Hann. M. Egest.	—	62.5	62.0
Harb. Eis. u. Br.	8	117.3	117.0
Harb. W.-Gum.	6	82.0	82.0
HarkortB.St.-Pr.	—	25.0	25.0
Harpener B.	8	160.2	162.0
Hartmann M.	—	22.5	22.0
Hedwigshütte	8	106.7	106.5
Hein, Lehm.&Co.	-	92.5	93.0
Held & Franke	—	58.0	59.7
Hemmor. Portl.	15	245.0	—.
Hilgers. Verzink.	5	75.0	76.0
Hille-Werk	—	26.5	25.7
Hilpert Masch.	—	89.0	90.0
Hindrichs-Auff.	8	105.7	105.7
Hirsch-Kupfer	—	122.5	122.7
Hoesch	8	135.3	136.1
Hoffmanns St.	4	73.0	74.0
Hohenlohe W.	7	88.0	90.0
Ph. Holzmann	12	142.0	144.0
A. Horch & Cie.	-	106.0	106.0
Hotelbetr.-Ges.	11	184.5	184.0
Höxter-Godelh.	—	54.0	57.0
Hubertus Br.	7	137.0	136.0
Humboldtmühle	—	66.5	66.5
Huta Breslau	—	136.0	—.
C. M. Hutsch.	4	70.0	70.0
Httw. C.W. Kays.	-	109.0	109.0
„ Niedersch.	6	118.0	118.0
Ilse Bergbau	8	236.0	239.0
„ Genuss	8	119.0	119.5
Industriebau	6	142.0	142.0
Isenbeck	7	96.0	97.5
Jeserich Asphalt	10	139.5	140.0
J. A. John Akt.	10	128.5	130.0

	Div.	heut.	gest.
Max Jüdel & Co.	8	131.0	132.0
Jülich Zuckerf.	—	—.	69.2
Junghans Gebr.	4	86.0	86.0
Kahla Porz.	—	106.0	108.0
Kaiser-Keller	—	69.0	69.0
Kaliwerke Asch.	10	165.0	—.
Kalker Masch.	—	18.5	—.
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	174.5	177.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	106.5	106.5
Klauser Spinn.	7	64.5	64.6
Klöcknerwerke	7	117.2	113.2
C. H. Knorr	10	161.5	163.5
Koch, Adlernäh.	4	102.5	102.5
Kolb & Schüle	12	179.0	180.0
Köln-Neuessen.	9	137.0	137.0
Köln-Gas u. El.	6	92.0	90.2
Kölsch Walzeng.	—	52.5	54.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	45.5	46.0
Kontinent Asph.	4	—.	—.
„ Wass.	—	40.0	39.0
Körbisdorf Zuck.	—	98.5	98.5
Körting Gebr.	8	84.0	82.5
Körtings Elektr.	8	115.0	116.0
Kötitzer Leder	[illegible]	138.0	137.0
Krauß & Co.	—	150.2	151.5
W. Krefft	8	133.5	137.2
Kromschröder	10	165.5	167.0
KronprinzMetall	5	117.0	115.0
Gebr. Krüger	6	115.7	115.7
Küppersb. & Co.	11	185.0	188.0
Lahmeyer & Co.	10	152.0	152.5
Laurahütte	—	71.0	72.0
Leipz. Landkraft	6	92.0	92.5
Leonhard Br.	7	142.5	141.0
Leopoldgrube	6	79.0	80.7
Linde's Eism.	10	146.0	148.0
Carl Lindström	10	400.0	407.2
Lingel Schuhfab.	4	62.8	61.2
Lingner Werke	7	115.0	114.5
L. Loewe & Co.	10	232.0	234.0
C. Lorenz	6	104.0	102.0
Lüdenscheid M.	5	93.5	96.5
Lünebrg. Wachs	5	88.0	87.0
Magdeb. Allg. G.	4	87.5	87.5
„ Bergw.	—	87.0	89.0
Magdeb. Mühlen	10	112.5	112.5
O. D. Magirus	—	49.0	48.7
Mannesm. Werke	4	139.2	141.7
Mansfeld Bergb.	7	115.0	112.5
Marie, kons. Bw.	—	34.7	34.7
Martini & Hün.	12	144.5	144.8
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
„ Buckau	10	140.0	140.0
„ Kappel	—	70.5	70.2

	Div.	heut.	gest.
Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	217.5	217.5
„ „ Sorau	12	234.5	234.0
„ „ Zittau	4	103.5	103.5
Merkur Wollw.	10	146.5	175.0
Mayer Kaufm.	4	90.1	90.2
Miag	10	138.7	139.0
Mimosa A. G.	15	272.0	271.5
Minimax	10	118.0	120.0
Mix & Genest	9	139.2	139.5
Motoren Deutz	—	62.2	63.2
Mühle Rüningen	10	125.2	127.0
Mülheim Brgw.	7	117.0	117.5
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	89.0	91.0
Natronzellstoff	10	148.0	145.5
Neckars. Fahrz.	8	65.2	66.5
Neckarwerke	9	136.0	135.7
Niederl. Kohlen	10	160.0	166.5
Nordd. Kabel	8	157.0	156.0
„ Steingut	10	180.7	180.7
„ Wolle	10	202.0	200.5
Nürnb. Herk.-W.	5	73.5	72.0
Oberschl. E.-B.	-	95.0	96.0
„ Koksw.		90.2	91.7
Oesterr. E. V.	3	28.0	28.0
„ Siemens	6	12.6	12.2
Oeking Stahlw.	—	30.0	30.0
E. F. Ohles Erb.	—	40.2	40.2
Orenst. & Koppel	4	130.0	132.0
Ostwerke	12	252.0	260.0
Ottens. Eisenw.	—	21.2	21.2
Panzer A.-G.	8	50.5	53.5
Peters Union	8	99.0	98.0
Phönix Bergbau	—	98.2	98.5
Phönix Braunk.	6	89.0	80.0
Julius Pintsch	5	171.0	168.5
Pittler Werkzg.	7	252.0	—.
Plauen. Gardin.	10	160.0	161.0
Pöge Hermann	6	102.5	103.2
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	86.0	86.0
Polyphonwerke	9	288.2	294.7
Poppe & Wirth	6	84.7	85.0
Prestowerke	6	94.0	96.0
Rasquin F. Farb.	4	109.0	—.0
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.		84.5	84.0
Rauchw. Walter	6	95.5	94.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	89.7	91.0
Reisholz Papierf.	12	235.0	236.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.5	179.0
Rhein. Braunk.	10	248.5	249.0
„ Elektr.	9	148.5	150.0
„ Elektr.-V.	—	84.0	84.0
„ Möbelst.-M.	8	165.5	163.0
„ Spiegelglas	12	161.2	162.0
„ Stahlwerke	—	150.2	153.1

	Div.	heut.	gest.
Rh.-Westf.-Kalk.	8	123.0	127.0
„ Sprengst.	4	94.2	95.5
Rhenania Chem.	—	57.0	59.0
David Richter	12	209.0	207.0
Riebeck	6	141.5	145.2
Riedel	—	44.0	—.0
Roddergr. Br.-K.	27	632.0	432.0
Th.Rosent. Porz.	5	120.7	120.0
Rositzer Zucker	5	65.5	67.0
Ferd. Rückforth	—	84.5	87.0
Rütgerswerke	—	97.5	95.5
Sachsenwerk	6	117.0	117.5
Sächs. Gust. D.	6	142.5	142.5
„ Waggon	—	57.0	56.2
„ Webstuhl	8	145.5	145.5
Salzdetfurth	12	247.0	247.5
Sarotti	12	177.6	179.0
G. Sauerbrey M.	—	60.0	60.—
Scheidemandel	—	21.6	21.6
Schering chem.	—	224.0	224.0
Schlegel Brauer.	14	205.5	205.5
Schles. Bg. u. Z.	12	119.0	119.0
Schles. B. Beuth.	12	164.5	169.0
„ Cellouse	10	135.2	135.2
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	66.0	66.5
„ Portland	10	198.0	198.5
„ Textil	—	73.0	73.0
Hugo Schneider	6	106.7	107.1
Schött, Hermann	—	61.0	60.0
Schub. & Salzer	16	335.0	341.5
Schuckert & Co.	7	167.7	167.0
Schultheis-Patz.	15	316.0	324.0
Schwaben Bräu	15	270.0	270.0
Schwelm. Eisen	10	52.0	—.
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Solingen	—	43.5	44.0
Siegersdorf. Wk.	8	104.2	105.7
Siemens Glasind.	8	146.0	146.0
Siemens&Halske	12	257.2	263.2
Sinner Aktien	10	80.0	80.0
Sonderm.& Stier	—	87.0	87.0
Sonderm. & St. B	—	25.2	25.2
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	41.2	41.0
Staßf. Chem. F.	2	38.6	38.5
Stett. Chamotte	3	100.0	99.5
„ Elektr.-W.	12	144.5	142.2
Stöhr & Co.	6	220.0	222.0
Stoewer Nähm.	8	50.0	50.0
Stolberg. Zink	8	182.0	185.0
Gebr. Stollwerk	9	143.0	144.5
Strals. Spielk.	15	231.5	232.0
Svens Ka	15	405.5	408.0
Tack & Co.	6	105.0	107.5
Tafelglas	7	117.0	119.0
Teleph. Berlin	—	57.7	57.5
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

	Div.	heut.	gest.
Friedr. Thomée	6	—.0	—.
Thörls V. Oelfb.	6	99.8	98.5
Thür. Gas Leipz.	8	153.0	154.5
Tietz Leonhard	6	207.5	209.5
Transradio	8	126.0	126.0
Triptis Akt.-Ges.	3	90.5	91.0
Tuchfabr. Aach.	10	118.2	119.0
Tüllfabr. Flöha	4	92.0	91.2
Union Chem. Pr.	4	62.0	66.0
Union Gießerei	—	33.0	33.2
Varzin. Papierf.	8	134.0	135.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	91.2	91.2
„ Böhl. Stahlw.	8	156.0	156.0
„ Chem. Charl.	10	155.0	150.2
„ Dtsch. Nick.	11	157.0	157.0
„ Glanzst. Elb.	15	671.0	660.7
„ Gothaniaw.	8	—.—	—.—
„ Märk. Tuch	—	88.0	87.7
„ Met. Haller	6	82.5	83.0
„ Ver. Portl.	12	220.0	221.0
„ Schm. u. M.	5	74.6	74.6
„ Smyrna T.	7	151.7	151.2
„ Stahlwerke	6	98.8	99.7
„ St. Z. u. Wiß.	8	—.—	—.—
„ Thür. Metall	—	65.0	65.0
„ Ultramarin	10	136.0	138.0
Viktoriawerke	6	90.0	89.5
Vogel Telegr.	6	83.7	84.2
Vogt & Wolf	4	103.0	—.—
Vogtl. Masch.	4	70.0	70.0
Vogt & Haeffner	6	178.5	175.0
Vorw. Biel. Sp.	—	26.5	26.0
Vorwohl. Portl.	12	175.7	175.0
Wandererwerke	12	176.7	171.0
Warst. Gruben	8	125.0	—.—
Wasserw. Gelsk.	7	138.0	137.0
A. Wegelin Ruß	10	133.2	135.5
Wegel.& Hübner	7	106.7	106.5
Ludw. Wessel P.	—	30.2	30.5
Westf. Dinnend.	5	72.0	74.0
„ Draht	5	85.0	85.0
„ Kupfer	10	71.0	78.2
Wick. Portl.-Z.	10	151.5	150.0
Wicküler Brau.	12	240.5	242.5
H. Wißner Met.	10	130.2	131.0
Wittener Gußst.	—	67.5	61.2
Wittkop Tiefbau	10	133.0	132.0
R. Wolf	—	49.5	49.5
Zeitzer Masch.	10	153.0	160.5
Zellstoff-Verein	10	150.8	150.5
„ Waldhof	12	255.5	261.2
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	165.0	165.0
Neu Guinea	8	708.0	725.0
Otavi	11	43.1	43.6
Dtsch. Petrol.	-	64.0	65.0
Slomann	—	92.5	92.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18,

Aus dem Gerichtssaal.

Der erschwindelte Scheck.

§a **Bochum**, 13. März. Der Kaufmann Heinrich Hecker von hier war des Rückfallbetruges in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Urkundenfälschung angeklagt. Am 10. Oktober erschien er bei einer hiesigen Installationsfirma, stellte sich unter falschem Namen vor und gab der Firma im Auftrage der Mafei (Mannheimer Maschinenfabrik), die angeblich Montagearbeiten am Bochumer Verein ausführte, einen Auftrag von 14 000 Mark. Er ersuchte dann den Geschäftsinhaber, ihm einen Provisionsbeitrag von 500 Mark zu geben, wozu sich dieser infolge der Höhe des Auftrages gern bereit erklärte und einen Scheck über 500 Mark ausschrieb. Da ihm die Sache nicht ganz echt schien, stellte er Nachforschungen beim Bochumer Verein an, die ergaben, daß eine Mannheimer Maschinenfabrik dort nicht arbeitete. Er ließ auf diese Auskunft hin den Scheck sperren. Die Sperrung des Schecks war aber nicht nöt[illegible] da der Angeklagte, wie er angibt, von Gewissensbissen geplagt, der Firma den Scheck wieder zurücksandte und gleichzeitig in einem Brief erklärte, daß die ganze Sache Schwindel sei. Später hat er sich dann selbst der Kriminalpolizei in Bochum gestellt, bei der er angab, daß er 25 bis 26 Betrugsfälle begangen habe. Das Gericht erkannte gegen Hecker auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

*

Ein nettes Pärchen.

§e **Wattenscheid**, 13. März. Der wegen Meineides bzw. Verleitung hierzu zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Scholalla hatte wegen eines Einbruchsdiebstahles eine weitere Strafe von zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus erhalten, gegen die er mit dem Erfolg Berufung einlegte, daß die Strafe auf ein Jahr Zuchthaus herabgesetzt wurde. In einem Falle erfolgte Freispruch, da seine Geliebte den Diebstahl begangen hatte. Diese verbüßt zur Zeit wegen Beteiligung an der Meineidsaffäre eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

✦

Unberechtigte Anschuldigung gegen Klausheide.

§a. **Essen**, 13. März. Vor einiger Zeit erschienen in dem Essener kommunistischen Blatt längere Abhandlungen über die Erziehungsmethoden der bei Paderborn gelegenen Fürsorgeanstalt Klausheide. In diesen Artikeln wurden außerordentlich schwere Vorwürfe gegen Leiter und Erziehungspersonal der Anstalt erhoben und die behördlichen Stellen zum energischen Einschreiten aufgefordert. So hieß es beispielsweise in den Artikeln, daß in der Anstalt ein brutales Prügelregiment herrsche, daß bei der Ausprügelung der Zöglinge der Rosenkranz gebetet werde, daß bei Fluchtversuchen Arreststrafen bis zu zehn Wochen bei mehrtägiger halber Kost verhängt werden, daß die Anstaltskost ungenießbar sei und vielfach aus Wassersuppe und trockenem Brot bestehe, kurzum, daß in der Anstalt Zustände herrschen, die weit schlimmer seien als in Gefängnissen und Zuchthäusern. Auf Grund dieser Artikel, die auch dem Landeshauptmann in Münster zugingen, wurde gegen das Blatt das Strafverfahren eingeleitet. In der zweitägigen Verhandlung, die am Samstag vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen zu Ende ging, ergab sich, daß das Material zu den Artikeln von einem ehemaligen Zögling der Anstalt geliefert worden war, der auch als Zeuge vernommen wurde. Er sowohl wie verschiedene andere ehemalige Zöglinge der Anstalt schilderten die in der Anstalt Klausheide üblichen Erziehungsmethoden als brutal und mittelalterlich. Die weitaus überwiegende Anzahl der vernommenen ehemaligen Zöglinge bekundeten demgegenüber, daß die Schilderungen maßlos übertrieben und zum größten Teil völlig unwahr seien. Die Prügel, die an Zöglinge verabreicht werden, seien verdient. Der als Zeuge vernommene Erste Landesrat Schulze-Steinen aus Münster, der die Anstalt ständig seit Jahren beaufsichtigt, stellt der Anstalt das Zeugnis der Mustergültigkeit aus. Wenn ein Zögling hier behauptet hat, daß er an einem Tage 62 Prügelhiebe verabreicht bekommen habe, so halte er das für völlig ausgeschlossen. Im übrigen ging die Tendenz der Artikel dahin, die Anstalt als den Schauplatz sadistischer Prügelmethoden hinzustellen. Das Gericht verurteilte den angeklagten Redakteur Springer (Bochum) zu einer Geldstrafe von 200 M., wobei es zum Ausdruck brachte, daß der angebotene Wahrheitsbeweis vollständig mißglückt sei.

*

§a **Bochum**, 13. März. Vom Schöffengericht war der Autofahrer Vogt von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Infolge Einlegung von Berufung seitens des Angeklagten hatte sich die Kleine Strafkammer mit dem Autounfall an der Königstraße in Bochum zu befassen. Das Gericht kam zur Aufhebung des Urteiles und zur Freisprechung des Angeklagten. — Wegen Betruges wurde der Kaufmann M. von hier zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte als Vertreter einer Hamburger Firma diese um etwa 300 Mark betrogen.

§e **Wattenscheid**, 13. März. Der wegen Meineides bezw. Verleitung hierzu zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Scholalle hatte wegen eines Einbruchsdiebstahles eine weitere Strafe von zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus erhalten, gegen die er mit dem Erfolg Berufung einlegte, daß die Strafe auf ein Jahr Zuchthaus herabgesetzt wurde. In einem Falle erfolgte Freispruch, da seine Geliebte den Diebstahl begangen hatte. Diese verbüßt zurzeit wegen Beteiligung an der Meineidaffäre eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

§ **Hagen**, 13. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den Presser Hylla aus Milspe in Westfalen, der am 8. November vorigen Jahres den Gewerkschaftssekretär Düren erschoß, weil er unerlaubten Verkehr mit seiner Frau gepflogen hatte, zu einem Jahr, wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu zwei Wochen Gefängnis.

Nur noch 4 Tage für unsere Speise- u. Herrenzimmer-Ausnahme!

Wenn Sie noch ein wundervolles Speisezimmer in echt Eiche, mit schwerem Ausziehtisch und echten Rindlederstühlen zu Rm. 460.- oder 530.- oder vielleicht ein schönes komplettes Herrenzimmer zu Rm. 475.- kaufen wollen, so ist Eile am Platze. Besichtigen Sie unverbindlich unsere Läger!

Speisezimmer
echt Eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 4 Stühle mit echtem Rindleder
460.- 530.- 580.- 670.-

Möbelausstattungshaus
Heinr. Schmidt & Co. Nachfolger Bochum
Hattingerstraße Ecke Pieperstraße.

Herrenzimmer
echt Eiche, Bücherschrank, Schreibtisch, runder Tisch, 1 Sessel, 2 Stühle
475.- 520.- 590.- 625.-

Aok-Seesand-Mandelkleie
ist ein wirklich gutes, einwandfreies Mittel zur Pflege und Verschönung der Haut. Ich benutze sie seit 15 Jahren. Sie ist das wirksamste und natürlichste Mittel
gegen Pickel
und Mitesser und erzielt frisches, gesundes Aussehen. — Brief *RM* 0.20; Karton *RM* 1.00.
Gegen Sommersprossen rechtzeitig vorbeugen mit Aok-Sommersprossen-Creme. Tube *RM* 1.50.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg



Max Gabali
Modell-Hüte
Am Mittwoch, dem 14. März 1928
zeige ich in einer großzügigen
Ausstellung
in meinen Auslagen meine
Neuheiten für Frühjahr 1928
PARISER, WIENER UND BERLINER ORIGINALE, SOWIE COPIEN IN EIGENEN WERKSTÄTTEN HERGESTELLT
Max Gabali Inh.: B. Marx
13 HOCHSTRASSE *Bochum* HOCHSTRASSE 13

Kunden und Kenner loben
Nöckers
Herrengarderobe
H. J. Nöcker
Herrengarderob. fert. u. nach Maß
Bochum, Hochstr. 1, Ruf 2405
Eingang neb. Schuhhaus Samson
Gegründet 1894

„Triumph"-Motorrad
wenig gefahren
zu RM. 350.-
zu verkaufen
Joh. Chr. Leye, G. m. b. H.
Westfälische Str. 1—5 c

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nervverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Goldersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium- und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Fuchs



Rollfilm-Kamera	6×9	10.00
Schüler-Kamera	mit Dunkelkammer-Utensilien	15.00
Klapp-Kamera	9×12 . . . Modell 28	24.00
Metall-Stativ	Messing	4.50
Holz-Schnapp-Stativ		2.50
Schalen	Emaille, Porzellan, Glas von	0.35 an

Entwickeln, Kopieren billigst
Brückstraße 55

Ohne Anzahlung
liefert an Festbesoldete
komplette Schlafzimmer und Küchen
sowie einzelne Möbel
Zuschriften erbeten unter **L S 100** an den Bochumer Anzeiger

Möbel
ohne **1 Pfg.** Anzahlung
Damen- u. Herren-Garderobe
mit gerin er An- und Abzahlung
M. Tolcziner
Bochum, A-B-C-Straße 9
Durchgehend von 8–7 Uhr geöffnet

Soukuet's Zwiebout Knüsperig und fein Goldgelb die Röstung Wo müß se sein.
A. Soukuet
Kirchstr. 5, Bongardzwiebackbäckerei

*** Ich kaufe ***
getr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Jeder Posten saubere
Weinbrand- und Liter-
Flaschen
werden angekauft
Stadt-Drogerie
Bongardstr. 19 Telefon 564

KAUFT Krefft HERDE



Es gibt nichts Besseres!
Der neue
Krefft-Brenner
ist im Wirkungsgrad allen anderen weit überlegen





Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und Feinkostgeschäfte. Engros-Niederlage: Block & Dodt, Albertstraße 16. 1119

1 Geldschrankschlüss. Mittwoch vormittag verloren. Geg. Belohn. abzugeben Bessemerstr. 59 pt.

Mehrere
Perserteppiche und Verbindungsstücke
unter günstigen Bedingungen preiswert abzug. Gefl. Anfragen unter M. V. 27782 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Den werten Kunden von Bochum und Umgegend teile ich hierdurch mit, daß ich mit dem heutigen Tage die
Eierhandlung Sass, Brückstr. 42
übernommen habe und nach vollständiger Renovierung
am Donnerstag, den 15. März 1928, vormittags 8½ Uhr wieder eröffne
Beachten Sie das morgige Inserat
Eierhandlung Sass Nachf. Leo Horowitz

DOLOMIT der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften

Offene Stellen

Männlich

Korkestrich u. Steinholz

Im Industriegebiet ansässige leistungsfähige **Spezialfirma sucht bei Architekten, Behörden, Baugeschäften nachweislich bestens eingeführten**

Allein-Vertreter

Angebote mit Referenzen unt. **F. T. 12603** an die Annoncen-Expedition Friedr. Schatz, Duisburg ASch2

Mk. 15 bis 30 Tagesverdienst

wird Herren (evtl. Damen) durch Verkauf eines gesch. glänzend verkäuflichen Hausnaltartikels geboten. Sofort bar Verdienst. Meldungen unter B. D. 27740 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kassierer

bei hohem Verdienst, welche Kaution stellen können, für unser A-B-C-Geschäft sofort gesucht

A. Rosenthal, Brückstr. 48

Tüchtiger zuverlässiger

Walzmeister

für 300er Straße, mit Erfahrung im Profilwalzen, zum möglichst baldigsten Eintritt gesucht

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter N. O. 6047 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Aelterer, solider

Küfer

gesucht a5957

Joh. Chr. Leye, G. m. b. H.

Westfälische Straße 1—5c

Berater

mit reichen Erfahrungen im Verwaltungs-Streitverfahren (Wegeangelegenheit) gesucht. Ang. u. L M 5046 an die Gesch. d. Ztg.

Vertreter

zum Besuch v. Beamten von leistungsfähig. Haus i. Herren- u. Damenstoffgegen hohe Provis. gesucht. Angeb. unt. A. V. 27744 an d. Geschst.

Reellen Verdienst

sichern sich dauernd Leute aller Stände durch den Vertrieb einer großartigen Neuheit. Ausk. d. K. Schoßau, Dortmund, Mallinckrodtstr. 1.

Bürovorsteher

für Rechtsanwaltsbureau gesucht. Angeb. unt. C. F. 27669 an d. Geschst.

Autoschlosser

für sofort gesucht. Automobilhandelsgesellschaft Strecker, Kaiserstraße 54.

Junger **Schneidergeselle**

sofort gesucht. Bochum-Hamme, Gahlensche Str. 143.

Junger ordentl. **Bäckergehilfe** und jüngerer **Konditorgehilfe** ges. Fritz Coers, Herner Straße 6.

Ein junger **Bäckergehülfe** sowie ein a6051 **Bäckerlehrling** gesucht Anton Tingelhoff, Klarastraße 6.

— Lehrling — für ein technisches Geschäft gesucht. — Angeb. unt. T. V. 27691 an d. Geschst.

Ehrlich. Junge

z. Mithelf. auf d. Wochenm. gesucht (14 b. 16 J.) Meldung 2 b. 4 Uhr. Fuchs, Steinstr. 15.

Kräft. Junge

von 15 b. 16 J., f. leicht Landarb. sof. gesucht Heinrich Stiegitz, Stiepel, Mühlenstraße 14.

Weiblich

Für klein., bess. Privathaushalt w. junges, einfaches

Mädchen

für dreiw. Tage sof. gesucht. (a6048 Gartenstraße 4.

Ehrliches

Zweitmädchen

für alle Hausarbeit. für sof. gesucht. Mit Zeugnissen zu melden bei (a6050 Büsch, Wiemelhauser Str 105.

Ordtl., kräftiges ::: **Mädchen** ::: für sofort gesucht. 27732 Neustr. 22.

Ein proper., mit gut. Zeugnissen versehenes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. a6059 Frau Franz Biermann, Herner Straße 93.

Zu unser. Wasserwellkursus suchen wir noch einige

Modelle

(Bubenkopf, naturkrauses Haar). Zu meld. Donnerstag, d. 15. März, abds. 8½ Uhr, i. Restaurant Schriever, Brückstraße 31.

D. u. H.-Friseurgehilfen-Verein Bochum.

Jung. Mädchen

das auch im **Lackschreiben** bewand. f. muß, f. Büroarbeiten **gesucht.** Angeb. unt. A. Z. 27738 an d. Geschst.

Saub. Mädchen

wöchentlich 2 bis 3 mal ein. Std. ges. 27719 Fischer, Trusenbergstr. 138

Für klein. landwirtschaftl. Hausb. wird ein tüchtiges

Mädchen

gesucht (1 Kuh). 27720 Vietings-Hof, Bochum 7, Wiemelhauser Str. 297.

****

Verkäuferin

für ein Tapetengesof. gesucht. Angeb. m. Zeugn. [illegible] d. Geschäftsst. d. Ztg.

****

Gesucht w. f. sof. e. brav., fleißiges

Mädchen

f. alle Hausarb. G. Zeugn. erforderl. Restaur. 3. Amtsgericht, Kaiserstr.

Suche für sof. ein kräftiges

Mädchen

nicht unter 20 J., für alle Hausarb., insbes. f. Fremdenzimmer u. Wäsche. Köchin vorhanden. Hermann Schütz, Restaurant „Zum Freischütz", Königstraße 27.

Sauber. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Kleine Moarbrückerstr. 3.

Ehrl. saub. Lehrmädch. f. Feinkost- u. Lebensm.-Gesch. gesucht. Zu melden 2 bis 4 Uhr. Freiligrathstr. 21.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für klein. Haushalt (4 Pers.) weg. Erkrankung d. jetzigen gesucht. Putzhilfe u. Waschfrau vorh. Nur solche m. gut. Zeugniss. mögen sich melden. Bochum, Uhlandstraße 47.

Tücht., besseres — Mädchen — das kinderlieb ist und kochen versteht, sof. für ganze Tage in kl. Haush. ges. Frau Subdirektors. Rosenstr. 9, II.

Schneiderin

f. dauernd gesucht. Angeb. unt. R 668 an die Geschäftsst.

Größte Verdienstmöglichkeit

wird Ihnen geboten als

VERTRETER

für unsere vom Reichsaufsichtsamt Berlin genehmigte Fahrradversicherung gegen Diebstahl

3 Millionen Mark Deckungskapital! Tausende Ersatzräder geliefert!

„DEGEFADI"

Bezirksdirektion Gelsenkirchen, Luisenstraße 73

Weiblich

Für Spezial-**Lederwaren-Geschäft** suche eine erste, branchekund. ältere

Verkäuferin

Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. G. D. 27726 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zeitungs- u. Abendblatt-Verkäuferin

sofort gesucht

Näheres in der Geschäftsstelle **Alleestraße 8**

Friseuse

die sehr gut onduliert, gesucht Salon Lamsfuß, Hammer Straße 11.

Für sof. oder 1. April tücht., prop. **Mädchen**, nicht unt. 18 Jahr., für Wirtschaft und Haushalt ges. Selb. m. bei höchst. Lohn in all. Arbeiten erfahren sein. (27620 Bruch, B.-Altenbochum, Wittener- u. Wasserstraßen-Ecke.

Mädchen

von 18 b. 20 J. f. alle Hausarb. i. kl. Haush. f. halbe T. ges. Fr. Köddewig, B.-Weitm., Schloßstraße 12. 27703

Sauberes Morgenmädch. gesucht Königstr. 5, Laden.

Besseres, älteres

Alleinmädchen

kinderlieb, f. klein. Haush. ges., ebenfalls ein LK50

Putzmädchen

Zu melden zwisch. 10 u. 1 Uhr. Köllermann, Hellwegstraße 22.

Suche z. 1. April ein **Mädchen** für alle Hausarbeit. Kond. Mienermann, Hattinger Str. 62.

Lehrmädchen

aus guter Familie auf sof. gesucht. Boch. Fischzentrale, Filiale der Seefischgroßhandlung H. Schwebe, Wesermünde, Moltkemarkt 29.

Properes

Lehrmädchen

für Geschäft und Haushalt zum 1. 4. gesucht Bäcker. Burkhardt, Castroper St. 234b.

Jüng. Mädchen ges. 27689 Königstr. 19.

Ordentliches

Mädchen

nicht unter 18 J., z. ¾ Tage sof. ges. Ewaldstr. 7, 2. Et.

Saub., ehrl., evg.

Mädchen

z. 15. März gesucht. Gute Zeugn. Bed. Beethovenstraße 1.

Braves, ehrliches, kinderliebes 27687

Mädchen

nicht unt. 16 J., z. 15. März gesucht. Hermannshöhe Nr. 4a, part.

Mädchen

arbeitswillig und nicht unter 20 J., für Hotel i. Sauerland gesucht. Meld. mit Zeugn. Märkische Str. 18, I. nachm. 3 b. 5 Uhr.

Suche z. 1. April ein saub. ord. ehrl.

Mädchen

f. alle Hausarbeit. Kond. Mienermann, Hattinger Str. 62.

Lehrmädchen

aus guter Familie auf sof. gesucht. Boch. Fischzentrale, Filiale der Seefischgroßhandlung H. Schwebe, Wesermünde, Moltkemarkt 29.

Fräulein

zum Nähen auf Schneiderwerkstatt gesucht Dorstener Str. 34.

Suche für meinen kleinen Haushalt zum 15. März evtl. etwas später ein sauberes

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen aus besseren Häusern. Meldung. vorm. 11½ b. 1 U. oder nachmittag ab 6 Uhr. a6052 Frau E. Rosenberg, Neustraße 17.

Tüchtige

Friseuse

für sofort gesucht. Castroper Str. 207.

Großer, eingefr.

Lagerplatz

m. mehr. Schuppen usw. i. nördlichen Stadtteil z. verm. Angeb. m. Angabe des Zweckes unter B. A. 27678 an die Geschäftsst. erbet.

Werkstatt

f. Klempn., Schlosser, Schreiner oder sonstiges z. verm., auch als Auto-Garage. — Angeb. u. H. D. 26672 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit 2 evtl. 4 Zimm., 110 qm überdecktem Hofraum, 6 Mtr. br. Einfahrt, Lage bes. für Metzg. gut geeignet, in Ehrenfeld zu verm. Angeb. u. B. K 27346 an die Geschst. dsr. Ztg.

* **Büro** *

an der Königsallee mit sep. Eingang zu verm. Zu erfr. in der Geschst. (27439

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu verm. Friedrichstraße 17, 3. Etg.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Klav., el. Licht u. Bad a. b. Hrn. zu verm. Diberstr. 4, 1. E., a. Hbf.

Gut möbl. Zimm., ev. m. Mittagt. sof. z. verm. Jakobstr. 9, I, a. Stadttheat.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 27725 Alleestr. 28, part.

Freundl. möbl. — Zimmer — mit voller Pension sofort zu vermiet. Roonstr. 11, II.

Gut möbl. Zimm. an Herrn o. Dame sof. zu vermieten. 27715 Hildegardstr. Nr. 13, 3. Et., lks.

Sep. möbl. Zimmer sofort billig z. vermiet. Dorstener Str. 88a, 2. Etg.

— Frontzimmer — in gut. Hause zu vermiet. Wrangelstraße 31. 27664

Ein möbliertes

Zimmer

billig an e. Dame zu vermiet. Frau Pfarr. Kuhlmann, B.-Weitmar, Marktstraße 374. a5569

Möbl. Zimmer, 2 Bett., a. 2 Frde. o. Brüd. z. verm. Nibelungenst. 3, 1 E.

Möbliertes Zimmer zu vermieten, 27680 Maltheserstraße 36.

Gut möbl. Zimm. sofort zu vermiet. 27743 Fahrendellerstraße 8, v., lks.

Frdl. möbl. Zimmer a. berufst. jg. Herrn zu vermiet. 2572 Johanniterstraße 33, Ecke.

Möbl. Schlafzimm. m. 2 Bett. a. 2 Person., ev. m. voller Pens. sof. z. verm. 27751 Hattinger Str. 43, pt., lks.

Möbliertes Zimmer zu verm. Mittelsoachersstr. 10, 2 Tr., und 12, part.

Zu vermieten

Schöne

Büro- und Geschäfts-Etage

(I. Obergeschoß) direkt am Amtsgericht, 8 Räume, ganz oder geteilt zum 1. 7. 1928 zu vermieten.

Angebote unter L. E. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Büro und Wohnung

In der allerbesten Geschäftslage Bochums (Friedrichstraße, an der Reichsbank) habe ich sofort eine erstklassige erste Etage (7 Räume) zu vermieten. Besonders geeignet für Rechtsanwalt oder Arzt. Monatl. Miete Mk. 400.—. Angebote an

Schröder & Baum, Bochum

Habe noch mehrere

Werkstatt- od. Lagerräume

im Mittelpunkt der Stadt abzugeben Näheres unter C D. 5789 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Weiblich

Fräulein, 29 J., das die bürg. Küche g. führ. kann, sucht z. 15. 3. Stelle als

:: Stütze ::

am liebsten i. Geschäftshaush. Ang. unt. L. M. 27682 an d. Geschäftsst.

Kräft. Mädch., evg., 19 J., sucht Stellung in ruhig. Haushalt. 27739 Grete Deutscher, Bochum-Hordel, Bertastraße 48.

Suche Stellung im Haushalt, im Kochen erfahr., a. bei Kindern. Ang. unt. H. M. 27767 an die Geschst.

Verkäuferin

26 J., aus der Kolonialwar.-Branche, vorübergeh. i. Haushalt tätig, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugn., wied. Stell. als Verkäuferin. Angeb. u. O. W. 1065 an die Gesch. d. Zt.

Erstklassige **Schneiderin,** perfekt i. einf. und eleg. Garder., sucht, da zugez., n. bess. Kundenkr. auß. d. Hause z. gewinnen. Pr. Std. 50 Pfg. Angeb. unt. R. S. 27733 an d. Geschst.

Suche Wasch- oder Putzstellen Angeb. unt. W. B. 27671 an d. Geschst.

Jg., ehrl., fleißige Frau sucht Putzstellen. Meld. Frau Stieger, Rotstr. 7b, Hinterhaus. 27665

Nehme Putz- und Waschstelle an. Frau Duschek, Alleestraße 95. 27741

Zu vermieten

Büroraum

ca. 25 Q.-Mtr. gr., im Erdgeschoß, mit separatem Eingang, elektr. Licht, Telephon, W. C., billigst sofort od. zum 1. 4. 28 zu vermieten. Näh (a6054 Edmund Wilms, Königsallee 27.

Gut möbl. Zimmer zum 15. März zu verm. Malteserstr. 19, 1. Et. (27778

Gb. Schlafstelle sofort zu vermiet. Sedanstr. 7, 3. Et.

Saubere Schlafstelle frei. Ehrenfeldstr. 6, 2. Etg. (27763

Schlafstelle frei. Drusenbergstr. 160.

Schlafstelle frei. Antoniusstraße 2, 1 Treppe, lks.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch Gelsenkirchen-Bochum

Abgeschl. Etg. 4 Zimmer u. Mans. im Mittelp. d. St. gegen gleiche in Bochum zu tausch ges. Offerten unter A F 1000 an die Geschäftsstelle

Bürolokal

1 großes oder 2 kleine Zimmer, möglichst mit Heizung zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter K. S. 6057 an die Geschäftsstelle d. Z.

Zum 10. evtl. 15. April suche ich für meinen Sohn, welcher dort in die Lehre tritt, ein

Zimmer

mit voller Pension in bess. israel. Hause. Angebote mit Preisangabe erbeten an **Alfred Seligmann, Wesermünde-G.,** Georgstr. 42 b

Wohnungen

Aeltere alleinsteh. Beamtenwitwe sucht ein großes oder 2 kl. Zimmer zu mieten. Rote Karte vorhanden. Ang. u. H T 26363 an d Geschst. d. Z.

Beschlagnahmefreie 4-Zimmerwohn. von 2 Personen zu mieten gesucht. Ang. u. V W 5937 an die Gesch. d. Z.

Berufstät. Dame sucht 2 b. 3 leere — Zimmer — Rote Karte vorhd. Angeb. unt. A. B. 27702 an d. Geschst.

Aelt., kinderl. Beamten-Ehep. sucht z. 1. Juli 4. b. 5-Z.-Wohng., auch Neubau. Rote Karte. Preisangeb. unt. K. L 27704 a. die Geschäftsst.

Herrschaftliches **Einfamilienhaus** in Ehrenfeld von mindestens 10 Zimmern zu mieten gesucht. Ang. u. P Q 6053 an die Gesch. d. Z.

Tausche 1 gr. Zimmer geg. 2 Zimm. Sämtl. H.-Reparat. will ich übernehm. Angeb. unt. G. D. 27783 an d. Geschst.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht f. sofort 1 bis 2 leere Zimmer. Frau übern. Hausarbeit. Miete kann vorausbezahlt werden. — Angeb. unt. M. F 27698 an d. Geschäftsst.

Jg. Frau m. ein. 6jähr. Kinde, Mädchen, sucht sof. leer. o. möbl. Zimmer, a. Mans., o. liebst. Neub. Ang. u. D. L 27727 an d. Geschst.

Suche sofort 1 bis 2 leere — Zimmer — Miete für ein Vierteljahr voraus. — Angeb. unt. J. K. 27724 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch.

Sch. 3 Zimmer mit Veranda, 1. Etage, Zechenw. in Hamborn a. Rh., gegen 3—4 Zimmer, mögl. freie u. part., in Bochum od Umgeg. zu tauschen gesucht. Zu erfr. bei Swietlich (b. H. Bauer) Parallelstraße 57.

Ladenlokale

1-2 Büroräume

zum 1. April gesucht Angeb. mit Preisangabe unt. F. G. 5946 an d. Geschst.

Gew. Raum

mit od. ohne Zimmer gesucht. 27683 E. Gebser, Johanniterstr. 18, parterre.

Möbl. Zimmer

Herr sucht einfach. **saub. Zimmer** m. el. Licht f. sof. Stadtparkviertel erwünscht. — Angeb. unt. L. M. 27670 an die Geschäftsst.

Bess. Herr sucht gut möbliertes — Zimmer — z. 15. 4., evtl. mit Abendessen. Angeb. mit Preis u. C. D. 27686 an d. Geschst.

Geschäftsd. sucht gut möbl. heizbar.

Zimmer

i. bess. Hause, möglichst b. alleinst. D., Mittelp. d. Stadt, z. 1. April o. spät. Angeb. unt. D. M. 27737 an d. Geschst.

Einf. möbl. Zimmer zu mäß. Preise N. Hattinger Str. für jg. Mann zum 1. April gesucht. Buchhandlung Regelmann, Hattinger Str. 28.

Jg. Herr sucht per Mitte März

möbl. Zimmer

elektrisch Licht, Bad, mögl. Ehrenfeldviertel Offerten unter P D 10 an die Gesch. d. Ztg.

Möbliertes

Zimmer

von besser. Herrn, mögl. im Zentrum für sofort gesucht. Angeb. unt. U. H. 27772 an d. Geschst.

Anst. Mann sucht **Kost und Logis** Angeb. unt. E. H. 27685 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Konfitüren- u. Lebensmittel-Geschäft

an Hauptverkehrsst. krankheitshalb. sof. für 1500 Mk. zu verkaufen. Ware kann übernomm. w. 27701 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Eine gut erhalt. Theke mit Marmor billig zu verkaufen. Metzgerei Glück, B.-Weitmar, Franziskusstr. 10.

Auszug- und **Schreibtisch** echt eich., weit unter Preis z. verk. Alsenstr. 26, III, r.

Hochelegantes **Speisezimmer** 2,80 breit, w. Platzmangel bill. abzug. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 27768.

1 Sofa mit Umb., Eiche, 1 Plüschsofa mit 4 Polsterstühl., Waschkomm., Nachtkonsolen, Ausziehtische, Stühle mit Leder, Flurgarderoben, Schreibtische, Kleiderschr., Bettstellen mit Auflage u. vieles mehr bill. zu verk. (27775 Vidumestr. 16.

Möbel kaufen Sie gutn. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Gut erh. Küche u. Gaskocher billig zu verkaufen. Wittener Str. 83, parterre.

Theke

2,50 lg., 65 br. für 90 Mk. verkauft Jägerstraße 10.

Schweres 180er **Schlafzimmer** m. feinem Marmor, abgesperrte Fläch., feinste Ausführung, Wert 735 M., weil doppelt am Lager, für 595 Mk. Ausnahmepreis z. verkaufen. Ein sehr vornehm., geschmackvolles Zimmer. Fachgeschäft Schrudde, Roonstr. Nr. 37.

Kleiderschrank, Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. 27710 Hattinger Str. 63, 3. Etage.

E. gut erh. 2schl. **Bettst. m. Mat.** billig zu verkaufen. Näh. Brunsteinstr. Nr. 29, part.

Gebrauchter **Gasbackherd** billig zu verkaufen. Königsallee 24, I.

Zimmeröfen Kleiderständer mit Gardine, Staubsauger, kaum gebr., billig zu verk. Fürstenstr. 49, 2. Etg.

Fast neuer, blauer **Kinderwagen** billig zu verk. Haarmann, Wielandstr. 30.

Extra billig!



Elegante **Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel** Dietrich, Marktp. 3, Alt. Markt

Gut erhaltener Promenadenwagen billig zu verkaufen. 27700 An d. Maarbrücke 33, 1. Etg.

F. n. Flachwag. und ein **achtjähr. Pferd,** Ostpr., bill. z. verk. W. Hanitz, Boch. 4, Feldsieverstr. 44b. Zu besicht. nachm. von 4 Uhr ab.

Zugfester **Pony** billig zu verkaufen. Laer, Alleestr. 12.



Erhalte heute ein. Transp. beste hochtragende u. frischmelkende (a5044 **Kühe** M. Bender, Werne, Freiheitstraße 22, Tel. 625 Lütgendortmund.

: Tragende Ziege : zu verkaufen. Stiepel, Brüderstraße 15. 27716

2 ostfries. Schaflämmer, 3 Wochen alt, zu verkaufen. Dorstener Str. 27, Trinkhalle. 27755

Schäferh. u. Hütte, ferner 4rädr. 2 M.-Handwagen billig z. verk. Hattinger Str. 36, 1 Etg.

Einige Brieftauben zu verkauf. 27677 Mozartstraße 33, Hunscheidtsfeld.

Handkarre billig zu verk. Rottstr. 46, part.

Zwei Zentner **Pflanzkartoffeln** (Pauls Nieren) billig abzugeb. 27699 Alleestr. 26, 3. Etg.

Einige wen. gebr. z. T. nur kurze Zeit vermietet gewesene **Pianos** schwarz u. Eiche, f. vorteilh. m. günst. Beding. z. verkauf. **Hohrath, Pianohaus** Dortmund, Burgwall 21.

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. b. Rebbert,** Bothringer Str. 12.

Schallplatten 25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113.

Sprechapparate Schrankap. v. 70 M. an. Musith, Weis, Klosterst. 38, 2. C.

Gof. z. verkauf. Gebr., gut erh.: 2 Anzüge, 2 Hüte, 1 Joppe, 2 P. Schn.-Schuhe f. Herr., 2 P. Schnürschuhe f. Dam., 1 Somm.-, 1 Winterüberzieh., 1 Ledertasche, Kaiserstraße 6, part., lks.

Nähmaschine, gebr., Rundschiff, billig zu verk. Brüderstr. 15, 2. E.

Ostern in der Nähe - deshalb eine Mahnung an Sie!

Sie werden sowieso zu uns kommen, wenn Sie Ihre Ostergeschenke kaufen! Sie werden sich sagen müssen: **Beim Einkauf Geld ersparen, heißt Geld mühelos verdienen!** Wenn Sie also zu uns kommen, weil Sie bei uns Geld verdienen, warum dann im letzten Augenblick? **Unser Mahnruf an Sie lautet: Kommen Sie rechtzeitig zu uns!** Es ist nur für Sie von Nutzen und uns erleichtern Sie die Abwickelung. Denn bei einer Gesamtherstellung von mehr als **250 Zentnern pro Tag,** kann es Ihnen trotzdem doch passieren, daß in unseren Detailgeschäften unsere schönen Artikel in den allerletzten Tagen blitzschnell vergriffen sind. Denken Sie an Weihnachten und an Ostern im vergangenen Jahre! Sie haben das zum größten Teil miterlebt. War viel im Schokoladenkonsum, es war für Sie immer zu wenig! Was nützten dann im letzten Augenblick Expreßsendungen, was nützten Telegramme unserer Filialleitungen! **Der Schrei nach unserer Ware** mußte verhallen, denn die Eisenbahn, die im letzten Moment unsere Waren heranbringen sollte, erhöhte wegen uns nicht ihre Fahrtgeschwindigkeit! Wie sah er dann am letzten Tage aus,

Der Schokoladen-Konsum??

wie

gestürmt und geplündert!!!

Aber aus reichem Bestande können Sie Ihre Wahl treffen, wenn Sie zeitig kommen. **Worin gipfelt unsere Höchstleistung?** Darin, daß sich **bei uns gute Qualität mit billigstem Preis vereint! Wie erklärt sich unsere Höchstleistung?** Wir diktieren unseren Fabrikaten einen ganz kurzen Weg, welcher heißt: **Vom Erzeuger - zum Verbraucher! Beachten Sie genau!** Wir zeigen Ihnen in unseren Schaufenstern nicht nur 3 oder 4 Artikel mit auffällig billigem Preis, um diese paar Sachen als Lockartikel zu benützen. Bedenken Sie! **Alles ist bei uns zum lachen billig!** Nachstehendes Osterangebot, von dem wir behaupten, daß es Ihnen große Vorteile bringt wird Ihnen unsere Mahnung, sich durch rechtzeitigen Einkauf zu sichern, verständlich erscheinen lassen

Ein Kücken im Ei	nur	10 Pfg.
Ein Streußel-Ei	nur	10 Pfg.
Ein Hase im Ei	nur	10 Pfg.
Ein stehender Hase	nur	15 Pfg.
Ein Hase im Auto	nur	25 Pfg.
Ein **halbes** Pfund flüssiggefüllte **Eier**	nur	33 Pfg.
Ein halbes Pfund bunte Eier	nur	33 Pfg.
Ein sitzender **Riesenhase mit Nest und Seidenschleife**	nur	1.25 Mk.
Gefülltes Riesen-Schokoladenei, reich dekoriert mit Seidenband zu **5.75** und		2.75 Mk.
Ein Nougat-Ei	nur	30 Pfg.
Gute Vollmilch-Schokolade, 2×100 gr, **2 Tafeln** zusammen nur		58 Pfg.
Gute Mokka-Schokolade, mit reinem Bohnenkaffee hergestellt, 2×100 gr, **2 Tafeln** zusammen nur		62 Pfg.
Gute Haselnuß-Schokolade, 2×100 gr, **2 Tafeln** zusammen nur		62 Pfg.
Ein **halbes** Pfund **Rumgeschmack-Pralinen** gut und billig nur		39 Pfg.
Ein **halbes** Pfund **mexikanische Mischung** (unsere Spezialität) selten preiswert nur		65 Pfg.
Ein **halbes** Pfund unserer **Hustenmischung** mit Menthol, Anis, Fenchel und Eukalyptus nur		28 Pfg.
Ein **halbes** Pfund **Bienenfleiß** (mit Honig und gefüllte Bonbons) nur		39 Pfg.
Ein **halbes** Pfund **Spitzkuchen** dick mit Schokolade überzogen nur		47 Pfg.
Ein Riesen-Osterpräsentkarton reich dekoriert mit Seidenschleife nur		1.25 Mk.

Noch vieles, vieles anderes mehr gibt es bei uns! Besichtigen Sie nur die Schaufenster!

Der Schokoladen-Konsum

Hermann Schirmak G. m. b. H., Friedrichstraße 13

Zu verkaufen

Zu verkaufen:

Größeres Werkstattgebäude

18×8×4 Meter hoch (Eisenkonstr.-Fachwerk), geeignet als Werkstatt, größere Garage oder Lagerhalle auf Abbruch zu verkaufen.

Näheres unter 27719 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Am Abbruch

Alleestr. 6 und auf dem Lager Wiemelhauserstr. sind schöne **Türen, Fenster, Flurplatten, Fußbodenbretter, Bauholz** in allen Dimensionen und nach Liste **Brennholz** u. s. w. billig zu verkaufen. Telefon 2454-8257

Herm. Kelter

Wegen Ueberfüllung der Läger stelle ich

Herrenzimmer

spottbillig zum Verkauf

Möbelhaus W. Limpinsel Alleestraße 92

Eintagsküken

aus besten Zuchtstämmen, weiße amerikanisch. Leghorn zu verkaufen

Geflügelfarm und -Handlung Otto Nickel

Telefon 2095 Drusenbergstraße 115

Ia. Korbmöbel extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Schreibmaschinen tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

*** Klavier *** zum Ueben f. rud. Hause frei. 27709 Kanonenstr. 131.

2 Singer-Nähmaschinen (Rundschiff) a 50 Mk. zu verkaufen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Für **Geschäftsreisen** oder zu **leichten Lieferungen**

Personen-Auto

5-Sitzer, zwecks besserer Ausnutzung für längere oder kurze Fahrten, preiswert zu vermieten. Offerten unter P. V. 27753 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Düngekalk Thomasmehl Kainit

sowie sämtliche **Hölzer** und **Baumaterialien** auf Lager

Heinrich Schlenkhoff G. m. b. H.

Ehrenfeldstraße 44 Telefon 991

Direkt am Güterbahnhof Ehrenfeld

Autotransporte

aller Art führt billigst aus

4870 Ruf 4870

Unwiderruflich Ziehung 3.—5. April

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

11445 Gewinne und 1 Prämie Mark

180000

Höchstgewinn **75000**

Hauptgewinn **50000**

Prämie **25000**

Hauptgewinn **10000**

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3,30 M. Porto und Liste 40 Pfennig

3 Lose sortiert, einschl. Porto und Liste **10 M.**

überall erhältlich.

Lotterie-Emissions-Gesellschaft Berlin W 9, Lennéstr. 4

Postscheckkonto Berlin 13870

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

3. Uebung. Guten Morgen, meine Damen und Herren! Ich nehme an, daß Sie alle ebenso gut geschlafen haben, und daher in gleich guter Laune sind, wie ich. (Ich hab' nämlich geträumt, ich hätte das große Los gewonnen!) Nun aber machen wir schnell die Fenster auf. Die Winterluft tut unseren Lungen äußerst wohl. Zunächst wiederholen wir: beide Arme gleichzeitig vorhoch bis zur Wagrechten, plötzlich fallenlassen in Verbindung mit dem Fallenlassen des Kopfes nach vorn. Desgleichen die Lockerungsübung des Unterschenkels. Abwechselnd ein Bein vorhoch heben bis zur Wagrechten, umfassen des Oberschenkels und plötzliches Fallenlassen des Unterschenkels mit spannungslosem Auspendeln. Heute beginnen wir mit den

Lockerungsübungen für den Rücken.

Wir nehmen wieder eine spannungslose Laufstellung ein, stellen die Füße aber etwas auseinander (schmale Seitgrätschstellung). Den Oberkörper halten wir mit lose herabhängenden Armen etwas vorgeneigt. Mit einem plötzlichen Ruck lassen wir den Oberkörper möglichst tief nach vorn herunterfallen, während gleichzeitig die Arme an den Beinen außen vorbei lose noch rückwärts durchschwingen. Mit dem Vorschwung der Arme schwingt auch der Körper wieder hoch. Bei dieser Uebung sollen die Knie zwar nicht straff durchgedrückt bleiben, aber sie sollen auch beim Fallenlassen des Oberkörpers nicht zu weit nach vorn nachgeben. Den losen Schwung der Arme nützen wir dazu aus, die Uebung in schwingender Folge etwa 4—5mal nacheinander zu machen. Wir wiederholen nun diese absatzweisen Uebungen einige Male, vergessen dabei aber nicht, in den Zwischenpausen jedesmal

einige besonders tiefe Atemzüge

zu machen! — Zum Schluß nehmen wir noch eine kleine Ergänzungsübung. Wir haben bisher den Kopf immer nach vorn auf die Brust fallen lassen. Nun lassen wir ihn umgekehrt so tief als möglich ins Genick fallen! Wir können das Fallenlassen nach vorn und hinten verbinden zu einer kleinen Uebung. Dabei lassen wir beim Vorfallen die Knie leicht vorknicken, während wir sie beim Rückwärtsfallen des Kopfes wieder strecken! Genug für heute!

„Meine Amerikareise wahrscheinlich das Ende meiner Sportlaufbahn".

Ungerechte Vorwürfe Dr. Peltzers gegen die deutsche Presse.

Der deutsche Weltrekordmann Dr. Otto Peltzer (Stettin) berichtet im „Stettiner Generalanzeiger" über seinen letzten Start in U. S. A. und zieht dann die Bilanz seiner Amerikastarts. Im letzten Abschnitt seines Artikels kommt er auf die ablehnende Haltung der deutschen Presse zu sprechen, die eben mit Recht nicht geneigt ist, den sämtlichen drei Amerikastarts des Stettiners den Erfolg beizumessen, den dieser ihnen selbst beimißt. Die Tatsachen haben doch eindeutig erwiesen, daß die Amerikareise des Stettiners sportlich kein Gewinn war. So selbstkritisch sollte Dr. Peltzer doch sein, um dieses ebenfalls einsehen zu können. Statt dessen geht er weit über das Ziel hinaus und macht der Haltung der deutschen Presse, deren Meinung sich übrigens, soweit wir die Lage übersehen konnten, vollkommen mit dem Standpunkt der Deutschen Sportbehörde deckt, Vorwürfe höchst ungerechter Art, die nicht geeignet sind, dem Ansehen des doch etwas allzu überheblichen Meisterläufers zu dienen. Die weitesten Kreise des deutschen Sportlebens werden die Drohung des Stettiners nicht verstehen können, sich infolge dieser Stellung der Presse vom aktiven Sport zurückzuziehen. Peltzer sagt nämlich abschließend: „In wenigen Tagen werde ich wieder zurück sein, aber es wird mir schwer werden, weiter aktiv im Sporte tätig zu sein. Der Teil der deutschen Presse, die mich wegen meines Kampfes um die Freiheit des Sportlebens bekämpfte, hat nun doch recht bekommen mit der Behauptung, daß meine Amerikareise wahrscheinlich das Ende meiner Sportlaufbahn sein würde." Die deutsche Presse wird keine Veranlassung haben, Dr. Peltzer von irgendeinem Entschluß dieser Art abzubringen. Aber sie wird sicher mit Recht annehmen, daß auch Peltzer nicht so heiß ißt, wie er kocht.

F. C.

Helmut Körnig geht zum Film. Der deutsche und englische Sprintermeister Helmut Körnig (S.-C. Charlottenburg), zweifellos eine unserer größten Hoffnungen für Amsterdam, beabsichtigt, endgültig zum Film zu gehen, in dem er sich schon versucht hat. Es ist kaum anzunehmen, daß der Beruf eines Filmschauspielers der sportlichen Laufbahn des Charlottenburger Studenten zuträglich sein wird. Im übrigen bleibt es noch abzuwarten, in welcher Art von Filmen sich Körnig betätigen wird. Als bezahlter Darsteller in Sportfilmen würde er beispielsweise mit den Amateurbestimmungen in Konflikt geraten.

Schalkes Sieg über Hagen 72.



Im ersten Gefecht um die westdeutsche Fußballmeisterschaft lief der Ruhrbezirksmeister. S.-V. Schalke 04, gegen den Südwestfalenmeister, Hagen 72, nicht zu gewohnter Form auf. Gleichwohl langte es zu einem 2:0-Sieg. Unser Bild zeigt einen hitzigen Kampfmoment aus diesem im Gladbecker Stadion ausgetragenen Treffen. Schalkes Sturm (schwarze Hosen) befindet sich im Kampf mit Hagens Abwehr. Aus einem Gewühl am Boden liegender Spieler heraus fischt sich der bekannte Schalker Repräsentative Czepan (stehend) das Leder, um es an den Rechtsaußen weiterzugeben, der völlig ungedeckt ist.

Fußball im Turnkreis Westfalen der D. T.

In der zweiten Gaugruppe vermochte der Dortmunder Spielverein den Turnverein Castrop zu schlagen und damit aus dem Rennen zu werfen. Die Entscheidung liegt jetzt nur noch zwischen der Turnvereinigung „Eintracht" Bochum und dem Spielverein.

Tv. Brenschede—Tvgg. „Eintracht" Bochum 1:3.

„Eintracht" fertigte die Brenscheder knapp aber sicher ab. Bochum führte ein flottes Spiel vor und war leicht überlegen. Eine schöne Einzelleistung des Halbrechten der Gäste brachte diesen den ersten Erfolg. Kurz vor Halbzeit entschied der Unparteiische wegen unfairen Spielens einen Elfmeter für Bochum, der sicher verwandelt wurde. Nach der Pause kam der Platzverein gut auf. In der zehnten Minute brachte der Mittelstürmer der Brenscheder mit Bombenschuß den Ball in die Maschen. Bochum kam hierauf wieder in Front und vermochte kurz vor Schluß das Ergebnis auf 3:1 zu stellen. Das sehr harte Spiel wurde von einem guten Schiedsrichter geleitet.

Tv. Castrop—Dortmunder Spielverein 1:3.

Spielverein in verstärkter Aufstellung gelang der große Wurf um die Spitze. Nach Anstoß machte sich eine Ueberlegenheit der Dortmunder bemerkbar. In der zwanzigsten Minute verhängte der Unparteiische einen Elfmeter für den Platzverein, der sicher in den Maschen landete. Zehn Minuten später konnte der Linksaußen der Gäste nach Flankenlauf gleichziehen. Eine famose Leistung! Fünf Minuten vor der Halbzeit war es wiederum der Linksaußen des Spielvereins, der durch schönen Schrägschuß seinen Verein in Führung brachte. Nach der Pause wurde der Kampf verteilter. Ein Elfmeter für Castrop wurde über die Latte gefegt. Der Mittelstürmer Dortmunds verwandelte kurz vor Schluß, während einer Drangperiode seines Vereins, eine Vorlage zum dritten Tor.

Weitere Ergebnisse.

Westfalia Dortmund—Dortmunder Turngemeinde 0:6, T. Eintracht Dortmund—D. F.-C. Union 1:1. Gauklasse: Sportfreunde Wattenscheid 2— „Tura" Eppendorf 5:1.

Handball der zweiten Klasse.

„Phönix" Meister der 2. Handballklasse.

Vereine	Spiele	gew.	verl.	un.	Tore	Punkte
„Phönix" Bochum	12	11	—	1	44:11	23:1
Polizei II	11	9	2	—	62:9	18:4
„Blau-Weiß"	11	6	4	1	26:32	13:9
T. u. S.	9	4	5	—	38:25	8:10
Polizei III	11	2	9	—	22:36	4:18
„Rasensport"	10	3	7	—	8:36	6:14
Herbede	10	1	9	—	0:51	2:18

Damit hat sich der Sportverein „Phönix" endgültig an der Spitze behauptet. Er nimmt nun an den demnächst stattfindenden Spielen um den Aufstieg in die erste Bezirksklasse teil.

„Germania" verpflichtet einen neuen Trainer.

Der S.-V. „Germania 06" Bochum, der bis vor kurzer Zeit von dem früheren Fürther Internationalen Burger (jetzt Dortmund 95 und Castrop 02) betreut wurde, hat sich nach einem neuen Vereinstrainer umgesehen und als solchen den bekannten Trainer und langjährigen Wiener Oberligaspieler E. Schlesinger verpflichtet. Schlesinger, der durch seine Trainertätigkeit in Fulda („Borussia", Spitzenverein im Bezirk Hessen-Hannover) und Krefeld („Preußen", Niederrheinbezirksmeister) den Beweis seiner Trainerfähigkeit erbracht hat, wird am 1. April seine Tätigkeit bei den „Germanen" aufnehmen. Für die nächste Zeit hat „Germania" bereits einige beachtenswerte Spielabschlüsse getätigt, von denen wir nennen: 18. März: in Bochum, „Germania 06"—Hagen 1911, 2. Vertreter Südwestfalens im Kampf um die Westdeutsche Meisterschaft und 5:0 Sieger über „Allemania"-Dortmund; 25. März: in Bochum, „Germania 06" — Sportklub Düren 03. In dem Dürener Verein erscheint erstmalig ein linksrheinischer Gegner in Bochum. S. C. Düren 03 steht in den abgeschlossenen Meisterschaftsspielen an zweiter Stelle hinter der bekannten Zolper-Elf (Kölner Klub f. Rasenspiele).

Ehmer-Kroschel allein an der Spitze.

Ueberraschungen im Berliner Sechstage-Rennen.

Berlin, 13. März.

Ein erbitterter Kampf entspann sich nach Mitternacht bei Austragung eines Prämienspurtes zwischen Ehmer-Kroschel und van Kempen-Richli, wobei die Berliner unter großem Beifall erfolgreich waren. Die Sensation der Nacht bildete die Verkündung einer Strafrunde für das Spitzenpaar van Kempen-Richli, da der „Fliegende Holländer" wieder wie in Dortmund einen Radbefekt vorgetäuscht hatte und unberechtigterweise abgestiegen war.

In den Vormittagsstunden des Dienstag gaben auch Miethe-Buschenhagen das Rennen auf. Am Nachmittag holten Dewolf-Brunier eine Bahnlänge auf. Der Stand des Rennens am Dienstag abend war:

1. Ehmer-Kroschel 64 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Van Kempen-Richli 183 Punkte, 3. Rieger-Tietz 137 Punkte. Zwei Runden zurück: 4. Wambst-Lacquehaye 63 Punkte. Drei Runden zurück: 5. Rausch-Hürtgen 60 Punkte. Fünf Runden zurück: 6. Dewolf-Brunier 148 Punkte, 7. Linari-Lorenz 82 Punkte. Sechs Runden zurück: 8. Dinale-Tonani 162 Punkte, 9. Dempsey-Frankenstein 112 Punkte, 10. Behrendt-Maczinski 96 Punkte.

Kurze Sportschau.

Holländische Gäste in Linden. Der Märkische Ballspielverein wird auch in diesem Jahre wieder zu Ostern mit einem größeren Spiel aufwarten. Für den zweiten Feiertag ist der bekannte Cricket-Fußball „Hermes" Rotterdam verpflichtet worden. Der Gast ist äußerst spielstark und Spitzenführer von Westholland, womit seine hohe Klasse hinreichend gekennzeichnet ist.

Erste Schlußrunde in Mentone. Die Abwickelung des internationalen Tennisturniers zu Mentone wurde durch starken Wind und Regen empfindlich gestört, so daß nur kurze Zeit gespielt werden konnte. Es fiel lediglich die Entscheidung im Herrendoppelspiel. Das ungarisch-dänische Paar v. Kehrling-Worm behielt hier über Cochet-Graf Salm nach schärfster Gegenwehr 7:5, 6:4, 7:5 die Oberhand. In der Vorschlußrunde des Damendoppelspiels triumphierten Miß Bennet-d'Alvarez 7:5, 6:4 über Miß Ryan-Szerry. — Das in Monte-Carlo nicht zum Abschluß gelangte Gemischte Doppel wurde hier nachgeholt. Miß Bennet-Cochet trugen mit 6:3, 8:6 einen schönen Erfolg über d'Alvarez-Kehrling davon.

Das Billard-Turnier um die Deutsche Meisterschaft der ersten Klasse ist in Düsseldorf mit folgendem Ergebnis zu Ende geführt worden: 1. Förster, Aachen, (Gesamtdurchschnitt 12,80); 2. Dr. Herbing, Hannover, (12,79); 3. Rinnebach, Magdeburg (10,46); 4. Unshelm, Remscheid.

V. f. B. Leipzig spielt in Paris. Am 18. März wird der V. f. B. Leipzig in Paris gegen den französischen Meister Stade Francais antreten. Beide Mannschaften treffen sich dann am 19. Mai zum Rückspiel in Leipzig.

Miß Gleitze abermals zur Aufgabe gezwungen. Mercedes Gleitze unternahm in der Nacht zu Montag um 12 Uhr 20 einen neuen Versuch, die Meerenge von Gibraltar zu durchschwimmen. Eine Aenderung der Flut zwang die Schwimmerin schließlich, 1¼ Meilen von der afrikanischen Küste entfernt aufzugeben.

Eine 14jährige Schwimmerin will der amerikanische Schwimm-Verband für Amsterdam aufbieten, und zwar Eleanor Holm, die kürzlich in Buffalo 800 Yards, davon je 100 in Brust, Rücken und Freistil, in 4:26,2 zurücklegte und damit einen neuen amerikanischen Rekord aufstellte.

Die Schweiz schlägt Frankreich. In Lausanne gelangte der Fußball-Länderkampf Schweiz—Frankreich zum Austrag. Die aus jungen Kräften neu gebildete Schweizer Nationalmannschaft siegte knapp mit 4:8 (3:0).





Die Vernichtung von Messina 1908.

Von

Sidney Frank.

Es gibt Gegenden dieser Erde, die infolge ihrer Lage und der geologischen Zusammensetzung ihres Bodens seit Jahrhunderten in wahrstem Sinne des Wortes Katastrophenzentren bilden und von einer ganzen Reihe von schweren Naturkatastrophen heimgesucht worden sind — wie die östlichen Küsten von Japan oder die nordwestlichen und westlichen Küstenstreifen von Südamerika. Auch in Europa gibt es ein Gebiet, das infolge seiner unglücklichen Lage von jeher besonders stark von Naturkatastrophen heimgesucht wurden und das ist Calabrien, die südwestliche Spitze des italienischen Festlandes, an der Meerenge von Messina, mit den gegenüberliegenden Teilen Siziliens. Zwischen den drei Vulkanen Vesuv, Aetna und Stromboli auf einem Boden gelegen, dessen vulkanischer Charakter außer Zweifel steht, bildet dieses dichtbewohnte und fruchtbare Gebiet seit uralten Zeiten

ein ausgesprochenes Katastrophenzentrum.

Von vielen kleineren Erdbeben und vulkanischen Stürmen abgesehen, wurden Messina und Reggio schon 1674 durch ein großes Erdbeben verwüstet. Sie erholten sich aber sehr bald und Ende des achtzehnten Jahrhunderts war Messina wieder eine blühende Stadt, mit mehr als 100 000 Einwohnern, als am 5. Februar 1783 das schreckliche Erdbeben, das Goethe in seiner „Italien. Reise" beschrieben hat, die Stadt wiederum verwüstete. In Messina zählte man 12 000 Tote, in Calabrien schätzte man die Zahl der Todesopfer auf 30 000. Von 875 Ortschaften Calabriens waren 130 vom Erdboden verschwunden und 190 waren zum größten Teil zerstört. In wenigen Minuten haben die unterirdischen Gewalten, die die Erdkruste erzittern ließen, die mühevolle Menschenarbeit eines ganzen Jahrhunderts vernichtet. Nach der Katastrophe im Jahre 1783 erholte sich Messina wieder sehr rasch, und das heranbrechende zwanzigste Jahrhundert fand an der Stelle der sagenhaften Charybdis des ruhelosen Odysseus eine schöne, reiche und blühende Stadt, die 160 000 Einwohner zählte, eine der schönsten und reichsten Städte Italiens.

Da erschütterte am 28. Dezember des Jahres 1908, um die Mittagsstunde eine Schreckenskunde die Welt: Messina und mit ihm ganz Calabrien wurden

von einem entsetzlichen Erdbeben vollkommen vernichtet,

von einem Beben, das in seiner Entsetzlichkeit und in seinen Wirkungen das Erbbeben von San Francisco das noch in lebhaftester Erinnerung der ganzen Menschheit war, bei weitem übertraf.

Die ersten Meldungen waren kurz und verschwommen. Man wußte nichts Bestimmtes. Die Drahtleitungen waren zerstört, die Eisenbahnen abgeschnitten, die Schiffe konnten nicht verkehren, es gab keine Verbindung zwischen den Städten, die in Ruinenhaufen verwandelt worden sind und der übrigen Welt, die außer Atem auf Nachricht wartete. Zwei Tage lang dauerte diese Ungewißheit. Vergebens spielten die Telegraphen unermüdlich aus allen Teilen der Welt nach Rom, Neapel und Palermo, vergebens wurden die schnellsten Kriegsschiffe der italienischen Marine nach Messina entsandt — es dauerte zwei volle Tage, bis die Gewißheit kam, die traurige Gewißheit, daß die Katastrophe in der Tat

das größte Unglück

darstellte, das sich seit dem Ausbruch des Vulkans Krakatau in der Welt ereignet hatte. Nur, als die ersten Berichte der Schiffe eintrafen, die an diesem verhängnisvollen Tage im Hafen von Messina ankerten, konnte man sich ein Bild dessen formen, wie das Unglück geschah.

Der Morgen des 28. Dezember war ein verregneter, kalter Wintermorgen. Die ganze Stadt schlief noch, als um 5 Uhr 30 Minuten ein fürchterlicher Stoß die Stadt erschütterte. Nur dreiundzwanzig Sekunden lang hat dieser Stoß gedauert, — als aber diese halbe Minute vergangen war,

lag Messina in Trümmern.

Die Erdkruste hob und senkte sich, — eine wellenförmige Bewegung lief durch den Boden, hob alle Häuser auf, als hätte sie eine ungeheure Wasserwoge auf den Rücken genommen und als die Woge dann weiterlief, stürzten die schwankenden Gebäude ein. Im nächsten Augenblick lagerte über der ganzen Stadt eine ungeheure Staubwolke — der Regen verstärkte sich zu einem entsetzlichen Gewitter, pechschwarze Wolken zogen sich am Himmel zusammen, aus denen es andauernd blitzte und donnerte. Wie ein Feuerherd brannte der ganze Himmel, von violett leuchtenden Blitzen durchzuckt. Die Erde schien in ihrem tiefsten Innern aufgewühlt und von dem Meere her brandete eine ungeheure Sturmwoge auf die unglückliche Stadt herab.

Im Laufe eines einzigen Augenblicks füllten sich alle Straßen — von panischem Entsetzen ergriffen, von einer unbeschreiblichen Angst gepeitscht, von Furcht und Schrecken gepeinigt, stürzte alles aus den wankenden und stürzenden Häusern auf die Straßen heraus, in Nachtkleidern, im Hemd, halbnackt, während aus den Wolken eiskalter Regen niederprasselte.

Die Panik war unbeschreiblich.

Kein Mensch dachte an irgendwelche Rettungsarbeiten, die Straßen, in denen noch der Staub der eingestürzten Gebäude emporwirbelte, waren von einer Menge erfüllt, die laut schrie und weinte, die Hände rang, zum Himmel flehte, schluchzte und brüllte, die nicht mehr aus Menschen, sondern aus Wahnsinnigen zu bestehen schien. Tausende verbargen sich unter den Trümmern der Häuser, weil sie einen Steinregen fürchteten und ließen sich von den einstürzenden Dächern erschlagen. Sterbende und Schwerverwundete schrien verzweifelt um Hilfe, aber niemand kümmerte sich um sie. Was nur konnte, suchte sich ins Freie zu retten. Hunderte flüchteten sich in die Kirchen, die wenige Minuten später einstürzten und die Unglücklichen unter ihren Trümmern begruben. Hunderte von Straßenzügen waren gleich bei dem ersten Stoß vollkommen eingestürzt, und was noch stehen geblieben war, wurde von dem ständigen Waffenbruder des Erdbebens, vom Feuer vernichtet. Schon wenige Minuten nach dem Beben flammten überall Brände auf. Die Herde der eingestürzten Häuser, die explodierenden Gasmassen, die aus den zerstörten Behältern entströmten, setzten Hunderte von Gebäuden in Brand. Eine Stunde nach dem Beben brannte die Stadt an Hunderten von Stellen und Tausende der Unglücklichen, die sich nicht beizeiten gerettet haben oder sich nicht retten konnten, sahen sich vom Feuer umzingelt. Der Regen hatte aufgehört, die Wasserleitungen waren sämtlich zerstört, es gab

keine Kampfmöglichkeit gegen das Feuer.

Es fehlte jede Organisation und die Panik, die Kopflosigkeit hatte nicht nur die Einwohner, sondern auch das Militär und die Behörden ergriffen. Kein Mensch dachte daran, das Feuer einzudämmen, niemand dachte an einen Kampf — mit einem fast orientalischen Fatalismus nahm man die Vernichtung hin und man hatte nur einen einzigen Gedanken — sich selbst zu retten.

Die erste Hilfe, die diese Bezeichnung verdiente, wurde von den Mannschaften deutscher, russischer und englischer Schiffe geleistet, die entweder im Hafen lagen, oder sich in der Nähe befanden. Das deutsche Schulschiff „Hertha", sowie der Kreuzer „Victoria Luise", die sich im Mittelmeer befanden und vom Kaiser sofort nach Messina beordert worden waren, beteiligten sich in ganz hervorragender Weise an den Rettungsarbeiten. Der König von Italien war sofort nach Sizilien abgereist, Giolitti ernannte den Korpskommandanten von Rom mit diktatorischer Gewalt zum Generalbevollmächtigten für die betroffenen Gebiete, alle Schiffe, die in den italienischen Häfen irgendwie verfügbar waren, wurden nach Messina gesandt, die Kammer bewilligte dreißig Millionen Lire — aber die Hilfsaktion hatte kein System und die Kopflosigkeit dauerte fort. Als zwei Tage nach dem Unglück die ersten Truppen aus Neapel und Palermo in Messina eindrangen, war die Stadt wie tot. Fortgesetzte Erdstöße hielten die Unglücklichen, die bei der kalten Witterung ohne Kleider zwischen den Trümmern herumirrten oder auf den Hügeln kampierten, in ständiger Angst. Der andauernde Regen erschwerte jede Hilfsarbeit und dabei herrschte trotz des Regens ständiger Wassermangel, da die Wasserleitungen zerstört waren. Die Hungersnot wurde Tag für Tag schwerer. Die Menschen irrten zwischen den Trümmerhaufen herum und suchten unter den Trümmern nach Brot und Lebensmitteln, nach einer Flasche Wein, nach einem warmen Kleidungsstück. Auf Schritt und Tritt traf man auf

Irrsinnige zwischen den Trümmern.

Der Hafen war vollkommen zerstört. Die Kais waren vom Erdboden verschwunden. Die Flutwelle, die von dem Seebeben aufgeworfen worden war, hatte die vornehmen Vorstädte Ganzini und Faro mit den Villen der millionenreichen Zitronen- und Orangenhändler einfach fortgespült, hatte die Kais und Molen fortgerissen, warf Barken und Schiffe Hunderte von Metern weit in die verwüsteten Straßen hinein, in denen das schrecklichste Durcheinander herrschte. Sämtliche Kirchen, Museen, Schulen, Kasernen und Aemter waren eingestürzt und verbrannt. Die großen Hotels waren restlos dem Erdboden gleich. Unter den Toten befanden sich der Erzbischof Derrico, der Divisionskommandant General Costa, der Polizeichef und fast alle hohen Beamten der Stadt. Die Bahnhöfe waren vernichtet, die Waggons und Lokomotiven zerstört, die Schienen aufgerissen, das Bahnpersonal fast vollzählig tot. Wer am Leben geblieben war, zitterte um sein Leben. Halbnackt, verhungert, frierend, ohne Dach und Obdach warteten Tausende und Tausende auf Hilfe. Und nicht nur in Messina.

Hunderte von Städten waren verwüstet.

Drüben auf der calabrischen Seite hatte das Erdbeben vielleicht noch schlimmer gehaust: Palmi, schon vor einem Jahre von einem starken Erdstoß heimgesucht, war völlig vernichtet worden, Reggio glich einem Trümmerhaufen. Hunderte von Ortschaften lagen auf beiden Küsten in Trümmern. Monteleone, Catanzaro, Montebello, Acireale waren vollkommen verwüstet und überall irrten, von Hunger und Durst gepeinigt, vor Schrecken und Angst halb irrsinnig, Tausende von Menschen in den Zitronenhainen herum, aller Unbill der Witterung und allen Nöten ausgesetzt. Am dritten Tage nach der Katastrophe begann

das eigentliche Hilfswerk.

— die Bergung der Verwundeten und die Abtransportierung der Ueberlebenden. Jedes Schiff, das sich dem Hafen irgendwie nähern konnte, wurde gestürmt. Hunderte von Barken und Booten näherten sich jedem Schiff und jedes Fahrzeug nahm so viele der Unglücklichen an Bord, als es irgend konnte, aber die Abtransportierung ging trotzdem nur sehr schwerfällig vor sich, da es an Schiffen mangelte. Der König, der nach Palermo gefahren war, telegraphierte verzweifelt an seinen Ministerpräsidenten Giolitti: „Schickt mehr Schiffe! Viel mehr Schiffe!" Und dem Rettungswerk, das ohnehin außerordentlich schwer war, da Zehntausende abtransportiert werden mußten, entstanden zwei Feinde: die Leichen, die zu Tausenden in den Straßen der verwüsteten Stadt lagen und die Luft verpesteten, da man nicht genügend Kalk herbeischaffen konnte, und die Banden der Plünderer, die durch die Straßen zogen. Eine beispiellose Pöbelherrschaft ergriff die Stadt. Unter Führung der Sträflinge, die aus den Gefängnissen entflohen waren, bildeten sich

ganze Banden von Mördern und Plünderern.

Die Hyänen des Trümmerfeldes, die Leichenräuber gingen am hellichten Tage ihrem finsteren Handwerk nach. Völlige Anarchie herrschte in den betroffenen Gebieten. Die 5000 Soldaten, die von der Regierung entsandt worden waren, erwiesen sich sehr bald für ungenügend. Die plündernden Horden suchten zuerst die Trümmer der Bankgebäude und der großen Handelshäuser auf, gruben die Kassenschränke aus und sprengten sie auf offener Straße. Aus dem Inneren der Insel waren die Verbrecher in großen Scharen nach Messina gekommen, um zu plündern. Ein Jägerregiment wurde an der Küste verteilt, aber es half nichts. Zwar schossen die Soldaten jeden nieder, den sie bei Plünderung oder Diebstahl ertappten und die Zahl der Erschossenen belief sich an einem einzigen Tag auf 200, aber die Zahl der Plünderer wuchs doch von Tag zu Tag. Den toten Frauen wurden die Ohrringe abgerissen. Flüchtende wurden erschlagen,

Raub und Totschlag auf der Tagesordnung.

Die Matrosen des russischen Geschwaders, das auf die erste Nachricht der Katastrophe nach Messina gedampft war und einen hervoragenden Anteil an den Rettungsarbeiten hatte, mußten einen förmlichen Kampf mit den Verbrechern bestehen. Eine Truppe von ihnen wurde von den Plünderern umzingelt, sechs Matrosen wurden von den Banditen getötet, der Siebente entkam und übergab dem Kommandanten des Panzerschiffes „Cezarewitsch" den Betrag von 135 000 Lire, den er bei einem erschossenen Banditen gefunden hatte. Der Abgeordnete Deselice wurde, als er eine Diebesbande bei einem Einbruch in einem Juwelierladen störte, von dem Pöbel umringt und konnte seine Rettung nur dem schnellen Eingreifen einiger zufällig vorbeigehender Soldaten verdanken. Es gab keine Staatsgewalt und keine Obrigkeit, keine Polizei und keine Gesetze — es gab nur den Kampf um das Leben.

Die Organisation des Rettungswerkes war außerordentlich mangelhaft. Noch am siebenten Tage nach dem Unglück fehlte es an Schiffen.

Tausende von Verschütteten hätten gerettet werden können,

wenn die Regierung sofort mehr Soldaten geschickt hätte. In Palmi lagen noch eine Woche nach dem Erdbeben 500 Leichen unbegraben und der Ausbruch von schweren Epidemien erschien unvermeidlich. Wie mangelhaft die Organisation war, beweist der Umstand, daß ganze Eisenbahnzüge, die aus Palermo und Catania mit Lebensmitteln nach Messina unterwegs waren, von Plünderern angehalten und ausgeraubt wurden. Die Sonderberichterstatter der italienischen Zeitungen und die Parlamentarier, die sich nach den betroffenen Gebieten begeben hatten, klagten sämtlich über die

bürokratische Verzopftheit.

die sich breit gemacht hatte, wo doch schnelle und entschlossene Hilfe, Energie und Tatkraft am Platze gewesen wären. Erst in der dritten Woche kam etwas System in die Hilfsaktion — wären aber nicht die ausländischen Hilfskomitees gewesen, unter denen sich das deutsche Komitee besonders hervorgetan hatte, so wären die Folgen des Unglücks vielleicht noch schrecklicher geworden. Sie waren ohnehin schrecklich genug. Dreihundert Ortschaften waren verwüstet und Giolitti schätzte in einer am 4. Januar gehaltenen Rede

80 000 Todesopfer,

davon dreißigtausend in Messina selbst. Vierzigtausend Verletzte und Kranke wurden nach Neapel und Palermo abtransportiert. Der Schaden betrug eine Milliarde Lire, der Wert der zerstörten Häuser allein wurde auf mehr als zweihundert Millionen Lire geschätzt. In Neapel und Palermo, in Catania, Otranto und vielen anderen Städten mußten alle Kirchen, Schulen und öffentlichen Gebäude dazu verwendet werden, die Flüchtlinge aus Messina aufzunehmen, und die Spitäler Süd-Italiens waren sämtlich überfüllt.

Ein halbes Jahr nach der Katastrophe, an einem sonnigen Julitage des Jahres 1909 warf der Dampfer „Mathas Kiraly" an dessen Bord ich von Fiume nach Spanien fuhr, vor Messina Anker. Wir mußten eine gute Seemeile vom Lande entfernt Anker werfen, den näher konnte man an den ehemaligen Hafen nicht heran. Eine Barke trug mich an Land. Sechs Monate waren damals seit dem Unglück vergangen, aber der Anblick war noch immer ein grauenerregender. Ich betrat eine tote Stadt. Ich wandelte stundenlang durch verwüstete Straßen, in denen kein Mensch zu sehen war. Kleidungsstücke, Fetzen, die Trümmer von Haushaltungsgegenständen lugten zwischen den Trümmern hervor. Häuser standen da, entzwei gerissen, so daß man in die Eingeweide der kahlen Wohnräume hineinsehen konnte, deren Bewohner tot waren oder flüchten mußten. Nur hie und da begegnete einem ein Carabinieri oder ein Solbat mißtrauischen Blickes, denn die Plünderungen haben noch immer nicht aufgehört. Und an der Peripherie der Stadt erhob sich ein Friedhof,

ein Riesenfriedhof

mit tausenden von Kreuzen, wie ich bis dahin noch niemals gesehen hatte, nur seitdem — an den Stätten, wo zwanzig Jahre später die Gefallenen des Weltkrieges begraben worden sind. Als ich zum Hafen zurückwanderte, fand ich auf einem Trümmerhaufen ein Schulheft liegen. Ich nahm es mit, als einzige Erinnerung an diese Stätte der Verwüstung und ich dachte an die Kinderhand, deren ungelenke Schrift auf den vier, mit Schulaufgaben beschriebenen Seiten zu sehen war . . .



Neues aus aller Welt.

Glückliche Lotteriegewinner.

Die Prämie mit 500 000 Mark gezogen. — Die Lotterieverwaltung prüft eine neue Ziehungs-Maschine.

In der Dienstag-Vormittagsziehung der fünften Klasse der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie entfiel auf die Nummer 257 291 ein Gewinn von 2000 Mark und die Prämie in Höhe von 500 000 Mark. Die Nummer wird in einer Abteilung in Berlin, in der anderen in Nienburg (Hannover) gespielt.

In Berlin fand eine Pressebesichtigung der von dem Hagener Ingenieur Emil Schnee erfundenen Lotterieziehungsmaschine statt. Die Gesamteinrichtung besteht aus zwei gleichartigen Maschinen, von denen die eine die Gewinne, die andere die Losnummern angibt. Vielfache sinnreiche Kontroll- und Sicherheitsvorrichtungen in der Maschine zeigen auch die geringsten Störungen sofort an. Die Maschine setzt aus, und zwar vor Einfall der nächsten Kugeln. Die sinnreiche Erfindung wurde allgemein anerkennend aufgenommen.

Die Mordtat einer Kontoristin.

Ein Frauendrama in Berlin.

Montag abend entdeckten Bewohner des Hauses Charlottenstraße 79 in Berlin auf der Treppe die stark mit Blut befleckte Leiche einer Frau, die in völlig zusammengekrümmter Haltung auf den Knien lag. Der Kopf steckte in einer Holzkiste. An beiden Seiten des Halses waren die Schlagadern fast bis zum Halswirbel durchgeschnitten. Anscheinend hat zwischen der Frau und ihrem Mörder ein kurzer, aber heftiger Kampf stattgefunden. Die Ermordete wurde als die im gleichen Hause beschäftigte 39 Jahre alte Frau Anna Schüler festgestellt. Für die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden. Die Ermordete lebte mit ihrem Mann in glücklicher Ehe. Auch an ihren beiden Kindern, einem vierzehnjährigen Sohn, der jetzt eingesegnet werden sollte, und einer achtjährigen Tochter, hing sie mit großer Liebe. Festgestellt ist, daß sich die Frau von ihrem Arbeitgeber zehn Mark hatte geben lassen, während bei ihr nur noch 1,41 Mark vorgefunden wurden.

Die Kriminalpolizei hat den Mord an der Frau Schüler bereits aufklären können, und zwar hat sich herausgestellt, daß der Mord von der 24-jährigen Kontoristin Erna Antoni verübt worden ist, die bei derselben Firma angestellt ist, wie Frau Schüler. Bereits in den Montag-Abendstunden lenkten bestimmte Umstände den Verdacht auf die Kontoristin, die inzwischen verhaftet wurde. Sie gab nur widerwillig Auskünfte und suchte ihre Hände zu verbergen, weil sie an beiden Händen Schnittwunden hatte. Noch Dienstag vormittag leugnete sie hartnäckig, mußte aber schließlich ein Geständnis ablegen. Das Motiv des Mordes liegt in Streitigkeiten, die bereits seit langer Zeit zwischen den beiden Frauen bestanden. Die Mörderin stammt aus der Familie eines pensionierten mittleren Beamten.

Der älteste Mann Bayerns gestorben.

In Wunsiedel starb in der Nacht zum Montag der älteste Mann Bayerns, der Nagelschmied Johann Ruckdeschel im Alter von 105 Jahren.

Die Villa zur „Blauen Flamme".

Ein schauerlicher Vorfall in Marsaille.

Die hübsche Villa zur „Blauen Flamme" unweit vom Boulevard Michelet in Marseille beherbergte vor Monaten ein Nachtetablissement und war allnächtlich Schauplatz wüster Orgien, die schließlich auch die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenkte. So erlosch für einige Zeit die „Blaue Flamme" und die Besitzerin suchte nach einem Käufer für die Villa. Ein sehr ehrenwertes Ehepaar aus den besten bürgerlichen Kreisen, Herr und Frau Margoteau, interessierten sich für das hübsche Gartenhaus; Margoteau, ein Kaufmann, der — in Paris ansässig — sich nunmehr von den Geschäften zurückzuziehen beabsichtigte, beschloß, die Villa zu kaufen. Margoteau bat seinen Schwiegersohn, den Ingenieur Freschetti, bestimmte Veränderungen in der Villa vorzunehmen und das Gartenhäuschen einzurichten. Der Ingenieur bezog die Villa zur „Blauen Flamme", wo er einige Monate zu verbringen gedachte. Der Name „Blaue Flamme" gefiel entschieden dem Ingenieur und noch mehr die blauen Lampions, die nach langer Zeit nun nach dem Einzug Freschettis in die Villa zum erstenmal an dem Gittertor entlang erstrahlten. Diese blauen Lampions sollten nun ein furchtbares Unheil stiften.

Gegen 11 Uhr abends, als das Ehepaar, am ersten Abend seines Aufenthaltes in der Villa, sich zur Ruhe begeben wollte, ertönte ein heftiges Glockensignal. Der Ingenieur konnte sich nicht recht erklären, wer ihm zu dieser ungewohnten Stunde einen Besuch abstatte, eilte über die Treppe, um das Tor zu öffnen. Draußen standen zwei Herren, die stürmisch Einlaß begehrten, und waren höchst ungehalten, als der Ingenieur sie zur Rede stellte und sie nach ihren Namen fragte. Nach einem kurzen Wortwechsel stellte sich der wahre Sachverhalt heraus. Die zwei Herren suchten das frühere Nachtetablissement.

Kaum waren zehn Minuten vergangen, als das Glockenzeichen abermals erscholl, diesmal stürmischer und heftiger, als Freschetti nicht sogleich das Tor öffnete, begannen die ungebetenen Gäste draußen mit Fäusten und Spazierstöcken das Tor zu bearbeiten. Der Ingenieur eilte nun ungeduldig und erbost über die Treppe und öffnete das Tor. Draußen stand eine Gesellschaft von fünf Leuten, etwas angeheitert. Sie wollten in das Nachtlokal zur „Blauen Flamme". Freschetti forderte sie auf, abzuziehen, und fügte hinzu, daß sich in der Villa kein Nachtlokal befinde. Ein Gelächter war die Antwort. Einer der Unbekannten suchte Freschetti beiseite zu schieben. In der nächsten Sekunde knallten zwei Schüsse und der Ingenieur brach blutüberströmt vor dem Tore der Villa zusammen. Das Stubenmädchen, das ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde durch einen dritten Schuß schwer verletzt. Die Unbekannten suchten hierauf das Weite. Der Unglückliche erlag wenige Stunden später seinen Verletzungen.

Radio in der Zelle.

Die „Vossische Zeitung" knüpft an die Nachricht, daß der preußische Justizminister aus Anlaß der Einweihung eines Vortragssaales im Untersuchungsgefängnis einige „neue Zellen" besichtigt habe, eine Reihe von Mitteilungen über die Pläne zur Reform der Untersuchungshaft. Das Blatt schreibt: Die „neuen Zellen", denen der Besuch des Ministers galt, bedeuten nichts weniger als den Ausgangspunkt einer grundlegenden Reform der Untersuchungshaft. Ganz im stillen haben die zuständigen Behörden, das Strafvollzugsamt und das preußische Justizministerium, das von der Oeffentlichkeit wiederholt geforderte Reformwerk in Angriff genommen, alle theoretischen und bürokratischen Erwägungen zurückgestellt und zunächst zwei Versuchszellen geschaffen, um auf Grund der hierbei gewonnenen praktischen Erfahrungen die weiteren Schritte zu unternehmen.

Der Grundgedanke der Reform ist, dem Untersuchungsgefangenen den Uebergang aus der Freiheit in die Gefangenschaft zu erleichtern. Haftpsychosen sind besonders bei Untersuchungsgefangenen eine häufige wohlbekannte Erscheinung. Die Absicht geht dahin, dem Untersuchungsgefangenen eine Wohn- und eine Schlafzelle einzuräumen. Denn gerade das Angewiesensein auf einen Raum von wenigen Quadratmetern Umfang ist für den der Freiheit Beraubten schier nuerträglich. Ferner sollen die Wände Bildschmuck, die Fenster Vorhänge erhalten und das Mobiliar soll nicht mehr in der bisherigen niederdrückenden Dürftigkeit gehalten werden. Darüber hinaus will die Behörde dem Untersuchungsgefangenen die Benutzung des Rundfunk gestatten, Allerdings ist die Kostenfrage noch ungelöst.

Die Katastrophe in Santos.

Die Abräumung der Erd- und Gesteinsmassen von dem durch die Bergrutschkatastrophe betroffenen Teile der Stadt Santos (Brasilien) dürfte eine Woche in Anspruch nehmen. Es sind gegenwärtig über 2000 Arbeiter hiermit beschäftigt. Unter den geborgenen Opfern befinden sich die Leichen von 23 Kindern. In der Nähe der Unglücksstätte spielen sich fortgesetzt erschütternde Szenen ab. So wird berichtet, daß ein Familienvater bei der Heimkehr unter den Trümmern seines Wohnhauses die Leichen seiner acht Kinder fand.

Eine Walzmühle durch Feuer vernichtet. In Lünebach (Saar) brach in der nach den modernsten technischen Errungenschaften eingerichteten Walzmühle der Witwe Schröder Feuer aus. In kurzer Zeit war das ganze Anwesen vernichtet. Die Mühle war erst zwei Jahre in Betrieb.

Ehetragödie in Berlin-Lankwitz. Am Montag abend wurden in einem Hause in Berlin-Lankwitz ein 29 Jahre alter Geschäftsreisender und seine 28jährige Frau tot in ihren Betten aufgefunden. Das Ehepaar wohnte seit mehreren Jahren in dem Hause in zwei ärmlichen Dachkammern und lebte seit langer Zeit in ständigem Unfrieden. Der Gashahn des Automaten war geöffnet, doch war in den Räumen Gas nicht mehr vorhanden. Die Leute sind am 26. Februar zum letzten Male gesehen worden und haben wahrscheinlich an diesem Tage auch bereits ihren Tod gefunden. Es wird vermutet, daß der Ehemann seine Frau erwürgt und dann den Gashahn geöffnet habe, um auch sich selbst das Leben zu nehmen.

Mord am Stiefvater. In seinem Hause in Schierau bei Bitterfeld wurde der 57jährige Schmiedemeister Dölle erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen kommt als Täter der Stiefsohn des Ermordeten in Frage, mit dem er Streit hatte. Der Stiefsohn wurde verhaftet, die Leiche des Ermordeten beschlagnahmt.

Schwerer Autounfall in Pinneberg. Auf der Chaussee Pinneberg — Kummerfeld geriet ein Personenauto beim Ueberholen eines anderen Kraftwagens ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurde ein 23jähriger Kaufmann aus Hamburg auf der Stelle getötet. Sein Begleiter wurde schwer verletzt.

Ein englisches Renn-Flugzeug verunglückt. Der Fliegerleutnant Kinkead ist beim Ausprobieren eines Seeflugzeuges, mit dem er den Weltschnelligkeitsrekord zu brechen beabsichtigte, tödlich verunglückt. Der Apparat tauchte auf hoher See plötzlich ins Wasser, und weder der Führer noch die Maschine erschienen wieder auf der Wasseroberfläche.

Im Auto verbrannt. Ein mit vier Reisenden besetztes Auto fuhr in der Nähe von Lyon gegen einen Baum und geriet in Brand. Zwei von den vier Insassen verbrannten, während die beiden anderen in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Schweres Eisenbahnunglück in Spanien. Einer Madrider Meldung zufolge ereignete sich bei Valencia ein Eisenbahnunglück, wobei 185 Personen verletzt sein sollen. Tote werden nicht gemeldet.

Ein teurer Diamant. Aus Neuyork wird gemeldet: Der Amerikaner Peggy Hopkins-Joyce kaufte einen Diamanten im Werte von 1,2 Millionen Mark. Der Stein soll der größte und feinste seiner Art sein.

Schweres Eisenbahnunglück auf Ceylon. Etwa 28 Meilen von Colombo sind zwei Personenzüge zusammengestoßen. 21 Reisende wurden getötet. Beide Maschinen und fünf Wagen wurden beschädigt.

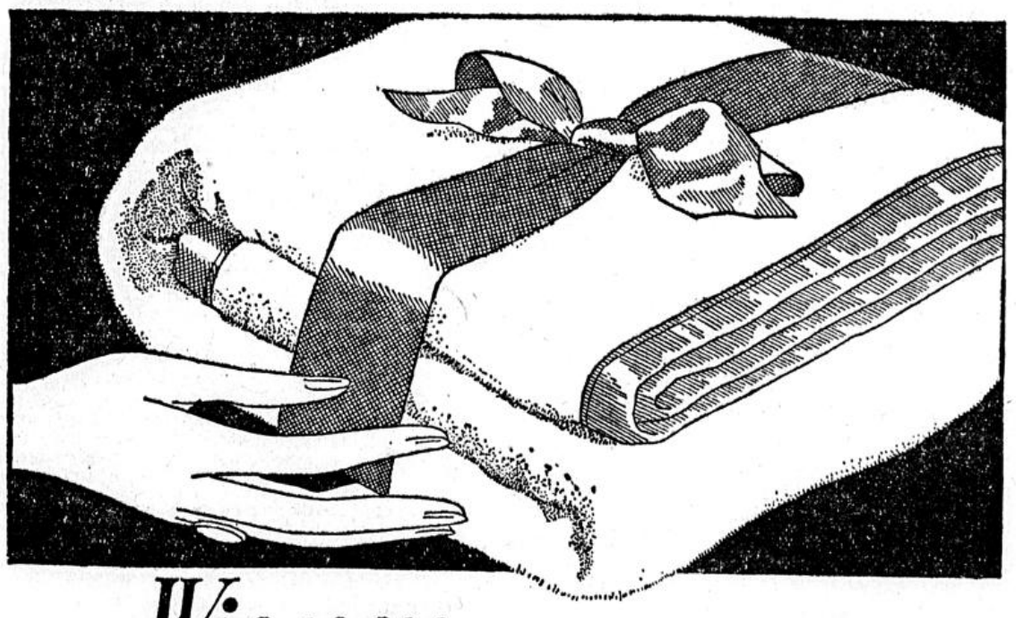
Sparkommissar Dr. Saemisch,



der Berichterstatter in der Phöbus-Angelegenheit.

Erkältet?

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen werden Ihnen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung nützliche Dienste leisten. Sie können die Pastillen auch **mit Menthol** haben



Wie neu-

Lassen Sie Ihre Wolldecken nicht durch unsichtbare Feinde rauh und filzig machen!

Wolldecken sind ein kostbarer Besitz, aber nutzlos, wenn sie zufolge unrichtigen Waschens eingehen und verfilzen. Sie spenden wohlige Wärme nur so lange, als ihnen ihr weicher, zarter Flaum erhalten bleibt.

Zwei Feinde bedrohen die Wollgewebe! das Reiben und die Waschmittel mit scharfen, schädlichen Substanzen. Waschen Sie Ihre Decken und alle Ihre Wollsachen mit den reinen Lux Seifenflocken, sie enthalten nichts Scharfes und machen das Reiben überflüssig.



Drücken Sie die Decken in der lauwarmen Schaumlösung auf und nieder, verstärken Sie diese, falls Schaum nachläßt. Reiben Sie nicht: die milde Lösung wirkt von selbst. Spülen Sie recht gründlich. Drehen Sie die Decken durch die weiteingestellte Wringmaschine, oder lassen Sie sie abtropfen und zwar doppelt über die Leine gehängt, damit sie sich nicht verziehen.

„SUNLICHT" MANNHEIM.

L 208

4 scharfsinnige Ingenieure mit internationalen Erfahrungen bauen die beiden DIXI



Als Phaethon 6350 M., als Innenlenker-Limousine 6950 M. Dem Aeusseren nach ein Luxuswagen: der Leistung nach ein Gebrauchswagen, stabile Ganzstahl-Karosserie und 9/40 PS-Sechszylindermotor mit grosser Reservekraft.
Schalt- und Steuerorgane liegen bequem zur Hand und sind spielend leicht zu bedienen. Kühlerjalousie, Luft- und Oelreiniger, Starterklappe usw. – einige Beispiele, die Ihnen zeigen, das alle berechtigten Wünsche des anspruchsvollen Käufers erfüllt sind. – Der Motor arbeitet weich und lautlos – und bringt den Wagen im direkten Gang von 10 auf 90 Stundenkilometer. Machen Sie eine Probefahrt.

Dass er als Dreisitzer nur 2800 M. kostet, ist schon erstaunlich, dass er aber dabei einen Vierzylindermotor besitzt und 80 Stundenkilometer läuft – das ist in Deutschland einzig dastehend. Er ist hier das erste Kleinauto, das sich von den grossen Wagen durch nichts weiter unterscheidet, als durch die Grösse.
Er erfüllt mit elektr. Licht- und Startanlage, 4 Gängen, verstellbaren Vordersitzen usw. die Forderungen unserer Zeit. — Seine 3/15 PS kosten monatlich noch nicht 10 M. Steuern, und an Betriebskosten verlangt er für 100 km etwa 2 M. — Eine Probefahrt verpflichtet Sie zu nichts! Sie sind eingeladen.

DIXI-WERKE

Zentralverkauf: Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 17 / Tel.: Stephan 4815-17, 5083/84

Vertretung für 9/40 PS Dixi:
Dortmund: Carl Beukelmann, Gutenbergstr. 58
Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstr. 26
Minden: Mindener Automobilhaus Heinrich Möller
Münster: Dipl. Ing. Corn. Schultz, Industriestr.
Siegen: Heinrich Bald, Fahrzeugfabrik

Vertretung für 3/15 PS Dixi:
Bocholt: Hesselbein & Co.
Bochum: Autovertriebs G. m. b. H., Peter Mürmann
Dinslaken/Niederrh.: W. Isselhorst
Dorsten: Heinrich Luning

Vertretung für 9/40 PS und 3/15 PS Dixi:
Bonn: Gebr. Blatzheim; **Duisburg:** Emil Blöcher, Ruhrorterstr. 103; **Düsseldorf:** Philipp Müller, Ackerstr. 128; **Hagen:** Rhein-Ruhr-Kraftfahrzeug-Vertrieb, Konkordiastr.; **Köln:** Bischoff & Co., Kraftfahrzeuge, Hohenstaufenring; **Schwerte i. Westf.:** Franz Pfug, Hörderstr. 1 13

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Selten hatte wohl eine Operette im hiesigen Operettentheater einen solch großen Erfolg zu verzeichnen, wie das entzückende Meisterwerk von Johann Strauß „Wiener Blut". Das Werk kann anderer Verpflichtungen wegen nur noch kurze Zeit auf dem Spielplan bleiben, um dann der großen klassischen Operette „Bettelstudent" von Karl Millöcker den Platz zu räumen.

(:) **Kraftstoffkunde.** Der Bochumer Automobilklub 1913 veranstaltet Donnerstag abend 8¼ Uhr im Kaiserhof einen Lichtbildervortrag. Chefchemiker Dr. Weller spricht über Kraftstoffkunde. (Siehe Anzeige).

Aus dem Vereinsleben.

):(**Bühnenvolksbund.** Für die Pflichtvorstellung der Serie B „Tasso" von Goethe am Montag, 19. d. M., hat der Vorverkauf eingesetzt Karten werden weiter ausgegeben. Morgen (Donnerstag) beginnt auch der Vorverkauf für die Vorstellung der Serie C, der am kommenden Sonntag der „Schinderhannes" geboten wird. Weiter werden Karten für das Kammerkonzert und die am Freitag stattfindende Aufführung des Gerhardschen Marionettentheaters im Evangelischen Vereinshaus ausgegeben. Die Komödie von Oscar Wilde „Lady Windermeres Fächer" wird im nächsten Monat als geschlossene Aufführung geboten. Die erste Sonntag-Nachmittag-Oper „Der Troubadour" von Verdi gelangt am 1. April zur Aufführung.

(*) **Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum, e. G. m. b. H.** Die ordentliche Hauptversammlung am Freitag, 16. März, abends 8 Uhr, wird den Jahresbericht entgegennehmen und die üblichen Regularien zu erledigen haben. In der Bilanz vom 31. Dezember 1927 wird das Vermögen mit 4 660 336,24 Mark ausgewiesen, darunter unbebaute Grundstücke 22 000 Mark, Miethäuser 4 561 144,71 Mark, Beteiligung an anderen Unternehmen 2100 Mark, Baumaterialienbestände 6000 Mark, Inventar 511,90 Mark, Bank- und Sparkassenguthaben 53 716,30 Mark, rückständige Wohnungsabgaben 1120,30 Mark, sonstige Forderungen 13 015,45 Mark, Kassenbestand 756,58 Mark. Auf der Schuldenseite ist das Geschäftsguthaben der Mitglieder mit 559 929,40 Mark, der Reservefonds mit 11 078,28 Mark, der Reserve-Bauerneuerungsfonds mit 8762,50 Mark ausgewiesen. Rücklagen für fällige Zinsen 3446,80 Mark, Hypotheken 3 430 680,44 Mark, Schuldverschreibungen 80 467,50 Mark, sonstige Schulden 154 899,83 Mark, Aufwertungskonto 308 540,52 Mark. Der Reingewinn beträgt 24 260,97 Mark.

(x) **Aus den katholischen Vereinen.** Die Jünglinge der Franziskuspfarrei in Riemke hatten am Sonntag ihre Generalversammlung bei Ohters. Dem rührigen Kassenwart wurde Entlastung erteilt. Die Beitrage werden erhöht. Sodann wählte man den neuen Vorstand. Zum Schluß der Versammlung hielt der Präses einen Vortrag. Der Präfekt gab noch einige praktische Winke in Bezug auf das Vereinsleben. — Im Josephsverein der Marienpfarrei ehrte Pfarrer Heimhardt die beiden verstorbenen Mitglieder Knipping und Nickolay. Sodann beschäftigte man sich eingehend über die Mission und ihre Vorbereitung. — Zu einem Familien-Unterhaltungsabend hatte die Marianische Jungfrauen-Kongregation der Liboriuspfarrei ihre Mitglieder und deren Angehörige am Sonntag in den Saal der Kaiser-Aue geladen. Nach einem von einem jungen Mädchen stimmungsvoll vorgetragenen Prolog nahm Präses Pfarrer Dobbelstein das Wort zu einer Begrüßungsansprache, für das zahlreiche Erscheinen herzlichst dankend. Es folgte sodann das von vier jungen Mädchen vortrefflich zur Aufführung gebrachte Singspiel „Der Reigen des Jahres", das so gut gefiel, daß eine Wiederholung stürmisch verlangt wurde. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Aufführung des vieraktigen Bühnenspiels „Die Madonna im Walde", dessen natürlicher Wiedergabe die Zuschauer mit Interesse folgten. Musik und Gesang erhöhten die Feierstimmung sehr. — Die Wilhelmkonferenz des Vinzenzvereins in der Dreifaltigkeitsgemeinde kann nunmehr auf ein 25jähriges Bestehen im Dienste der helfenden Nächstenliebe zurückblicken. Dieses Tages wurde am Sonntag in der Dreifaltigkeitskirche durch ein Hochamt für die lebenden und abgestorbenen Vinzenzbrüder gedacht. — In den Handarbeitsabteilungen der Jungfrauenkongregationen wird jetzt vor Ostern eifrig gearbeitet, um Kommunionkindern hilfsbedürftiger Eltern in der Diaspora zum Weißen Sonntag durch selbstverfertigte Kleidungsstücke und Wäsche zu erfreuen.

x **Politisches Komitee der katholischen Arbeiterschaft.** Am Montag abend um 8 Uhr fanden sich im Zimmer des Jugendheims Meinolphus die katholischen Arbeiter im Komitee zusammen. Arbeitersekretär Elfers berichtete über die Tagung von Rheinland und Westfalen in Duisburg. An der Aussprache hätten sich auch von Bochum einige Mitglieder beteiligt. Eine von Elfers vorgelegte Entschließung wurde angenommen; sie soll an den Hauptvorstand der Zentrumspartei weitergeleitet werden. In der Aussprache wurden viele Wünsche und Anregungen erörtert. Am 22. April soll eine Delegiertentagung stattfinden. Hierzu ist der Bergarbeiterführer Imbusch als Referant vorgesehen.

(s) **Eisenbahn-Verein Bochum.** Der Verein beabsichtigt am 9. und 10. Juni 1928 seine fünfzigjährige Jubelfeier zu veranstalten. Vorgesehen ist am 9. Juni beim Vereinswirt Döhmann, Hattinger Straße 80, abends mit einem Kommers die Feier einzuleiten. Am 10. Juni wird ein Festzug durch die Stadt die Teilnehmer zum Schützenhof führen, wo die Hauptfeier vor sich geht. An der Gedenktafeleinweihung des Brudervereins Essen nimmt der Verein geschlossen teil.

(:) **Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Bochum e. V.** Zu dem in der Nummer vom 2. März veröffentlichten Versammlungsbericht des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener schreibt uns der Reichsverband: „In der fraglichen Mitgliederversammlung waren höchstens 45 bis 50 Personen anwesend, von denen mehr als ¼ Hinterbliebene aus Dortmund und Langendreer waren. Wenn im Versammlungsbericht von einem Gesundungsprozeß gesprochen wird, so stellen wir fest, daß die Verhältnisse in der früheren Zentralverbandsortsgruppe unbedingt gesund waren, was uns verschiedentlichst von der Verbandsleitung in Berlin bestätigt wurde. Wenn man Quertreibereien innerhalb der Ortsgruppe als ungesunde Zustände ansehen will, so soll man nicht die ganze Ortsgruppe dafür verantwortlich machen, sondern seitens der vorgesetzten Verbandsinstanzen die Meinung eines Ortsgruppenvorstandes sowohl wie auch der Meinung von 650 Mitgliedern Rechnung tragen und diese Quertreiber beseitigen, wie auch das von der Mitgliedschaft durch den erfolgten Ausschluß solcher Quertreiber aus der Ortsgruppe gewünscht war. Die Verbandsinstanzen haben den einmütigen Willen der gesamten Mitgliedschaft der Ortsgruppe in Dutzenden Fällen mißachtet. Jetzt, nachdem es zu spät ist, die zum Reichsverband übergetretene Ortsgruppe zurückzugewinnen, nützen auch Drohungen mit Gericht usw. nicht mehr. Die im Versammlungsbericht genannten führenden Personen im Zentralverband haben dem früheren Vorsitzenden Arends öffentlich das allerbeste Zeugnis ausgestellt. Wir stellen ferner fest, daß jetzige Vorstandsmitglieder der neugegründeten Zentralverbandsortsgruppe gleichzeitig Mitglieder unserer Ortsgruppe des Reichsverbandes waren und sich als solche in den neuen Zentralverbandsvorstand haben wählen lassen. Wenn es im Versammlungsbericht weiter heißt, die neue Ortsgruppe des Zentralverbandes hat das erste Hundert an Mitglieder überschritten, so stellen wir fest, daß diese sich nicht aus früheren Mitgliedern der Zentralverbandsortsgruppe zusammensetzen, sondern vollständige Neuaufnahmen darstellen, weil bis auf acht sämtliche andern Mitglieder mit zum Reichsverband übertraten. Zu dem Hinweis auf ein Sterbegeld von 90 Mark im Zentralverband sei bemerkt, daß der Zentralverband keine obligatorische Sterbekasse hat, daher ein Rechtsanspruch auf Sterbegeld an den Zentralverband nicht besteht. Die im Zentralverband bestehende Sterbekasse ist anderer Art. Der Reichsverband dagegen besitzt eine obligatorische Sterbekasse, der mehr als 220 000 Mitglieder angeschlossen sind, die auch gleichzeitig Verbandsmitglieder des Reichsverbandes sind."

u **Freiwillige Feuerwehr Bochum-Riemke.** Die Wehr hielt eine Hauptversammlung bei H. Heermann ab. Bei der Eröffnung gedachte der Brandmeister des verstorbenen Schriftführers Bongardt. Aus dem verlesenen Jahres- und Kassenbericht entnahm man folgendes: Die Mitgliederzahl der Wehr beträgt 44, und 106 Ehrenmitglieder. Es wurden im letzten Jahre vier Mitglieder aufgenommen und fünf schieden aus. Zwei Ehrenmitglieder starben. Die Wehr hielt fünf Vorstandssitzungen und neun Versammlungen und acht Gesamtübungen ab. Die Wehr beteiligt sich vollzählig an dem Jubelfeste in Holsterhausen und an dem Verbandstage in Herne. Die Vorstandswahl ergab folgendes: G. Dorlöchter, erster Brandmeister, W. Krüger, zweiter Brandmeister; W. Garthmann, erster Schriftführer, H. Meßmann, zweiter Schriftführer; das Fahnenkommando bildet die Steigerabteilung; der Hydrantenführer ist Clement, der Spritzenführer Th. Oberscheidt, Führer der Ordnungsmannschaften G. Beins, Gerätewart Franz Wiff, Hornistenführer Oswald Gründer. Die Wehr wird sich voraussichtlich an dem Provinzialverbandstage in Lüdenscheid beteiligen.

Das Wohnungsbauprogramm vor dem Reichstag.

Berlin, 13. Mrz.

Der Reichstag überweist heute zunächst den Nachtragshaushalt für 1927 ohne Aussprache dem Haushaltsausschuß. Es folgt die erste Beratung der Gesetzentwürfe über

Einfuhrscheine für Schweine und Schweinefleisch

und über die Herabsetzung des Kontingents für die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch. Beide Entwürfe bilden einen Teil des Notprogramms.

Abg. Frau **Wurm** (Soz.) bekämpft die Herabsetzung des Kontingents und bestreitet, daß die deutsche Landwirtschaft in der Lage sei, die Bevölkerung ausreichend mit Fleisch zu versorgen. Besonders im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung müsse das zollfreie Gefrierfleisch weiter wie bisher eingeführt werden. In Wirklichkeit sei der Fleischverbrauch im Jahre 1927 noch um sieben Prozent geringer als vor dem Kriege gewesen, da der Minister auch die Kinder und Säuglinge zur fleischverbrauchenden Bevölkerung gerechnet habe. Von einer Schädigung des deutschen Fleischmarktes könne keine Rede sein, da der Anteil des Gefrierfleisches am Gesamtverbrauch nur 4 Prozent betrage.

Reichsernährungsminister Schiele bespricht zunächst die Frage, wie die künftige Verteilung des Gefrierfleischkontingents auf der neuen Basis erfolgen solle. Er weist darauf hin, daß das Gefrierfleischkontingent ursprünglich nur für die minderbemittelte Bevölkerung bestimmt gewesen sei. Es habe sich aber die technische Undurchführbarkeit dieser Maßnahme gezeigt. Der Minister bezeichnet es als notwendig, zollfreies Gefrierfleisch

nur für die dichtest bevölkerten Gebiete

des Reiches zuzulassen, in denen auch bisher schon der größte Verbrauch zu verzeichnen gewesen sei. Es werde sich also künftig um eine mehr territoriale Regelung handeln. Bei der Verteilung der 50 000 Tonnen sollten diejenigen Bezirke ausscheiden, bei denen im ganzen gesehen, der Bedarf nicht entsprechend vorhanden sei. Diese Beschränkung werde es ermöglichen, daß die zugelassenen Verkaufsstellen in den mit Gefrierfleisch auch weiterhin zu versorgenden Gebieten nach wie vor die notwendigen Mengen erhalten könnten.

Der Minister äußert sich dann über die Lage des Rindvieh- und Schweinemarktes und bestreitet, daß die Rindvieh- und Rindfleischpreise gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen seien. Wenn man die veränderten Verhältnisse zugrunde lege, sei der heutige Rinderpreis sogar 20 Mark niedriger als der von 1913. Bei Fortdauer des jetzigen Zustandes würden die kleinsten Betriebe, zu denen auch die Landarbeiter gehörten, monatlich 30 Millionen zusetzen.

Die Eigenversorgung mit Fleisch sei in Deutschland im wesentlichen erreicht.

Es sei Pflicht gegenüber allen diesen mißlichen Umständen, den bei der Viehhaltung erzielten gewaltigen volkswirtschaftlichen Fortschritt festzuhalten, ihn nach Möglichkeit zu fördern und nicht durch ruinöse Absatzverhältnisse zunichte zu machen. Aus der Schlachtviehproduktion ergebe sich heute in Deutschland ein Wert von 5½ Milliarden Mark, allein aus der Schweinehaltung ein solcher von 3¾ Milliarden Mark. Der heute darniederliegende Schlachtviehmarkt beweise, daß die Produktion auf diesem Gebiete so nicht aufrecht erhalten, geschweige denn vermehrt werden könne, wenn nicht bald eine Aenderung eintrete. Die 1924 noch notwendig gewesenen besonderen Einfuhrerleichterungen seien heute nicht mehr erforderlich. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit der Gesetzesvorlage.

Abg. **Meyer** (Berlin, Dem.) nennt Zollerhöhungen und Einfuhrverbote untaugliche Mittel zur Förderung der Landwirtschaft. Der Landwirtschaft könne besser geholfen werden durch Aufhebung der Futtermittelzölle. Mit der Gefrierfleischvorlage habe die Regierung die Ankündigung des Notprogramms überschritten; denn dort sei nur von einem schrittweisen Abbau bis 50 000 Tonnen gesprochen worden, während jetzt mit einem Schlage die Verminderung erfolgen solle.

Abg. **Hörnle** (Komm.) protestiert gegen eine etwaige Durchpeitschung der Vorlagen.

Abg. **Döbrich** (Christl.-Nat. Bauernpartei) bedauert, daß erst die gewaltigen Bauerndemonstrationen, die von der Not der Landwirtschaft zeugten, notwendig gewesen seien, um den Reichstag zu veranlassen, etwas für die Bauern zu tun. Der Redner fordert völlige Aufhebung des Gefrierfleischkontingents.

Die Vorlagen werden dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Beratung eines Ueberleitungsgesetzes für die Strafrechtsreform.

Abg. **Geschke** (Komm.) lehnt dieses Gesetz ab und erklärt, man wolle damit dem kommenden Reichstag die Gesetzgebung aus der Hand nehmen.

Abg. Dr. **Kahl** (D. V. P.) weist darauf hin, daß der Strafrechtsausschuß bereits 62 Sitzungen abgehalten habe und daß der ganze allgemeine Teil und sechs Abschnitte des besonderen Teils erledigt seien. Ueber den allgemeinen Teil sei auch mit Oesterreich eine Verständigung erzielt. Nur die Frage der Todesstrafe sei einstweilen zurückgestellt worden. Der Zweck des vorliegenden Antrages sei, die geleistete Arbeit nicht verloren gehen zu lassen. Die Rechte des neuen Reichstages würden in keiner Weise beschränkt.

Abg. Dr. **Landsberg** (Soz.) betont, daß das Strafgesetzbuch für den kommenden Reichstag eine neue Vorlage darstelle und daß dieser also in keiner Weise an die bisherigen Ausschußbeschlüsse gebunden sei. Der Redner stimmt dem Ueberleitungsgesetz zu.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung einer Novelle zum Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen. Die Novelle will die Gebührenfreiheit der Versorgungsgerichtsbarkeit für die Kriegsbeschädigten wieder einführen und gleichzeitig wegen der Ueberlastung des Reichsversorgungsgerichts die Berufungsmöglichkeit einschränken.

Die Vorlage wird nach kurzer Aussprache in zweiter und dritter Beratung angenommen, dazu eine Entschließung, wonach die Verwaltungsbehörden zum Zwecke der Entlastung der Spruchbehörden angewiesen werden sollen, bis zum 31. Dezember 1928 die Nachuntersuchungen der Versorgungsberechtigten einzustellen.

Es folgt die Beratung des vom Wohnungsausschuß vorgelegten

Programm zur Bekämpfung der Wohnungsnot.

Danach wird die Reichsregierung ersucht, zur Deckung des Fehlbetrages der Dauerkredite für den Wohnungsbau vom Jahre 1927 für Auslandsanleihen bis zur Höhe von 350 Millionen Mark zu sorgen. Bei der Planung des Wohnungsbaues sollen neben Kleinsiedlungsbauten und Eigenheimen Zwei- und Dreizimmerwohnungen bevorzugt werden. Auf Reichsverwaltungen, Länder, Reichsbahn und Post soll eingewirkt werden, daß sie auch weiterhin für ihr Personal Wohnungen erbauen. Für die Verteilung und Rückzahlung der Hauszinssteuer werden ausführliche Grundsätze festgelegt. Schließlich wird es für notwendig erklärt, den Altbedarf an fehlenden Wohnungen und den jährlichen Neubedarf planmäßig bis Ende 1933 zu decken. Deshalb soll in jedem der nächsten Jahre eine Anzahl von Wohnungen bereitgestellt werden, die möglichst weit über 200 000 hinausgeht.

Abg. Hüttmann (Soz.) gibt eine Erklärung ab, in der die Ausschußbeschlüsse als unzureichend bezeichnet werden. Die sozialdemokratische Fraktion fordere die volle Verwendung der Hauszinssteuer für den Kleinwohnungsbau. Die sozialdemokratische Fraktion stimme trotzdem den Ausschußbeschlüssen zu, da sie einen Fortschritt bedeuteten.

Die Anträge des Ausschusses werden darauf angenommen.

Abstimmungen über den Etat des Reichsverkehrsministeriums.

Die Streichung des Ministergehalts wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Angenommen werden Entschließungen über den Bau der Eisenbahnstrecke Hannover—Celle und über Fahrpreisermäßigungen zugunsten von Körperbehinderten, die die Eisenbahn mit Selbstfahrern benutzen. Der Antrag der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, für die Fertigstellung des Zeppelin-Luftschiffes zwei Millionen Mark bereitzustellen, wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Angenommen wird der Antrag zum Ausgleich von Schäden der Unterweserhäfen 150 000 Mark zu verwenden. Ein Zentrumsantrag, den Absatz für den Mittellandkanal von 24,5 auf 10 Millionen zu kürzen, wird abgelehnt. Angenommen wird der Antrag über Maßnahmen zugunsten des Aachener Wirtschaftsgebietes. Weiter finden Anträge Annahme, bei der Reichsbahn Einspruch zu erheben gegen das gemeinsame Plakat mit der niederländischen Staatsbahn zwecks Begünstigung der holländischen Obst- und Gemüseeinfuhr. Ausländisches Fleisch wie dänisches, soll auf weißem Frachtbrief von Padtburg bis Hamburg nicht billiger befördert werden als deutsches Fleisch auf rotem Frachtbrief. Schließlich soll auf die Reichsbahn eingewirkt werden, daß auf der Strecke Wesermünde-Buchholz-Lüneburg bezw. Cuxhaven-Harburg über Lüneburg—Wittenberge nach Berlin ein geregelter Schnellzugsverkehr eingerichtet wird.

Das Haus vertagt sich dann auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Bielefelder Oberbürgermeister droht mit Rücktritt.

× **Bielefeld**, 11. März. Es war vorauszusehen, daß der Magistrat den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung in der vorigen Woche, nach der eine Reduzierung der Gehälter der höheren Beamten und der Magistratsmitglieder erfolgen sollte, nicht widerspruchslos zustimmen würde. Widerspruch wurde von dem Magi[illegible] jedoch nur gegen die Schlechterstellung der Magistratsbeamten gegenüber der ursprünglichen Besoldungsvorlage erhoben. Die Stadtverordneten hielten jedoch ihre Beschlüsse aufrecht, soweit es sich um eine niedrigere Einstufung der Stellen des Bürgermeisters, des Oberbaurats, des Beigeordneten und der besoldeten Stadträte handelte. Mit 20 gegen 18 Stimmen — bei Stimmenthaltung der Deutschvölkischen — wurde dagegen das Oberbürgermeistergehalt entsprechend der ursprünglichen Vorlage festgesetzt. Die Einstufung erfolgt danach in der ersten Wahlperiode in der Gruppe B 5, in der zweiten Wahlperiode in der Gruppe B 4. Die in die Mysterien der Besoldungsordnung Eingeweihten wissen, daß es sich dabei in Gruppe B 4 um ein Grundgehalt von 22 000 Mark handelt, wozu noch 2000 Mark Wohnungsgeld kommen. Der Oberbürgermeister verlangte in einem Schreiben an den Stadtverordnetenvorstand eine Regulierung seiner Bezüge nach der ursprünglichen Magistratsvorlage und droht mit einem Amtsrücktritt. Dem Magistrat mag doch ein Wort zu denken geben, das der völkische Stadtverordnete Irrgang sprach, indem er grundsätzlich sagte: „Es ist uns sehr unsympathisch, wenn der Magistrat befiehlt und die städtischen Körperschaften gehorsam parieren müssen ...."

*

lk **Erkenschwick**, 13. März. Zu dem Seilfahrtsunglück schreibt uns ein alter Bergknappe: „Nach Zeitungsmeldungen war die Maschine veralteten Systems. Nun ist aber Köperförderung nicht veraltet, oder es ist statt dem zur Maschine gehörenden Trumm eine Scheibe eingebaut. Mag die Sache nun sein wie sie will, jede Maschine löst automatisch, wenn der Korb eine bestimmte Stelle im Schacht erreicht hat, mehrere Male Glockensingnale aus, unabhängig vom Teufenzeiger, auch sieht der Maschinist an der Scheibe oder Trumm die Schnelligkeit des Korbes im Schacht, weil sich die Sohlenzeichen immer wiederholen. Der Maschinist richtet sich beim Fahren mehr nach den Glockensignalen wie nach dem Teufenzeiger, und fängt mit dem ersten Zeichen an zu kontern. Das war hier leicht, weil beide Körbe ziemlich gleich stark belasttet waren, das Seil also nicht übertrieb. Es wäre wünschenswert, zu erfahren, mit welcher Geschwindigkeit gefahren wurde, und ob dem zweiten Maschinisten das Vorstehende nicht aufgefallen ist. Es soll dies kein Vorwurf sein, aber im Interesse der Verunglückten soll Klarheit geschaffen werden."

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund wurde der Bergmann W., als er auf seinem Rade den Körnerplatz überqueren wollte, von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — Auf der Köln-Berliner Straße bei Berghofen wurde nachts ein Brautpaar überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Wagenführer kümmerte sich nicht um die Verletzten und fuhr eiligst davon. — In der Müllgrube des Klosters der Armen Klarissen in Münster entstand durch glühende Asche ein Brand, der einen großen Holzschuppen fast gänzlich vernichtete. — Aus Lengerich wird gemeldet, daß in der Bauerschaft Antrup ein junger Mann seine Schwiegermutter durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verletzte. Die Ursache war ein Familienstreit. — Bei Soest wurde ein Handwerksbursche, der 47jährige Wendelin aus Bayern, beim Versuche, auf einen Lastwagen aufzuspringen, überfahren. An den erhaltenen Verletzungen ist er gestorben. — Auf der Zeche „Viktoria" bei Lünen kam der Schachthauer Fritz Bennemann von Oberaden durch Sturz in den Schacht, etwa 600 Meter tief, zu Tode. — In Guntrup bei Greven stießen zwei zwölfjährige Mädchen mit dem Kopf gegeneinander, wobei das eine Kind eine Gehirnerschütterung erlitt, an der es starb.

Traditionsecke

Garde-Verein Bochum. Am 10. März hielt der Verein eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Der geschäftliche Teil der Tagesordnung brachte elf Neuaufnahmen und Besprechungen über die Vorbereitungen zum Abgeordnetentag und Verbandsfest des Verbandes rheinisch-westfälischer Gardevereine. In weiterem Verfolg der planmäßigen Vortragsreihe des Vereins hielt Kamerad Borgmann einen Lichtbildervortrag über das Thema „Vom Kahlen Asten bis zur Hohensyburg". An Hand von 90 prächtigen Landschaftsauf-



Die Forderung der Neuzeit

verlangt von der Hausfrau, der das leibliche Wohl der ganzen Familie anvertraut ist, heute ein größeres Verständnis für den Nährwert der Speisen, als wie das früher der Fall war. Deshalb hat das wieder neu erschienene **Dr. Oetker's Schulkochbuch** *Ausgabe C bereits begeisterte Aufnahme gefunden, weil es für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber für die Haushaltführung sein will, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungs-Ergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbige Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist in dauerhaftem Pappband, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir portofrei zu beziehen. Viele neue und wertvolle* **Anregungen zum Backen** *bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes* **neues farbig illustriertes Oetker-Rezeptbuch**, *Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat* **„Küchenwunder"**, *mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. — Dr. Oetker's* **Backpulver „Backin", Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin** *usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke* **„Heller Kopf"** *wollen Sie bitte achten.*

Dr. August Oetker, Bielefeld.

STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

altbewährt bei

Magen- und Darmerkrankungen

(Uebersäuerungen, Sodbrennen, Hyperazidität)

und

Darmkatarrhen

Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596—459
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 188